

2009



Natur

Technik

Kultur

Gesellschaft

Bericht 2009

mit dem Jahresabschluss 2008

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

INHALT

I	UNI KASSEL IM KONTEXT	
	LEHRE UND FORSCHUNG SIND GEFRAGT	5
	Zielzahlen übertroffen, es drohen Engpässe	6
	Förderprogramme bringen Entlastung	7
	Priorität für Bildung erforderlich	10
	Forschungspotenzial gestärkt	12
	Erfolgreich mit Forschungsverbänden	13
	Schub für die Bauentwicklung bis 2015	14
	Hochschulautonomie wahrnehmen und Vertrauen zwischen den Gremien stärken	15
II	LEHRE UND STUDIUM	
	VERANTWORTUNG ERNST NEHMEN	
	– BESTE STUDIENBEDINGUNGEN BIETEN	19
	Den Studienerfolg im Blick: QSL-Mittel werden gezielt eingesetzt	21
	Erfolgreiche Lehrkonzepte ausgezeichnet	24
	Das Profil der Universität weiter schärfen	25
	Neue Rekorde bei Bewerbungen und Studierendenzahlen	26
	Bologna-Vorgaben nahezu umgesetzt	28
	Praxisverbund: Duales Studium verschafft Vorteile	31
	Viele Studierende verlangen viel Literatur	33
	Servicecenter Lehre (SCL)	36
III	FORSCHUNG	
	DIE ZUKUNFT IM BLICK: STARKE FORSCHUNG IM VERBUND	39
	Breites Fächerspektrum – starke Zentren mit Profil	40
	VENUS und Hybricare: Forschungszentrum für Informationstechnik-Gestaltung	42
	Umwelt im Fokus: Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Klimaanpassung	44
	International Center for Development and Decent Work	48
	Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik	49
	Nanotechnologie: Ein neues Wissensgebiet erobert das Bauwesen	52
	Einem außergewöhnlichen Enzym auf der Spur: Methyltransferase Dnmt2	55
	SCENES, WATCH und GLOWA: Wasser in globalen Perspektiven	56
	Ökologische Agrarwissenschaften: Forschungsverbände	58
	Online und international: Brückenkurse für Mathematik	59
	Vom Rundgang zum Spaziergang: Die Kunsthochschule erprobt neue Wege	66
IV	WISSENSTRANSFER	
	FLAGGE ZEIGEN: DIE UNIVERSITÄT KASSEL POSITIONIERT SICH	
	MIT DEM ERFOLGREICHEN TRANSFER VON WISSEN	71
	EXIST und UNIKAT '09: Gründungsförderung ist spitze	72
	SMA Solar Technology AG wird Gesellschafter von UNIKIMS	74
	Universität und Unternehmen: Exzellente Zusammenarbeit gewürdigt	78
	Denker im Café – Philosophie fürs Publikum	79

V **INTERNATIONALISIERUNG**

DAS INTERNATIONALE PROFIL WEITER SCHÄRFEN	83
Weltweites Studieren wird attraktiver	85
Internationalisierung zu Hause	86
Kooperationen mit New Orleans und Shanghai	88
DAAD fördert Internationalisierung	90

VI **CAMPUS 2015**

BUNDESWEIT UND INTERNATIONAL: EINE ATTRAKTIVE STUDIENADRESSE	93
Startschuss: Der neue Campus Nord entsteht	94
Städtebauliche Gesamtplanung	95
Die Bau- und Umbauprojekte am Holländischen Platz	96
Von Schülerforschungszentrum bis Kunsthochschule: Weitere Baumaßnahmen	100
MOSAIK 2009 – IMPRESSIONEN	102
MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATES	110
MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS	111
UNIVERSITÄT KASSEL JAHRESABSCHLUSS 2008	113

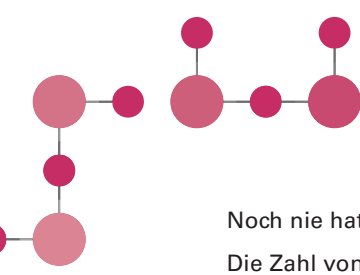
TABELLEN UND ÜBERSICHTEN

Gesamtbudget aus Landesmitteln	8
Mittelzuweisung an die Fachbereiche	9
Drittmittelentwicklung	10
Gleichstellung an der Universität Kassel	16
Zahl der Professuren und Personalentwicklung	20
Entwicklung der Studierendenzahlen und Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	23
Zulassungsbeschränkungen und Bewerberzahlen	25
Zahl der Studienabschlüsse	28
Studiengänge und Studienfächer	34
Stiftungsprofessuren	41
Professuren: Rufannahmen / Abwendung von externen Rufem	45
Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen	69
Internationale Studierende	91
Bauinvestitionen	94
Preisträger aus der Universität Kassel	106





LEHRE UND FORSCHUNG SIND GEFRAGT



Noch nie hatte die Universität Kassel so viele Studierende wie im Jahr 2009.

Die Zahl von 19557 Studentinnen und Studenten im Wintersemester 2009/10 bedeutet nicht nur die höchste, die bislang zu verzeichnen war; sie bedeutet zugleich eine Zunahme um acht Prozent gegenüber dem Vorjahr sowie um 19 Prozent gegenüber 2007 und damit den weiteren Schritt einer dynamischen Entwicklung. Es ist festzustellen, dass die seit Jahren prognostizierten demografisch bedingt breiteren Jahrgänge von studierwilligen jungen Menschen jetzt an den Hochschulen angekommen sind. Steigende Studierendenzahlen sind bundesweit zu beobachten: Mit 2,13 Mio. liegt die Zahl der Studierenden in Deutschland im Jahr 2009 um fünf Prozent über dem Wert von 2008.

ZIELZAHLEN ÜBERTROFFEN, ES DROHEN ENGPÄSSE

The University of Kassel had more students in 2009 than ever before: in Winter Semester 2009/2010, a total of 19,557 students were enrolled in Kassel. This trend does not seem likely to reverse itself any time soon. On the contrary: Between 2010 and 2014, double graduating classes will be flocking to the universities on account of the introduction of the eight-year secondary school program in nine of Germany's federal states. This additional increase in demand is to be met by the Higher Education Pact 2020 with the funding of a total of 275,000 additional openings for students.

Über diese Expansion der Bildungsnachfrage für die Universität Kassel wie auch für die Region Nordhessen muss man sich aufs Ganze gesehen sicherlich freuen: Schließlich fördert ein höherer Bildungsstand die gesellschaftliche Entwicklung. Und der Zuzug bzw. der Verbleib hoch qualifizierter junger Menschen bedeutet einen wichtigen Vorteil für die Region. Aber man muss sich auch einschränkend vergegenwärtigen, dass die Lehrkapazitäten nicht in dem Maße wachsen konnten wie die studentische Nachfrage. In den Zielvereinbarungen der Universität Kassel mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst aus den Jahren 2005 und 2007 sind im Rahmen der vereinbarten Ausstattungsbedingungen für das Jahr 2009 lediglich 12 574 Studierende in Regelstudienzeit vorgesehen. Tatsächlich sind aber 14 000 Studierende in Regelstudienzeit eingeschrieben, womit die Zielzahl erheblich überschritten ist, ohne dass sich die Finanzbasis entsprechend verbessert.

Für die nächste Zeit zeichnet sich bei der studentischen Nachfrage keineswegs eine Trendwende ab. Ganz im Gegenteil, die Breite der studierwilligen Jahrgänge wird noch zunehmen. Obendrein werden zwischen 2010 und 2014 wegen der Einführung der achtjährigen Gymnasialzeit aus neun Bundesländern doppelte Abiturjahrgänge an die Hochschulen strömen. Diesem weiteren Nachfrageschub soll die zweite Phase des Hochschulpakts 2020 mit der Finanzierung von insgesamt 275 000 zusätzlichen Studienplätzen begegnen. Das ist zu begrüßen, denn es eröffnet den Hochschulen Möglichkeiten, ihre Lehrkapazitäten temporär auszuweiten. Aber bereits jetzt zeichnet sich ab, dass diese Initiative nicht ausreichen wird. So hat jedenfalls die Universität Kassel bereits im Jahr 2009 mit 3620 erstmals eingeschriebenen Studierenden mehr Studienanfänger und -anfängerinnen zu verzeichnen, als nach bisheriger Planung für die zweite Phase des Hochschulpakts 2020 in der Zeit von 2011 bis 2015 jedes Jahr finanziert werden sollen.

FÖRDERPROGRAMME BRINGEN ENTLASTUNG

Das Land Hessen hat in den vergangenen Jahren Lehre und Studium an den Hochschulen zusätzlich zum Hochschulpakt 2020 durch mehrere Programme unterstützt. Zu nennen sind hier:

- Die Mittel zur Verbesserung der Qualität von Studienbedingungen und Lehre (QSL-Mittel), die mit dem sorgfältig ausgearbeiteten Konzept der Universität – unter Mitwirkung nicht zuletzt der Studierenden – für eine Reihe von Innovationen und Erleichterungen gesorgt haben.
- Das hessische Studienstrukturprogramm, durch das beispielhafte Lehrprojekte gefördert werden.
- Das 2007 beschlossene Landesbauprogramm HEUREKA sowie das hessische Sonderinvestitionsprogramm und das Konjunkturprogramm II des Bundes von 2009. Hierdurch können Baumaßnahmen beschleunigt realisiert werden. Das wird in den nächsten Jahren weitere Entlastungen bei der beengten Raumsituation bewirken.

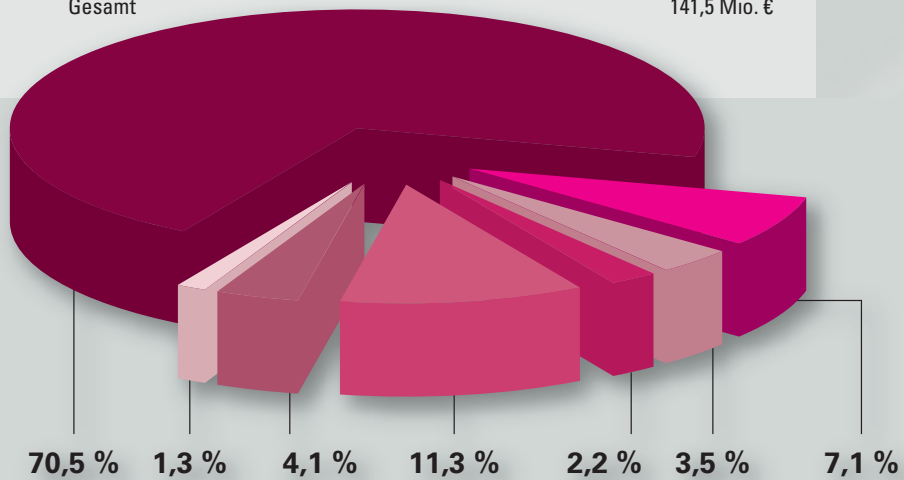
Festzuhalten ist gleichwohl, dass diese Maßnahmen in erster Linie auf Qualitätsverbesserung zielen und dadurch keine Kapazitätserweiterung erreicht wird, die dem tatsächlichen Umfang der Bildungsnachfrage im tertiären Sektor entspricht. Dies hat allgemeine politische Bedeutung und darf insofern auch nicht nur auf eine einzelne Hochschule bezogen werden.

The State of Hesse has supported teaching and study at institutions of higher education over the past few years through several programs in addition to the Higher Education Pact 2020. These include: Funds for improving the quality of conditions for studying and teaching (QSL funds), the Hessian study structure program, the state construction program HEUREKA, the Hessian special investment program and the German federal government's Economic Stimulus Program II.



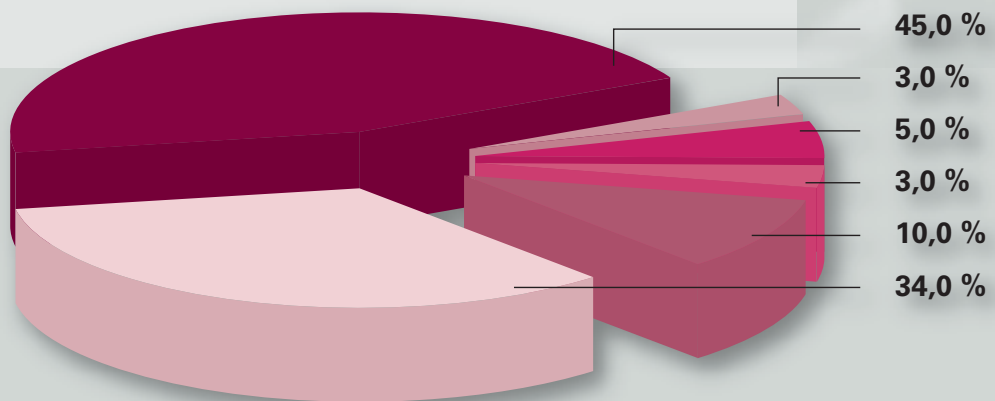
GESAMTBUDGET AUS LANDESMITTELN 2009 GRUNDSTRUKTUR DER MITTELVERWENDUNG

Laufende Mittel für Forschung und Lehre		
■	• Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre (QSL)	10,00 Mio. €
■	• Formelgebundene Mittelzuweisung an Fachbereiche	5,00 Mio. €
■	• Laufende Mittel für zentrale Einrichtungen (Bibliothek etc.)	3,10 Mio. €
■	Infrastruktur und Verwaltungshaushalt incl. Bauunterhalt, Gebäudebewirtschaftung	15,00 Mio. €
■	Zentralfonds der Universität	5,80 Mio. €
	• Zentrale Forschungsmittelförderung (ZFF)	
	• Berufungsmittel	
	• Gerätebeschaffung	
	• Leistungs- und innovationsorientierte Zusatzausstattungen	
	• Graduiertenförderung	
	• Förderung der strukturellen Chancengleichheit	
	• Hochschulpakt 2020	
■	Reserve	1,90 Mio. €
	Gesamt	141,5 Mio. €



KRITERIEN FÜR DIE JÄHRLICHE MITTELZUWEISUNG AN DIE FACHBEREICHE (5,00 MIO. €)

- Wissenschaftliches Personal gemäß Strukturplan (fachspezifisch gewichtet)
- Rechnerisch – Studierende in der Regelstudienzeit (fachspezifisch gewichtet)
- Bildungsausländer in der Regelstudienzeit
- Absolventen Ø 3 Jahre (fachspezifisch gewichtet)
- Promotionen und Habilitationen Ø 3 Jahre
- Drittmittel Ø 3 Jahre (linear degressiv)



DRITTMITTELENTWICKLUNG	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
DFG	5 687 557 €	5 437 894 €	4 618 662 €	4 761 843 €	3 395 870 €	2 976 438 €	3 316 973 €
EU	3 972 853 €	3 908 329 €	3 791 003 €	4 248 180 €	3 648 150 €	3 924 439 €	1 169 143 €
Bund	10 009 160 €	6 558 798 €	6 886 392 €	5 144 997 €	6 030 047 €	5 833 953 €	7 975 565 €
Land Hessen	964 515 €	454 832 €	1 053 689 €	1 031 999 €	1 106 359 €	719 388 €	1 017 401 €
Stiftungen	2 137 604 €	2 816 627 €	2 611 278 €	2 549 784 €	1 957 006 €	2 271 518 €	1 941 248 €
Industrie	7 169 870 €	6 132 048 €	6 387 536 €	5 550 592 €	5 502 514 €	3 652 757 €	3 006 812 €
DAAD	1 748 311 €	1 257 438 €	1 026 302 €	665 221 €	712 750 €	444 045 €	559 634 €
AIF	1 053 051 €	980 405 €	649 116 €	806 663 €	1 339 072 €	831 472 €	773 464 €
Sonstige	1 596 432 €	1 491 870 €	1 030 250 €	855 786 €	1 208 386 €	847 670 €	754 921 €
Drittmittel nach LMZ	34 339 353 €	29 038 241 €	28 054 228 €	25 615 065 €	24 900 154 €	21 501 680 €	20 515 161 €
Dienstleistungen und Nebenerlöse	3 450 310 €	3 794 095 €	3 360 154 €	3 605 569 €	3 137 717 €	2 475 313 €	3 380 287 €
	37 789 663 €	32 832 336 €	31 414 382 €	29 220 634 €	28 037 871 €	23 976 993 €	23 895 448 €

PRIORITÄT FÜR BILDUNG ERFORDERLICH

Gesellschaft und Politik stehen also vor der Frage, ob in den nächsten Jahren für alle Studierwilligen angemessen viele und angemessen gut ausgestattete Studiermöglichkeiten geschaffen werden sollen. Dieses Problem ist wegen der Folgen der wirtschaftlichen Krise und dem daraus resultierenden Konsolidierungsbedarf für die öffentlichen Haushalte ab 2011 nicht leicht zu lösen. Bei den Planungen muss auch berücksichtigt werden, dass die Abiturienjahrgänge voraussichtlich ab 2015 wieder schmaler werden.

Nicht zu übersehen ist aber auch, dass in den nächsten 20 Jahren ein erheblicher gesellschaftlicher Bedarf am Arbeitsmarkt infolge breiter Ruhestandsjahrgänge entstehen wird. Gefragt sind also langfristige Konzepte mit klaren politischen Prioritäten. Die Hochschulen werden sicherlich nicht versäumen, in diesem Zusammenhang auf die Belange von Lehre und Forschung sowie auf die Bildungsinteressen der Studierwilligen aufmerksam zu machen. Auch die studentischen Proteste vom Herbst 2009 sind in diesem Kontext zu sehen.

Unter den skizzierten Rahmenbedingungen wird für die Universität Kassel folgende Leitlinie gelten: Es wird einerseits das Mögliche zur Sicherung und Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen getan, andererseits werden Studierende aber nur im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten aufgenommen werden können. Bereits die Verantwortung der Universität für angemessen gute Studienbedingungen bei voll ausgelasteten Kapazitäten stellt hohe Anforderungen an organisatorische Effektivität und an das Engagement aller Beteiligten. Die Qualität wird im Rahmen des 2009 vom Senat beschlossenen Konzepts „gute Lehre“ kontinuierlich verbessert. Die Universität Kassel arbeitet weiterhin an Verbesserungen der im Rahmen des Bologna-Prozesses modularisierten Studiengangsstrukturen, um die intendierten Vorteile wirksamer werden zu lassen und anfängliche Mängel zu beseitigen. Dieses Thema wird an der Universität Kassel bereits seit längerem breit angegangen. Die Diskussionen hierzu haben schon vielfach positive Wirkungen gezeitigt. Das 2009 wiederum herausragende Abschneiden der Universität bei den hessischen Preisen für Exzellenz in der Lehre – vier von fünf Preisen gingen nach Kassel – macht einmal mehr deutlich, auf welchem hohem Niveau dieses Engagement liegt.

Zugleich ist unausweichlich, dass der Zugang zum Studium begrenzt werden muss, wenn die Kapazitäten erschöpft sind. Das bedeutet: Angesichts der gegenwärtig absehbaren Bedingungen werden im Jahr 2010 weitere Zulassungsbeschränkungen vorgesehen werden müssen, um angemessene Studienbedingungen gewährleisten zu können.

FORSCHUNGSPOTENZIAL GESTÄRKT

Increasingly, higher education institutions must prove themselves in competition for research funds.

In its latest research ranking, for example, the German Research Foundation (Deutsche Forschungsgemeinschaft) draws attention to the fact that the average proportion of third-party funding has increased continually over the past few years.

Acquisition of third-party funding is also being expanded continually at the University of Kassel:

A new record was reached again in 2009 with € 37.7 million in third-party funding.

Es gehört zum sukzessiven Wandel ihrer Rahmenbedingungen, dass sich die Universitäten in wachsendem Maße im Wettbewerb um Forschungsmittel zu bewähren haben. Mittlerweile ist es selbstverständlich, dass die landesseitige Ausstattung den Mittelbedarf für die Forschung nur noch zum Teil abdeckt und dass zur Finanzierung von Forschungsvorhaben der immer breiter differenzierte Drittmittelsektor in Anspruch genommen werden muss. Tatsächlich macht die Deutsche Forschungsgemeinschaft in ihrem jüngsten Forschungsranking darauf aufmerksam, dass die Drittmittelquote in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen ist.

Durch extern eingeworbene Ressourcen haben sich die Forschungsaktivitäten sowohl quantitativ als auch qualitativ verbessert. Das eröffnet zugleich den Studierenden neue Chancen, an Forschungsprozessen teilzunehmen, etwa bei Studienarbeiten und -projekten oder im Rahmen von Hilfskraftverträgen. Ferner erweitert sich das Angebot an Promotionsmöglichkeiten, wenn diese über externe Mittel finanziert werden können. Sich am Markt der Forschungsmittel zu positionieren, hat also in vielfacher Hinsicht auch positive Auswirkungen für die Lehre sowie für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

An der Universität Kassel wird die Drittmittelinwerbung ebenfalls kontinuierlich ausgeweitet: Mit 37,7 Mio. Euro Drittmitteln im Jahr 2009 ist erneut ein Höchststand zu verzeichnen. Das entspricht einer Steigerung von 50 Prozent in den vergangenen fünf Jahren. Die Forschungsstärke der Universität hat ein Niveau erreicht, das trotz starker Konkurrenz deutlich wachsende Erfolge im bundesweiten und internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb ermöglicht.

ERFOLGREICH MIT FORSCHUNGSVERBÜNDEN

Wichtig für diesen Erfolgsweg ist die Positionierung von Forschungsverbänden mit Schwerpunktcharakter, die seit Jahren die Forschungsstrategie der Universität prägt. Die externen Förderkonzepte favorisieren im Interesse komplex abgestimmter Wissenschaftsentwicklung kooperative Forschung – und auch hier erweist sich die Universität Kassel als zunehmend erfolgreich. Herausragende Beispiele aus dem Jahr 2009 sind folgende Neubewilligungen:

- Der LOEWE-Schwerpunkt Gestaltung technisch-sozialer Vernetzung in situativen ubiquitären Systemen (VENUS),
- Die DFG-Forschergruppe Biochemistry and biological function of Dnmt2 methyltransferases,
- Die BMZ/DAAD-Förderung für das International Center for Development and Decent Work (ICDD).

Die vielfältigen Kompetenzen im Bereich der Forschungen zum Klimawandel wurden in dem neu gegründeten „Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Klimaanpassung“ (Competence Centre for Climate Change Mitigation and Adaptation – CliMA) gebündelt. Dieses wurde Ende 2009 Teil der neu geschaffenen Abteilung „Climate Change“ des European Institute for Innovation and Technology. Auch die Gründung des Fraunhofer Instituts für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) in Kassel in Kooperation mit der Universität ist ein Beispiel für gelungene Schwerpunktbildung in der Forschung. Die neue Einrichtung stärkt den Wissenschaftsstandort mit deutlichen Vorteilen für die Universität und insbesondere den Fachbereich Elektrotechnik/Informatik.

In diesem Zusammenhang ist ferner das erneut erfolgreiche Abschneiden im Wettbewerb „EXIST – Existenzgründungen aus Hochschulen“ des BMWI zu sehen. Mit 800 000 Euro kann UniKassel Transfer in den kommenden drei Jahren die Begleitung von Gründungsprojekten weiter verbessern und intensivieren.

For many years now, the University of Kassel has positioned itself successfully in research networks with a focal point character. Prominent examples in 2009 include: The LOEWE research focal point “Structuring of Technical/Social Networking in Situative Ubiquitous Systems (VENUS)”, the German Research Foundation (Deutsche Forschungsgemeinschaft or DFG) research group “Biochemistry and biological function of Dnmt2 methyltransferases” and the German Federal Ministry for Economic Cooperation/German Academic Exchange Service support for the International Center for Development and Decent Work (ICDD).

SCHUB FÜR DIE BAUENTWICKLUNG BIS 2015

Einen erfreulichen Schub für die bauliche Entwicklung der Universität Kassel haben das hessische Sonderinvestitionsprogramm sowie das Konjunkturprogramm II des Bundes bewirkt. Eine Reihe von Maßnahmen, die im Rahmen des seit 2007 laufenden Landesbauprogramms HEUREKA vorgesehen sind, können nun rascher angegangen werden als ursprünglich geplant. Hierzu zählen nicht nur ein umfangreiches Paket von Sanierungsvorhaben für bestehende Gebäude, sondern auch die Neubauten für das Hörsaal- und Campuscenter, für den Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung sowie die Erweiterung der Zentralmensa. Für den im Hinblick auf die Gesamtentwicklung der Universität eminent wichtigen Baukomplex Campus Nord am Holländischen Platz werden die Planungen auf der Grundlage des Ergebnisses des städtebaulichen Realisierungswettbewerbs in Kooperation mit der Stadt und den beteiligten Landesministerien konsequent fortgeführt, sodass die Fertigstellung bis 2015 nach wie vor realistisch ist.



HOCHSCHULAUTONOMIE WAHRNEHMEN UND VERTRAUEN ZWISCHEN DEN GREMIEN STÄRKEN

Das im Jahr 2009 verabschiedete neue Hessische Hochschulgesetz zielt darauf ab, die bereits in den letzten Novellierungen vorangetriebene Stärkung der Hochschulautonomie fortzusetzen. Entsprechende Verbesserungen sind erfolgt

- bei der Berufung von Professorinnen und Professoren
- bei der Einführung neuer Studiengänge
- bei der Genehmigung von Satzungen und Prüfungsordnungen
- bei der Bildung von Fachbereichen
- bei der Zuständigkeit für Personalangelegenheiten sowie
- im Hinblick auf die Übertragbarkeit der Verantwortung für Grundstücks- und Bauangelegenheiten.

Diese Entwicklung hat der Senat in seiner Stellungnahme begrüßt. Kritisch sieht er dagegen die veränderte Kompetenzverteilung in der Hochschulverfassung: Die Schwächung der Entscheidungsrechte von Senat und Fachbereichsräten bei gleichzeitiger Stärkung des Hochschulrats führe nicht zu einer angemessenen Verteilung der Verantwortung. Vielmehr habe sich der Hochschulrat auf Grundlage der bislang geltenden Regelung bewährt: Wenn er sich mit Zukunftsthemen der Universität befasst und durch Beratung Einfluss nimmt – sowohl in strategischen Fragen als auch bei der Unterstützung wichtiger Vorhaben. Vor dem Hintergrund dieser positiven Erfahrungen wird die Universität Kassel auch in Zukunft auf ein kooperatives und von Transparenz sowie vertrauensvoller Abstimmung geprägtes Verhältnis zwischen den Gremien achten. Denn nur, wenn die zentralen Entwicklungsentscheidungen auf breitem Diskurs beruhen und umfassend getragen werden, sind die Ziele in Lehre und Forschung zu erreichen.



INZWISCHEN VIELE INDIKATOREN IN DER SPITZENGRUPPE

Bei der dritten Fortschreibung des Hochschulrankings nach Gleichstellungsaspekten im Jahr 2009 hat die Universität Kassel sehr gut abgeschnitten. Sie erreichte bei der Gesamtbewertung der Universitäten fast den Spitzenbereich mit 11 von 14 möglichen Punkten. Indikatoren waren Studierende, Promotionen, Habilitationen, Professuren, hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal sowie die Steigerung des Frauenanteils bei den Professuren und dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gegenüber 2002. Das Center of Excellence Women and Science beim Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften führt dieses Ranking nach Gleichstellungsaspekten regelmäßig durch.

Bereits bei der zweiten Fortschreibung dieses Hochschulrankings im Jahr 2007 wurde eine Steigerung der Kasseler Position im Gleichstellungs-Ranking erreicht. Damals befand sich die Bewertung des Indikators Studierende in der Spitzengruppe und die anderen Indikatoren im Mittelfeld.

In der Spitzengruppe lagen 2009 die vier Indikatoren Studierende, Professuren, Steigerung des Frauenanteils bei den Professuren und dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gegenüber 2002; die Bewertungen zu Promotionen, Habilitationen und hauptberuflichem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal lagen im Mittelfeld.

Dass die Universität Kassel als familien-gerechter Hochschule bestätigt wurde, ist ein sehr guter Beleg für die ergriffenen Maßnahmen. Nachdem sich die Univer-sität Kassel 2006 erfolgreich der Auditie-rung als familiengerechte Hochschule un-terzogen und das Grundzertifikat erhalten hatte, wurde die Universität Kassel 2009 erfolgreich durch die berufundfamilie gGmbH re-auditiert. Die Zielvereinbarung, die 23 Ziele und 72 Maßnahmen in acht Handlungsfeldern umfasst hatte, ist er-folgreich erfüllt worden: Ein wichtiger Beitrag, um das Profil als familienfreund-liche Hochschule zu schärfen.

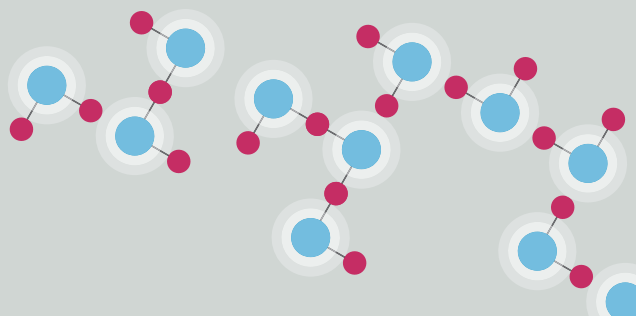
2009 wurden fünf zusätzliche Betreu-ungsplätze für Kinder von unter drei Jah-ren in der Kindertagesstätte des Klini-kums Kassel geschaffen. Dieses Angebot ist vor allem für wissenschaftliche Mitar-beiterinnen und Mitarbeiter in der Quali-fizierungsphase oder für Drittmittelbe-schäftigte attraktiv.



Erfolgreich sind auch die drei hessen-weiten Mentoring-Programme

- Mentorinnen Netzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik (Karriereunterstützung für Studentinnen, Doktorandinnen und Absolventinnen)
- SciMento (Gruppenmentoring für Doktorandinnen auf dem Weg in die Wissenschaft)
- ProProfessur (Intensivtraining für hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur).

Die Universität Kassel beteiligt sich an allen drei Programmen. 2009 besteht das hessische Mentorinnen Netzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik bereits seit zehn Jahren, es ist das größte und älteste Netzwerk dieser Art im euro-päischen Hochschulraum. Die Univer-sität Kassel beteiligt sich seit fünf Jahren am Netzwerk. Ca.100 Mentees aus Kassel konnten seither durch ihre Teilnahme in vielfältiger Weise profitieren.

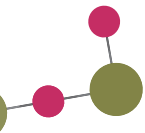




VERANTWORTUNG ERNST NEHMEN – BESTE STUDIENBEDINGUNGEN BIETEN

Die Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre und die Optimierung der damit zusammenhängenden Verwaltungsprozesse waren im Jahr 2009 die dominierenden Themen auch für die zentralen Abteilungen der Universität Kassel.

Die Kasseler Hochschule schreibt Verantwortung für ihre Studierenden groß. Sie will ihnen weiterhin die bestmöglichen Studienbedingungen bieten. Das galt vor der Einführung der Studiengebühren im Jahr 2007 ebenso wie während der Zeit, als sie erhoben wurden. Und es gilt weiter nach der Abschaffung der Studiengebühren zum Wintersemester 2008/2009. Rückblickend kann die Universität Kassel für sich in Anspruch nehmen: Sie hat das Beste aus den Studienbeiträgen gemacht. Die Fachbereiche und zentralen Einrichtungen taten alles, um Lehrqualität und Bedingungen in den grundständigen Studiengängen und den konsekutiven Masterstudiengängen zu optimieren. Und: Die Fachbereiche und zentralen Einrichtungen haben im Umgang mit der Verwendung der Beiträge Umsicht und Verantwortung bewiesen. All das bestätigte die unabhängige Beratungsgesellschaft CHE Consult GmbH in einer externen Evaluation.



ENTWICKLUNGEN DER STUDIERENDENZAHLEN

Semester	gesamt	davon					
		Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungs- ausländer*	Studierende im 1. Fachsemester
WS 02/03	17 388	15 130	2 258	8 712	8 676		3 871
SS 03	16 901	14 705	2 196	8 457	8 444		1 447
WS 03/04	18 773	16 307	2 466	9 349	9 424	1 802	4 259
SS 04	15 807	13 576	2 231	7 838	7 969		1 251
WS 04/05	16 315	14 046	2 269	7 863	8 452	1 756	3 848
SS 05	15 250	13 120	2 130	7 392	7 858	1 622	997
WS 05/06	17 076	14 830	2 246	8 265	8 811	1 666	4 257
SS 06	15 529	13 497	2 032	7 547	7 982	1 525	634
WS 06/07	16 748	14 597	2 151	8 243	8 505	1 638	3 551
SS 07	15 557	13 575	1 982	7 750	7 807	1 530	590
WS 07/08	16 378	14 408	1 970	8 136	8 242	1 494	3 830
SS 08	14 849	13 130	1 719	7 421	7 428	1 352	408
WS 08/09	18 035	15 972	2 063	8 986	9 049	1 571	5 174
SS 09	16 827	14 863	1 964	8 514	8 313	1 507	584
WS 09/10	19 557	17 308	2 249	9 949	9 608	1 662	5 361

* Internationale Studierende, die ihre Studiengangsberechtigung im Ausland erworben haben

VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

	WS 04/05	WS 05/06	WS 06/07	WS 07/08	WS 08/09	WS 09/10
Insgesamt	-13,1 %	+4,7 %	-1,9 %	-2,2 %	+10,4 %	+8,2 %
Studierende im 1. Fachsemester	-9,7 %	+10,6 %	-16,6 %	+7,9 %	+33,0 %	+5,2 %
Inland	-13,9 %	+5,6 %	-1,6 %	-1,3 %	+10,8 %	+8,4 %
Ausland	-8,0 %	-1,0 %	-4,2 %	-8,4 %	+7,3 %	+6,4 %
männlich	-15,9 %	+5,1 %	-0,3 %	-1,3 %	+10,8 %	+10,4 %
weiblich	-10,3 %	+4,2 %	-3,5 %	-3,1 %	+10,0 %	+6,0 %
Bildungsausländer	-2,6 %	-5,1 %	-1,7 %	-8,8 %	+5,2 %	+5,7 %

DEN STUDIENERFOLG IM BLICK: QSL-MITTEL WERDEN GEZIELT EINGESETZT

Verkürzung der Studienzeiten, Verringerung der Abbrecherquoten und Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Absolventinnen und Absolventen: Das waren und sind weiterhin übergeordnete Ziele des Qualitätsmanagements. Als Finanzierungsgrundlage dienten Landesmittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre. Diese so genannten QSL-Mittel hatten 2008/2009 einen Umfang von 12,6 Mio. Euro. Eine paritätische Vergabekommission aus Vertretern der Fachbereiche und Studierenden erarbeitete einen Beschlussvorschlag für die Vergabe der Mittel. Die zum Wintersemester 2008/2009 vom Präsidium eingewählte Kommission stellte die Weichen wie folgt:

The aims of quality management are still: Shortening of study periods, reduction of dropout rates and improvement of graduates' prospects in the job market. In 2008/2009, the financial basis was constituted by the so-called "QSL funds" of the State of Hesse in the amount of € 12.6 million.



A funding commission consisting of representatives of the departments/schools and students developed a proposal for allocation of the funds: For example, projects and processes from tuition fees started in Winter Semester 2008/2009 and Summer Semester 2009 are to be continued. In addition, allocation of funds to the departments/schools was increased, while improvements were made in academic advising and course offerings. A central teaching support office (the Zentrale Lehrförderung or ZLF for short) was established to initiate innovative teaching and learning projects as well as new teaching concepts in the subjects.

- Begonnene Projekte und Prozesse aus Studienbeiträgen sollten im Wintersemester 2008/2009 und im Sommersemester 2009 fortgesetzt werden, um die Kontinuität bei der Mittelvergabe zu gewährleisten.
- Die Mittelzuweisung an die Fachbereiche wurde erhöht. Gefestigt und ausgebaut werden konnten
 - die Deckung der Kosten für Lehrmittel, Sachmittel oder Drucksachen
 - die Einrichtung von Stütz- und Brückenkursen
 - der Ausbau des E-Learning-Angebots und der IT-Infrastruktur
 - die Förderung der Mobilität
 - die Integration ausländischer Studierender
 - der Ausbau des Tutorienangebots
 - außenwirksame Initiativen und Veranstaltungen für die Profilbildung bzw. Identitätsstiftung in den Fachbereichen.
- Die Studierendenbetreuung und das Lehrangebot konnten durch die Erhöhung der Personalmittelzuweisung in den Fachbereichen verbessert werden. 26 Lecturer-Stellen wurden besetzt.
- Gleichberechtigt mit der Zentralen Forschungsförderung (ZFF) wurde eine Zentrale Lehrförderung (ZLF) mit drei Wettbewerben zu Innovationen für die Lehre, zum Umgang mit der Heterogenität der Studierenden und zur Unterstützung der Präsenzlehre durch E-Learning ins Leben gerufen, mit dem Ziel, innovative Lehr- und Lernprojekte sowie neue Lehrkonzepte in den Fächern zu initiieren.

ZAHL DER PROFESSUREN UND PERSONALENTWICKLUNG* 2002 BIS 2009

Jahr	Personalgruppe	Stellen
2002	Professuren	335,50
	Wissenschaftlicher Dienst	472,00
	Technisches und administratives Personal	851,35
		1658,85
2003	Professuren	335,50
	Wissenschaftlicher Dienst	507,49
	Technisches und administratives Personal	835,85
		1678,84
2004	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	515,49
	Technisches und administratives Personal	829,85
		1671,84
2005	Professuren	327,50
	Wissenschaftlicher Dienst	541,76
	Technisches und administratives Personal	830,90
		1700,16
2006	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	560,26
	Technisches und administratives Personal	822,90
		1709,66
2007	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	557,76
	Technisches und administratives Personal**	879,88
		1764,14
2008	Professuren	304,50
	Wissenschaftlicher Dienst	586,92
	Technisches und administratives Personal	892,53
		1783,95
2009	Professuren	311,91
	Wissenschaftlicher Dienst	585,04
	Technisches und administratives Personal	925,89
		1822,84

* Ganztagsstellen aus Landesmitteln (ohne Drittmittel)

** Der Zuwachs der Stellen bei Techn. adminis. Personal ergibt sich durch die Übernahme der Hessischen Bezügestelle für alle Hessischen Hochschulen und die Forschungsanstalt Geisenheim (BHF) in die Verwaltung der Universität Kassel

ERFOLGREICHE LEHRKONZEPTE AUSGEZEICHNET

The University of Kassel was very successful when it came to the Hessian Higher Education Prize for Excellence in Teaching, which is awarded by the State of Hesse and the charitable Hertie Foundation. Four of the five awards went to Kassel.

Die Anstrengungen zu Qualitätsverbesserungen in der Lehre zahlen sich immer stärker aus, wie das erfolgreiche Abschneiden beim Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre belegt: Immerhin gehen vier der insgesamt fünf Auszeichnungen in diesem Jahr nach Kassel. Überzeugen konnten die Jury

- das Gästehäuser-Projekt KasBaH (2. Projektpreis; Kunsthochschule, Studiengang Produktdesign)
- BISEBS: Business Informatics for Economics and Business Students (3. Projektpreis; Fachbereich Wirtschaftswissenschaften)
- Dr. Reinhard Nolle (Einzelpreis; Fachbereiche Erziehungswissenschaften und Sozialwesen)
- Barbara Fuchs (Tutorenpreis; Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung).

Der Hessische Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre wird vom Land Hessen und der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung gemeinsam verliehen (siehe auch S. 106)



ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND BEWERBERZAHLEN

Bewerberjahr	NC Studiengänge	Studienplätze	Bewerber	Zulassungen
WS 03/04	11	1395	4655	2057
WS 04/05	25	1518	5101	2391
WS 05/06	20	1781	7700	3075
WS 06/07	26	2007	9783	3624
WS 07/08	16	2037	10029	7903
WS 08/09	18	1980	11567	7752
WS 09/10	22	2346	16644	9805

DAS PROFIL DER UNIVERSITÄT WEITER SCHÄRFEN

Bei der Vergabe der QSL-Mittel wird es weiterhin entscheidend auf die Strategie ankommen, nach der sie eingesetzt werden und mit der sich die Profilentwicklung der Universität Kassel schärfen lässt. Dabei ist die Zusammensetzung der Vergabekommission hilfreich, denn durch die darin vertretenen verschiedenen Fachkulturen fließen unterschiedliche Blickwinkel und Interessenlagen in die Ausgabenplanung der QSL-Mittel ein.

Für das Studienjahr 2009/2010 hat die Kommission bereits einen Vorschlag erarbeitet: Danach stehen der Universität Kassel für das Wintersemester 2009/2010 und das daran anschließende Sommersemester 10 Mio. Euro aus QSL-Mitteln zur Verfügung. Die Mittelzuweisung an die Fachbereiche wird weiter erhöht und die Zahl der zentralen Projekte zur Verbesserung von Studienbedingungen und Lehre weiter aufgestockt. Auf Wunsch der Studierenden in der Vergabekommission wurde außerdem ein studentischer Projektrat eingerichtet.

Allocation of the QSL funds will continue to depend decisively on the strategy according to which they are used. The funding commission has compiled a proposal for the academic year 2009/2010: According to this, the University of Kassel will have € 10 million in QSL funds at its disposal for the winter semester and the following summer semester. Allocation of funds to the departments will be increased further and the number of the central projects for the improvement will be increased.

SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Berufsbezogene Mehrsprachigkeit
(französisch-englisch-deutsch)
(B, Licence)

English and American Culture and
Business Studies / Anglistik,
Amerikanistik und Wirtschafts-
wissenschaften (B), (M)

English and American Studies /
Anglistik und Amerikanistik
(B), (M), (NF)

Deutsch (L1), (L2), (L3), (ZF)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (M)
Empirische Bildungsforschung (M)
Englisch (L1), (L2), (L3), (ZF)

Erziehungs- und gesellschafts-
wissenschaftliches Kernstudium
(L1), (L2), (L3)

Französisch (L1), (L2), (L3), (ZF), (NF)
Germanistik (B) (NF)
Germanistische Literaturwissenschaft (M)
Germanistische Sprachwissenschaft (M)

Germanistische Sprach-,
Kultur- und Literaturwissenschaft
(deutsch-ungarischer Master)

Geschichte (B), (M), (L2), (L3), (NF), (ZF)

Geschichte Westeuropa (M)

Pädagogik für Pflege- und
Gesundheitsberufe (M)

Philosophie (B), (L3), (NF), (ZF)
Philosophie der Wissensformen (M)
Religion evang. (L1), (L2), (L3), (ZF)
Religion kath. (L1), (L2), (L3), (ZF)
Spanisch (L3), (ZF), (NF)
Wirtschaftsromanistik/Französisch (B)
Wirtschaftsromanistik/Spanisch (B)

SPORT

Sport (L1), (L2), (L3), (ZF)

RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Arbeitslehre (L2)

European Master in
Business Studies (ME), (GM)

Global Political Economy (ME)
Higher Education (ME)

Kommunikationsmanagement
und Dialogmarketing (WM)

Labour Policies and Globalisation (ME)

Marketing und Dialogmarketing (WM)
ab SS 2010

Öffentliches Management (WM)
Nachhaltiges Wirtschaften (M)
Politik und Wirtschaft (L2), (L3), (ZF)
Politikwissenschaft (B), (M), (NF)

Psychologie (nur NF für Bachelor
Geschichte, Politik, Soziologie)

Soziale Arbeit (B)
Soziale Arbeit und Lebenslauf (M)

Sozialpädagogik in Aus-, Fort-
und Weiterbildung (M)

Sozialrecht und Sozialwirtschaft (M)
ab SS 2010

Soziologie (B), (M), (NF)

Mehrdimensionale Organisations-
beratung, Supervision, Coaching und
Organisationsentwicklung (WM)

Wirtschaftspädagogik (B), (M)
Wirtschaftsrecht (B), (M)

Wirtschaftswissenschaften (B), (M),
(NF nur für Bachelor Geschichte,
Politik, Soziologie)

(Zuordnung zu den Fächerclustern gemäß der amtlichen Statistik, Stand Okt. 2009)

MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

Biologie (B), (L2), (L3), (M ab WS 12 / 13)
Chemie (L2), (L3), (ZF)
Informatik (B), (M), (NF)
Mathematik (B), (M), (L1), (L2), (L3),
(NF), (ZF)
Nanostrukturwissenschaft (B),
(M ab WS 12 / 13)
Physik (B), (M), (L2), (L3), (ZF)
Sachunterricht (L1)
Statistik (NF)

AGRAR,- FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN

International Food Business and
Consumer Studies (ME)
Sustainable International Organic
Agriculture (ME)
Landschaftsarchitektur und
Landschaftsplanung (B), (M)
Ökologische Landwirtschaft (B), (M)

INGENIEURWISSENSCHAFTEN

Architektur (B), (M)
Bauingenieurwesen (B), (M)
Berufspädagogik
Elektrotechnik (B), (M)
Metalltechnik (B), (M)
Electrical Communication
Engineering (ME)
Elektrotechnik (D1), (D2)
International Production
Management (WM) frühestens SS 2010
Maschinenbau (B), (M)
Mechatronik (B), (M)
Optical Nano Technologies
Engineering (ME), (GM)
Regenerative Energien und
Energieeffizienz (M)
Renewable Energy and
Energy Efficiency (ME)
Stadt- und Regionalplanung (B), (M)
Umweltingenieurwesen (B), (M)
Wirtschaftsingenieurwesen:
Bauingenieurwesen (B), (M)
Elektrotechnik (B), (M)
Maschinenbau (B), (M)
Regenerative Energie und
Energieeffizienz (B), (M)

KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT

Bildende Kunst (KA)
Kunst (L1), (L2), (L3)
Kunstwissenschaft (B), (NF)
Musik (L1), (L2), (L3)
Produkt-Design (D)
Visuelle Kommunikation (KA)



(D) Diplom
(L1) Erste Staatsprüfung Lehramt an Grundschulen
(L2) Erste Staatsprüfung Lehramt an Haupt- und Realschulen
(L3) Erste Staatsprüfung Lehramt an Gymnasien
(B) Bachelor
(M) Master
(ME) Master englischsprachig
(KA) Künstlerischer Abschluss
(NF) Nebenfach in einem anderen Studiengang
(ZF) Zweitfach WiPäd oder BePäd (B. Ed. / M.Ed.)
(GM) Gebühren für Mehrkosten
(WM) Weiterbildungsmaster

NEUE REKORDE BEI BEWERBUNGEN UND STUDIERENDENZAHLEN

Student enrolment increased again in 2009: The University of Kassel set a new record with 19,557 students. The number of first-time enrollees increased in Winter Semester 2008/2009 from 4735 to 4859 students. The twenty-two programs of study with limited admission at the University of Kassel also proved to be more appealing than ever before during Winter Semester 2009/2010. There were 16,664 applicants for an admissions slot.

Steigende Studierendenzahlen und zunehmende Anforderungen an das System der Qualitätssicherung werden die Universität Kassel als besondere Herausforderung mittelfristig weiter begleiten. Im Jahr 2009 sind die Studierendenzahlen erneut angestiegen: Mit 19 557 Studierenden vermeldet die Universität Kassel eine neue Rekordmarke: Damit studieren in Kassel rund 1500 mehr junge Menschen als im Jahr zuvor. Die Zahl der Erstimmatrikulierten stieg von 4735 im Wintersemester 2008/2009 auf 4859 Studierende. Den stärksten Anstieg verzeichnete der Studiengang Umweltingenieurwesen mit 234 neuen Studierenden gegenüber 96 im Vorjahr. In den Studiengängen Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung (von 99 auf 146) und Stadt- und Regionalplanung (von 100 auf 133) stieg die Zahl der Erstsemester ebenfalls erheblich.

Auch die 22 zulassungsbeschränkten Studiengänge der Universität Kassel waren im Wintersemester 2009/2010 so attraktiv wie nie zuvor: 16 664 Studierwillige bewarben sich um einen Studienplatz. Besonders groß war das Interesse an den Bachelor-Studiengängen Soziale Arbeit mit 2703 Bewerbungen für 345 Studienplätze und Wirtschaftswissenschaften mit 2011 Bewerbungen für 330 Studienplätze. Eine sehr große Nachfrage gab es auch beim Studiengang Lehramt an Grundschulen mit 1943 Bewerbungen für 160 Studienplätze.

OPTIMIERTES MASTERZULASSUNGSVERFAHREN

Die wachsenden Bewerberzahlen für die 45 an der Universität Kassel angebotenen Master-Studiengänge machten es im Frühjahr 2009 notwendig, das bisherige Zulassungsverfahren zu optimieren. Ziel war einerseits, der Bewerbungsflut Herr zu werden, andererseits sollten Kooperation und Kommunikation mit den Fachbereichen vereinfacht, Wartezeiten verkürzt und die Außendarstellung verbessert werden.

Das neue, zentralisierte Bewerbungsverfahren für Studieninteressierte mit einem in Deutschland erworbenen ersten berufsqualifizierenden Abschluss beginnt bereits auf den grundlegend überarbeiteten Internetseiten der Universität Kassel. Hier können sich Studieninteressierte nun leicht und komfortabel über Zulassungskriterien, Studienaufbau und Bewerbungsverfahren informieren. Das Bewerbungsverfahren wurde mit der neuen Software Lotus Quick deutlich verbessert, indem es die Kommunikation zwischen Verwaltung, Fachbereichen und Bewerbern ermöglicht. Dadurch ist es zeitsparend und serviceorientiert, während der Verwaltungsaufwand deutlich verringert wurde.

The rising number of applicants for the forty-five master's degree programs in Kassel made it necessary to optimize the previous admissions procedure. The objective was to deal efficiently with the flood of applications on the one hand while, on the other hand, simplifying cooperation and communication between the departments, shortening waiting periods, and improving the manner in which the university represents itself to the public. The new centralized application procedure for potential students starts already with the University fundamentally reworked Internet presence.



BOLOGNA-VORGABEN NAHEZU UMGESETZT

Die Studiengangumstellung im Zuge des Bologna-Prozesses wurde bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen. Die Ausnahmen betreffen die künstlerischen Studiengänge sowie die Lehramtsstudiengänge, bei denen die Umstellung auf Bachelor- und Masterabschluss in Hessen insgesamt noch nicht erfolgt ist. Die ersten Studiengänge wurden bereits evaluiert und in die Reakkreditierung aufgenommen. Kooperationen mit anderen Universitäten im internationalen und nationalen Bereich haben den Aktionskreis der Universität Kassel erweitert.

ZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE* 2004 BIS 2008

	2004	2005	2006	2007	2008
01 Sozialwissenschaften/Sport	279	412	420	476	693
02 Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften	355	358	418	403	389
03 Geisteswissenschaften	651	706	574	1070	1533
05 Kunst/Musik	83	110	80	81	114
07 u. a. Ingenieurwissenschaft	510	534	519	592	665
08 u. a. Naturwissenschaft	271	310	294	483	648
	2149	2430	2305	3105	4042

* Anzahl Prüfungen im ersten und zweiten Hauptfach und im Nebenfach mit Abschluss Magister, in der gewählten Fachrichtung einschl. Nebenfach mit Abschluss Bachelorkombinationsprüfung, im ersten, zweiten und dritten Fach im Lehramt an Grundschulen und im ersten und zweiten Fach im Lehramt an Hauptschulen und Realschulen und im Lehramt an Gymnasien

Die Informatik ist dem Cluster 07, die Psychologie dem Cluster 08, der Sachunterricht dem Cluster 07, die Soziale Arbeit und der Sport dem Cluster 01 zugeordnet. Die bisher verwendeten Cluster 05 Angewandte und darstellende Kunst ohne Einzelunterricht und 06 mit Einzelunterricht wurden zum Cluster Kunst und Musik zusammengeführt.

Der Fachbereich Maschinenbau hat die gestuften Diplomstudiengänge Maschinenbau und Mechatronik in die Bachelor- und Masterstruktur transferiert. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften setzte den bereits modularisierten und gestuften Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen ebenfalls in die Bachelor-/Masterstruktur um. Der Fachbereich Naturwissenschaften hat die Diplomstudiengänge Biologie und Nanostrukturwissenschaften reformiert und in die konsekutive Studiengangsstruktur Bachelor (sechs Semester) und Master (vier Semester) umgewandelt.

Neu eingerichtet wurden ferner

- der englischsprachige Masterstudiengang M.A. „European Master in Business Studies“ (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, gemeinsam mit den Universitäten in Trento/Italien, Annecy/Frankreich und León/Spanien),
- Der Masterstudiengang M.Sc. „Sustainable International Agriculture“ (Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, gemeinsam mit der Universität Göttingen).

Zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre wurde ein Konzept für „gute Lehre“ beschlossen, das 18 Maßnahmen enthält, mit dem Ziel

- der Kompensation von Ungleichheiten in den Bildungsvoraussetzungen ohne Senkung der fachlichen Standards und ohne Attraktivitätsverlust für herausragende Studierende,
- der Schaffung von Anlässen und Anreizen, Interesse am Studium und seinen Inhalten zu entwickeln, sich selbstständig Wissen anzueignen, es zu erproben und sich in seiner Selbstverantwortlichkeit zu bestätigen,
- der Stärkung von Engagement und Kreativität in der Lehre durch Anerkennung, Belohnung und Unterstützung,
- der Qualitätssicherung im Sinne eines Regelkreises von Zielsetzung, Realisierung, Evaluation und Innovation.

The conversion of the programs of study within the course of the Bologna process was completed with a few exceptions. The exceptions concerned the artistic programs of study as well as the teacher training programs in which the transition to bachelor's and master's degrees has not yet taken place completely in Hesse.

The first programs of study were already evaluated and included in the reaccreditation.

Die Umstellung der bisherigen wissenschaftlichen Diplom- und Master-Studiengänge auf Bachelor- und Master-Studiengänge und deren Akkreditierung wird an der Universität Kassel zum WS 2010/2011 abgeschlossen und somit das Bolognaziel „Gestufte Studienabschlüsse“ erreicht sein. Mit dem hessischen Gesetzgeber abgestimmte Ausnahmen bilden derzeit die Lehramtsstudiengänge der Lehrämter L1, L2 und L3 sowie die künstlerischen Studiengänge der Kunsthochschule. Zur künftigen Struktur des derzeitigen Diplomstudienganges Produkt-Design ist eine Klärung mit dem HMWK noch herbeizuführen. Im bundesweiten Vergleich entspricht dieser Stand dem Durchschnitt aller Universitäten.

Nach den Vorgaben des HMWK und der Kultusministerkonferenz erfolgen parallel zur Umstellung der Studiengänge und im Rahmen der Qualitätssicherung Akkreditierungsverfahren. Zusammen mit zur Reakkreditierung anstehenden Studiengängen wurden die Programmakkreditierungen in Clusterverfahren bei den Akkreditierungsagenturen ZEvA (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover), ASIIN (Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik e.V.) sowie AHPGS (Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales) zusammengefasst und zum Teil bereits erfolgreich abgeschlossen.

PRAXISVERBUND:

DUALES STUDIUM VERSCHAFFT VORTEILE

Zunehmend mehr auch mittelständische Unternehmen bieten ihrem Nachwuchs parallel zur Ausbildung ein universitäres Studium – ein „Studium im Praxisverbund“, kurz StiP. Von engagierten Auszubildenden in technischen oder kaufmännischen Bereichen wird es gerne wahrgenommen, weil es den frühen Einstieg in die Praxis ermöglicht und in aller Regel einen Arbeitsplatz garantiert. Unternehmen versprechen sich von diesem Modell die Sicherung von hoch qualifizierten Fachkräften und Nachwuchsführungskräften sowie den Erhalt und Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit. Sie schätzen die frühzeitige Einbindung der jungen Leute in den Betrieb. Die bereits erfolgreich abgeschlossenen ersten StiP-Jahrgänge bestätigen diese Vorteile. Die deutliche Zunahme der Angebote und der Nachfrage nach dem Kasseler StiP-Modell unterstreichen seine Attraktivität. Gestartet wurde im Jahr 1999 mit acht Studierenden eines Studiengangs in einem Betrieb. Heute sind es mehr als 150 Studierende aus acht Studiengängen in einer stetig steigenden Zahl von Unternehmen.

More and more small and medium-sized companies offer junior staff the opportunity to pursue a university degree parallel to vocational training in an integrated degree and traineeship scheme known as “Studium im Praxisverbund” or “StiP” for short. It offers a head-start on gaining practical experience, generally with the guarantee of a job upon completion of the program.



There are various ways of combining a university degree with vocational training at the University of Kassel: As a cooperative study program in connection with a program of vocational training sponsored by the chambers of commerce and industry or according to the integrated degree and traineeship scheme "Studium im Praxisverbund" in connection with a regional company.

The cooperative study model is offered for the programs of study in civil engineering, electrical engineering, information science, mechanical engineering, mechatronics, ecological agricultural science, industrial engineering and economics.

Ein duales Studium in Verbindung mit einer von den Kammern getragenen Berufsausbildung oder das „Studium im Praxisverbund“ in Verbindung mit einem Unternehmen der Region bietet ein universitäres Studium in Verbindung mit einer Berufsausbildung. Je nach Studiengang haben die Studierenden neben ihrer abgeschlossenen Berufsausbildung in acht bis neun Semestern auch die Dipl.-Ing.- (Diplom I) oder Bachelor-Urkunde in der Tasche. Das Paket „wissenschaftliches Studium und berufliche Praxis“ kann durch drei weitere Studiensemester zum Diplom II oder einem Masterabschluss erweitert werden.

Das Duale Studium wird von der Universität Kassel bislang für die Studiengänge Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik, Ökologische Agrarwissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften angeboten.

Folgende Firmen nehmen teil: Volkswagen AG Werk Kassel, B. Braun Melsungen AG, SMA Solar Technology AG, Bombardier Transportation, Rheinmetall Landsysteme GmbH Kassel, AuE Automations- und Einstelltechnik Kassel GmbH, Continental Korbach, Seybert & Rahier GmbH & Co., AREVA Energietechnik GmbH, Krauss & Maffei Wegmann GmbH & Co. KG sowie die Stadtwerke Eschwege. Die Universität sucht fortlaufend neue Partner.

VIELE STUDIERENDE VERLANGEN VIEL LITERATUR

Die hohe Studierendenzahl führte zu einem regelrechten Ansturm auf die Studien- und Forschungsliteratur. Dank einer Etaterhöhung, der Beteiligung von Fachbereichen und QSL-Mitteln konnten 2009 so viele Lehr- und Studienbücher beschafft werden wie nie zuvor. Entsprechend ist die Zahl der Ausleihen 2009 auf über 1,1 Mio. gestiegen. Diese erneute starke Nutzungssteigerung konnte nur dank eines Automaten zur Rückgabeverbuchung in Selbstbedienung und neuer Ausleihverbuchungsgeräte von der Universitätsbibliothek aufgefangen werden.

Auch elektronische Medien werden immer stärker nachgefragt. Die über 8000 neu erworbenen wissenschaftlichen Onlinebücher wurden mehr als 300 000-mal aufgerufen; ein neues Medium wurde somit erfolgreich in den Studienalltag eingeführt. Die Multimediathek war durchgehend zu über 90 Prozent ausgelastet, sodass die Kapazität verdoppelt und die Öffnungszeiten erweitert wurden.

Bei den Planungen für die Sanierung des Bibliotheksgebäudes am Holländischen Platz steht die Verbesserung der Studienbedingungen im Vordergrund. Die Bibliothek ist der bevorzugte Lernort für alle Studierenden. Die Planungen berücksichtigen ein großzügiges Angebot an Gruppenarbeitsräumen und ruhige Einzelarbeitsplätze mit Zugängen zu E-Learning- und Multimedia-Angeboten, um angemessene Lernumgebungen zu schaffen.

In 2009, the University Library was able to purchase more textbooks than ever before. Circulation increased to more than 1.1 million in 2009. The more than 8000 newly acquired scholarly online books were retrieved more than 300,000 times. The Multimediathek continually operated at more than ninety percent of capacity, so that capacity was doubled and the opening hours were extended. The library is the preferred place to study for all students. In this respect, creation of an adequate environment for studying has top priority in the planning for renovation of the library building at Holländischer Platz.

SERVICECENTER LEHRE (SCL)



Das SCL hat die Aufgabe, zur Sicherung und Fortentwicklung der Qualität der Lehre an der Universität Kassel beizutragen. Dabei bilden hochschuldidaktische Beratung und Weiterbildung der Lehrenden, Beratung und Unterstützung der Fachbereiche bei der Curriculum- und Lehrentwicklung und der Umsetzung der

Tutorenprogramme sowie die Beratung und Unterstützung beim Einsatz Neuer Medien einen Schwerpunkt. Außerdem bietet es sowohl Informationen zu aktuellen Entwicklungen in der Hochschullehre als auch Sach- und Dienstleistungen für den Medieneinsatz in der Lehre an. **Info:** www.uni-kassel.de/go/scl

LLUKAS – LEHR-LERNKOMPETENZEN UNIVERSITÄT KASSEL

Llukas ist ein modulares hochschuldidaktisches Weiterbildungsprogramm mit Zertifikatsabschluss. Es richtet sich insbesondere an Doktorandinnen und Doktoranden und Habilitandinnen und Habi-

litanden und orientiert sich an den nationalen Standards hochschuldidaktischer Weiterbildungskonzepte.

Kontakt: Simone Erdmann

LEHRBEGLEITENDE BERATUNG (COACHING)/KOLLEGIALE HOSPITATION

Die lehrbegleitende Einzelberatung (Coaching) sowie unsere kollegialen Hospitationen stehen allen Professorinnen und Professoren der Universität Kassel offen. In einer Einzelberatung oder im angeleiteten

Austausch mit Kolleginnen und Kollegen und durch kompakte Informationen können Sie hier Ihre Kompetenzen weiterentwickeln und neue Impulse erhalten.

Kontakt: Dr. Christiane Borchard

ZENTRALE LEHRFÖRDERUNG

Seit dem WS 2009/2010 stellt die Universität Kassel 360 000 Euro pro Jahr für innovative Lehrprojekte zur Verfügung. Die Förderung findet in drei Schwerpunkten statt: Lehrinnovationswettbewerb, Heterogenität und E-Learning Projektwettbe-

werb. Beratung und Unterstützung bei der Projektentwicklung und Beantragung erhalten Sie im SCL.

Kontakt: Dr. Christiane Borchard, Uwe Frommann, Dr. Reinhard Gerhold, Joachim Haydecker

UNTERSTÜTZUNG DER TUTORENPROGRAMME

Beratung und Unterstützung der Fachbereiche bei der Entwicklung, Implementierung und Qualitätssicherung von Tutorienprogrammen. Hochschuldidaktische Qua-

lifizierung zu Tutorenausbilderinnen und Tutorenausbilder. Betreuung des fachbereichsübergreifenden Netzwerks dieser Gruppe. **Kontakt:** Dr. Christiane Borchard

MEDIENEINSATZ IN DER LEHRE / E-LEARNING

Didaktische und technische Beratung, Weiterbildung und Unterstützung beim Einsatz Neuer Medien in der Lehre: individuelle Weiterbildung, Implementierung von E-Learning im Fachbereich, Arbeit mit der Lernplattform moodle, Aufzeichnung und Übertragung von Lehrveran-

staltungen, Umsetzung von Lerninhalten in Lernanwendungen (Contenterstellung), Projektentwicklung, E-Learning Label und E-Klausur. **Kontakt:** Uwe Frommann, Dr. Reinhard Gerhold, Joachim Haydecker, Werner Loose

MEDIENAUSSLEIHE, VIDEOSCHNITT, STUDIO

Videoschnittplätze und ein hochwertiges Studio für Ton- und Videoaufnahmen sowie Videokonferenzen. Ausleihe ver-

schiedener Audio-, Video- und Projektionsgeräte. **Kontakt:** Werner Loose

E-KLAUSUR

Beratung und Schulung von Lehrenden und Autoren, Betreuung der E-Klausur-Software, Koordination der Klausurvorbereitung, Qualitätsmanagement der

E-Klausuren und Begleitung der Prüfungsdurchführung.

Kontakt: Uwe Frommann, Joachim Haydecker

E-LEARNING-LABEL

Seit 2008 gibt es für Lehrveranstaltungen, in denen E-Learning eingesetzt wird, ein Label. Es soll die Sichtbarkeit der E-Learning-Aktivitäten nach innen und außen er-

höhen und dient den Studierenden als Orientierungshilfe. Die Vergabe des Labels erfolgt durch das Servicecenter Lehre.

Kontakt: Dr. Reinhard Gerhold





DIE ZUKUNFT IM BLICK: STARKE FORSCHUNG IM VERBUND

An der Universität Kassel haben sich die unterschiedlichsten Formen von Verbundforschung etabliert, um zur Lösung dringender gegenwärtiger und zukünftiger Probleme beizutragen. Diese themenspezifischen Netzwerke und Forschungsverbände bildeten sich sowohl innerhalb der Universität als auch mit externen Partnern und stellen einen herausragenden Eckpfeiler bei der Entwicklung der Forschungsschwerpunkte dar. Die Europäische Union, die Deutsche Forschungsgemeinschaft und der Bund sind neben Industriepartnern die wichtigsten Projektgeber. Sie nutzen die Fachgebiete und Forschungsverbände, um in interdisziplinärer Zusammenarbeit Grundlagenforschung bis hin zu Anwendungspotenzialen zu entwickeln. Dieser Bericht stellt Verbände beispielhaft vor.

BREITES FÄCHERSPEKTRUM – STARKE ZENTREN MIT PROFIL

Increasingly, initiatives are developing to set up interdepartmental, interdisciplinary partnerships under an umbrella that is visible both within the university and to the outside world. This is taking place before the backdrop of a trend toward collaborative research as well as increasingly complex research issues. At the same time, institutional support for temporary research centers continues. At the University of Kassel, research groups can be established temporarily for a period of five years as central research institutions. In the meantime, four centers have been established.

Vor dem Hintergrund des Trends zur Verbundforschung sowie komplexer werdender inhaltlicher Fragestellungen entwickeln sich vermehrt Initiativen, um fachbereichsübergreifende interdisziplinäre Kooperationen unter einem nach innen und außen sichtbaren Dach einzurichten. Das breite Fächerspektrum der Universität Kassel bietet hierfür einen ausgezeichneten Ansatzpunkt und hat zur Profilierung der Universität beigetragen. Mit der Neuausrichtung der Zentralen Forschungsförderung (ZFF) hat die Universität Kassel ein Instrumentarium geschaffen, um themenzentrierte Forschungsschwerpunkte zu unterstützen, die der Einwerbung institutionalisierter Drittmittel dienen.

Gleichzeitig wird die institutionelle Förderung von befristet eingerichteten wissenschaftlichen Zentren fortgesetzt. Das Präsidium der Universität Kassel hat zudem auf Vorschlag der Forschungskommission eine Richtlinie erlassen, nach der weitere Forschungsverbünde befristet für einen Zeitraum von fünf Jahren als zentrale wissenschaftliche Einrichtungen etabliert werden können. Dieser Richtlinie folgend wurden inzwischen vier Zentren eingerichtet:

- Forschungszentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG)
- Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Klimaanpassung (CliMA)
- Kompetenzzentrum für Dezentrale Elektrische Energieversorgungstechnik (KDEE)
- Kompetenzzentrum International Center for Development and Decent Work (ICDD)

STIFTUNGSPROFESSUREN 2009

Fachbereich	Inhaber	Professur	Laufzeit	Stifter
Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung	Prof. Dr. Körner	Landschaftsbau/ Vegetationstechnik	1.10.2005 – 30.9.2010	Stifterverband für die deutsche Wissenschaft aus Mitteln des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Abländer	Wirtschafts- und Unternehmensethik	1.9.2005 – 31.8.2010	Plansecur-Stiftung
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Mann	Dialogmarketing	1.10.2005 – 30.9.2010	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Dahlhoff	Kommunikations- und Medienmanagement	1.3.2006 – 28.2.2011	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Wagner	Internationales Direktmarketing	1.4.2006 – 31.3.2011	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Güttel (bis 30.9.2009) Neubesetzung N.N.	Personal- und Changemanagement	1.5.2009 – 30.4.2014	B. Braun Melsungen Kasseler Bank eG Verlag Dierichs GmbH & Co. KG RSE Planungsgesellschaft mbH Technoform Caprano und Brunnhöfer GmbH & Co. KG Kali und Salz AG
Ökologische Agrarwissenschaften	Prof. Dr. Baars	Biologisch- Dynamische Landwirtschaft	1.3.2005 – 28.2.2011	Alnatura GmbH Forschungsring für Biologisch- Dynamische Wirtschaftsweise e. V. Rogau Stiftung Software AG Stiftung Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Elektrotechnik/ Informatik	Prof. Dr. Geihs	Technische Informatik – Betriebssysteme/ Verteilte Systeme	1.11.2004 – 31.10.2009	Stiftungsfonds Deutsche Bank B. Braun Melsungen
Mathematik/ Informatik	Prof. Dr. Stumme	Wissensverarbeitung	1.4.2004 – 31.3.2009	Hertie-Stiftung

Gesamtumfang der Stiftungsmittel 7 951 985,18 €

VENUS UND HYBRICARE: FORSCHUNGSZENTRUM FÜR INFORMATIONSTECHNIK-GESTALTUNG

The objective of the Research Center for Information Technology Design (ITeG) is to further develop state-of-the-art IT systems in a manner that takes the potential social impact of such systems into account. The research center encompasses the fields of communications technology, human-machine systems technology, public law, distributed systems, business informatics and knowledge processing. The participants include forty-five researchers as well as a doctoral colloquy with more than 40 doctoral candidates. The ITeG was successful with its proposal "Structuring of Technical/Social Networking in Situative Ubiquitous Systems (VENUS)" in the second round of funding of the Hessian research funding program "State Initiative to Develop Academic Economic Excellence (LOEWE)".

Zielsetzung des Forschungszentrums für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) ist es, modernste IT-Systeme so fortzuentwickeln, dass dabei die möglichen gesellschaftlichen Auswirkungen berücksichtigt werden. Das Forschungszentrum umfasst die Fachgebiete Kommunikationstechnik, Mensch-Maschine-Systemtechnik, Öffentliches Recht, Verteilte Systeme, Wirtschaftsinformatik und Wissensverarbeitung. Beteiligt sind 45 Wissenschaftler sowie ein Promotionskolleg mit über 40 Doktorandinnen und Doktoranden.

- Mit dem Antrag „Gestaltung technisch-sozialer Vernetzung in situativen ubiquitären Systemen (VENUS)“ war das ITeG in der zweiten Förderstaffel des hessischen Forschungsförderungsprogramms „LOEWE Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz“ erfolgreich: Es erzielte eine Zusage für eine LOEWE-Schwerpunktförderung in Höhe von 4,2 Mio. Euro. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass Informations- und Vernetzungstechnik zunehmend unseren Alltag durchdringen. Es zeichnen sich kontextsensitive, selbst-adaptive Anwendungen ab, die dem Benutzer automatisch den für die jeweilige Situation besten Dienst bieten. Ziel des VENUS-Forschungsprogramms ist, die sozial akzeptable, ökonomisch sinnvolle und rechtlich adäquate technische Gestaltung solcher Systeme zu erforschen. VENUS soll ein bundesweit führender und international sichtbarer Forschungsschwerpunkt an der Universität Kassel werden. Die LOEWE-Förderung läuft von 2010 bis 2012.



- Ein weiteres Beispiel für die ITeG-Aktivitäten ist das vom Fachgebiet Wirtschaftsinformatik federführend eingeworbene Projekt „Mobile Hybricare“: Im Fokus des vom BMBF mit einer Fördersumme von knapp 1,3 Mio. Euro unterstützten Projektes steht die Erforschung und Entwicklung von mobilen Diensten für die Integration hybrider personenbezogener Dienstleistungen in der Gesundheitswirtschaft. Gesucht werden innovative, technologieunterstützte und patientenorientierte Lösungen, die neuartige Wertschöpfungsmöglichkeiten in der häuslichen Behandlung von Kranken (Home-Care) erwarten lassen. Dieser Herausforderung stellen sich die Kasseler Forscher zusammen mit Partnern der Technischen Universität München, der Charité Berlin und der Firma cisLogic.

Within the scope of the ITeG's activities, a grant was obtained for the project "Mobile Hybricare" being conducted under the auspices of the Department of Business Informatics. This project focuses on research into and development of mobile services for the integration of hybrid personal services in the healthcare industry.

UMWELT IM FOKUS: KOMPETENZZENTRUM FÜR KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG

Insgesamt 30 Professorinnen und Professoren aus acht Fachbereichen bündeln ihre Umweltkompetenzen im „Competence Centre for Climate Change Mitigation and Adaption“ (CliMA). Das Kompetenzzentrum arbeitet in den vier Schwerpunkten

- Entwicklung von Klimaschutzlösungen
- Entwicklung von Klimaanpassungsstrategien
- Untersuchung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen
- Wissenstransfer in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Angestrebt werden interdisziplinäre Lösungen zu diesen Fragestellungen von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung.

Dass die Universität mit ihren beachtlichen Umweltkompetenzen auch über ein ausgezeichnetes Potenzial im Bereich Klimaanpassung verfügt, zeigt das unter Federführung der Universität durchgeführte Verbundprojekt KLIMZUG-Nordhessen (Klimaanpassungsnetzwerk für die Modellregion Nordhessen). Es wird vom BMBF mit rund 10 Mio. Euro ausgestattet. Von Universitätsseite sind 15 Teilprojekte beteiligt. 17 Professuren erforschen, erproben und realisieren mit ihren Mitarbeitern aus sechs Fachbereichen Anpassungsstrategien an den Klimawandel. Mit dem Programm KLIMZUG „Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten“ fördert das BMBF Nordhessen und einige weitere deutsche Regionen in einem Zeitraum von fünf Jahren. Als Modellregionen sollen diese einen Impuls für die Entwicklung der Klimaanpassung in anderen Landesteilen Deutschlands geben.

PROFESSUREN: RUFANNAHMEN 2009

Sozialwesen	W2	Kommunale Sozialpolitik	PD Dr. Ingo Bode
Gesellschaftswissenschaften	W3	Soziologische Theorien	Dr. Markus Schroer
Gesellschaftswissenschaften	W2	Politische Theorie	Dr. Michael Haus
Gesellschaftswissenschaften	W2	Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sportpsychologie	PD Dr. Norbert Hagemann
Wirtschaftswissenschaften	W3	Personal- und Changemanagement	PD Dr. Wolfgang Güttel
Wirtschaftswissenschaften	W2	Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Umweltrecht oder IT-Recht	PD Dr. Silke Ruth Laskowski
Wirtschaftswissenschaften	W3	VWL, Schwerpunkt Finanzwissenschaft	PD Dr. Ivo Bischoff
Wirtschaftswissenschaften	W2	Berufspädagogik (gewerblich-technischer Schwerpunkt)	PD Dr. Frank Bünning
Maschinenbau	W3	Technische Mechanik	PD Dr.-Ing. Andreas Ricoeur
Elektrotechnik/ Informatik	W3	Regelungs- und Systemtheorie	Prof. Dr.-Ing. Olaf Stursberg
Elektrotechnik/ Informatik	W2	Digitaltechnik	Dr.-Ing. Peter Zipf
Elektrotechnik/ Informatik	W1	Sichere Rechnertechnik	Dr. Michael Schwarz
Mathematik	W2	Numerik und mathematische Modellbildung	Jun.-Prof. Dr. Gunar Matthies
Naturwissenschaften	W3	Didaktik der Biologie	Prof. Dr. Jürgen Mayer
Kunsthochschule Kassel	W3	Neue Medien	Prof. Joel Baumann

PROFESSUREN: ABWENDUNG VON EXTERNEN RUFEN 2009

Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	W2	Theologie/ Religionspädagogik	Prof. Dr. Petra Freudenberger-Lötz
Sprach- und Literaturwissenschaften	W2	Anglistik/ Literaturwissenschaft	Prof. Dr. Susanne Bach
Sprach- und Literaturwissenschaften	W2	Romanische Sprachwissenschaft	Prof. Dr. Angela Schrott
Wirtschaftswissenschaften	W3	Bürgerliches Recht, Gesellschaftsrecht, Wettbewerbsrecht	Prof. Dr. Martina Deckert
Mathematik	W3	Didaktik der Mathematik	Prof. Dr. Bernd Wollring
Kunsthochschule Kassel	W2	Kunst- und Medienpädagogik	Prof. Dr. Tanja Wetzel



Ein weiteres Beispiel für die Aktivitäten des Kompetenzzentrums ist das von den Fachgebieten Öffentliches Recht und Theorie öffentlicher und privater Unternehmen eingeworbene Projekt „Linking Emissions Trading Systems: Towards Socially and Ecological Acceptable Cap-and-Trade Policies in Europe, the USA and Japan (LETSCaP)“. LETSCaP erarbeitet ein Modell einer Verknüpfung bestehender und geplanter Emissionshandelssysteme in der Europäischen Union, den USA und Japan. Ziel ist ein integratives Modell für eine Verknüpfung von Emissionshandelssystemen, das ökonomisch effizient, politisch durchsetzbar und juristisch praktikabel ist. Das BMBF fördert das Projekt mit rund 600 000 Euro.

ENERGIESYSTEMTECHNIK FÜR MORGEN: KOMPETENZZENTRUM FÜR DEZENTRALE ELEKTRISCHE ENERGIEVERSORGUNGSTECHNIK

Das Kompetenzzentrum für Dezentrale Elektrische Energieversorgungstechnik (KDEE) geht aus den Aktivitäten zur Stromrichterentwicklung des Instituts für Solare Energieversorgungstechnik (ISET) hervor. Als Einrichtung des Fachbereichs Elektrotechnik/ Informatik wird das KDEE den Schwerpunkt und die Sichtbarkeit der Energieversorgungstechnik in der Universität bündeln und die weitere Vernetzung mit der Region fördern. Die Kernkompetenz des KDEE liegt auf der grundlagenbezogenen Forschung im Bereich der geräteorientierten Energiesystemtechnik für die Nutzung erneuerbarer Energien. Als Anschubfinanzierung stehen für fünf Jahre Landesmittel in Höhe von 500 000 Euro jährlich zur Verfügung. Industrieprojekte und Projektförderungen aus Bundesmitteln erhöhen den Etat derzeit auf insgesamt ca. 1,2 Mio. Euro. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses soll 2010 ein Graduiertenkolleg eingerichtet werden.



ENTWICKLUNG UND MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT: INTERNATIONAL CENTER FOR DEVELOPMENT AND DECENT WORK

In the summer of 2009, the International Center for Development and Decent Work (ICDD) was founded at the University of Kassel. It is one of five competence centers that received awards in the competition "exceed- university excellence in development cooperation". Together with six university partners on three continents, the ICDD strives to generate knowledge: For higher generation of added value in rural areas, for more effective instruments for asserting humane working conditions, and in order to permit democratic participation. The center will receive a total of approx. € 5 million in funding from the competition over the next five years.

In der interdisziplinären Kooperation von Politikwissenschaft und Ökologischer Agrarwissenschaft beteiligte sich die Universität Kassel im Jahr 2009 am Wettbewerb „exceed – Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“, der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst aus Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durchgeführt wurde. Gefordert war die Bearbeitung der Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen. Mit der Schwerpunktsetzung im Bereich des Ziels der „produktiven Vollbeschäftigung und menschenwürdigen Arbeit für alle“ war die Universität Kassel in dem zweistufigen Auswahlverfahren als eine von fünf aus 44 Bewerbungen erfolgreich. Im Sommer 2009 erfolgte die Gründung des neuen Kompetenzzentrums International Center für Development and Decent Work (ICDD) an der Hochschule. Zusammen mit sechs universitären Partnern auf drei Kontinenten strebt das ICDD danach, Wissen zu generieren: Für höhere Wertschöpfung in ländlichen Räumen, für wirksamere Instrumente zur Durchsetzung von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und um demokratische Teilhabe zu ermöglichen. Dazu werden die Partner gemeinsam auf Master- und Promotionsniveau ausbilden sowie interdisziplinär forschen. Die enge Kooperation mit der Internationalen Arbeitsorganisation stärkt den Praxistransfer. In Kassel sorgt eine jährlich neu zu besetzende Ela-Bhatt-Gastprofessur, benannt nach der Gründerin des indischen Verbands selbstständiger Frauen, dafür, die Südperspektive zu verstärken. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst fördert das Kompetenzzentrum, indem es eine Juniorprofessur finanziert. Das Zentrum wird aus dem Wettbewerb in den kommenden fünf Jahren mit insgesamt rund fünf Mio. Euro gefördert. Die Profilbildung in der Entwicklungszusammenarbeit, die an der Universität Kassel auch in der Vergangenheit eine wichtige Rolle gespielt hat, wird so von einer neuen Plattform aus verstärkt.

ALLIANZ ZWISCHEN UNIVERSITÄT KASSEL UND FRAUNHOFER-GESELLSCHAFT: INSTITUT FÜR WINDENERGIE UND ENERGIESYSTEMTECHNIK

Im Mai 2009 unterschrieben die Universität Kassel und die Fraunhofer-Gesellschaft einen Kooperationsvertrag und besiegelten damit ein umfassendes Abkommen zur künftigen Zusammenarbeit in der angewandten Forschung. Damit wurde das Institut für Solare Energieversorgungstechnik (ISET) in das neu gegründete Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES), mit Sitz in Kassel und Bremerhaven, überführt.

Die Forschungsgebiete von IWES umfassen das gesamte Spektrum der Windenergie sowie die Energiesystemtechnik. Daneben werden alle anderen dezentralen Energietechnologien wie beispielsweise Blockheizkraftwerke, Energiespeicher und Elektrofahrzeuge einbezogen. Schwerpunkte in Kassel sind vor allem die Arbeitsgebiete

- On- und Offshore-Windenergienutzung
- Regelung und Systemintegration dezentraler Energiewandler
- Energiemanagement und Netzbetrieb
- Energieversorgungsstrukturen und Systemanalyse

In 2009, the Institute for Solar Energy Supply Technology (ISET) at the University of Kassel was transferred to the newly founded Fraunhofer Institute for Wind Energy and Energy System Technology (IWES) headquartered in Kassel and Bremerhaven. The fields of research of IWES encompass the entire spectrum of wind energy as well as energy system technology.



The Kassel division of the new Fraunhofer IWES will make good use of its proven competence in the area of electrical engineering and its know-how as a leading system specialist in the area of renewable energy in the new institute. The IWES will remain connected with the University of Kassel through a professorship in wind energy systems in the School of Electrical Engineering / Information Science, the holder of which is to be appointed jointly with and financed by the research organization Fraunhofer-Gesellschaft, via joint research and development projects.

Die dabei behandelten Systeme reichen von der autonomen Stromversorgung einzelner Verbraucher über Hybridsysteme und Mini-Grids bis hin zu großen Verbundnetzen und interkontinentalen Energieversorgungsstrukturen. Hierfür wird der Institutsteil Kassel des neuen Fraunhofer IWES seine bewährten Kompetenzen auf dem Gebiet der Elektrotechnik und sein Know-how als führender Systemspezialist auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien in das neue Institut mit einbringen. Abgerundet wird dies durch den geplanten komplementären Ausbau des überwiegend grundlagenorientierten Universitätsschwerpunktes. Das IWES wird mit der Universität Kassel über eine im Fachbereich Elektrotechnik/Informatik, gemeinsam mit der Fraunhofer-Gesellschaft besetzten und von ihr finanzierten Professur für Windenergiesysteme, die auch die Leitung des Kasseler Instituts übernehmen wird, über gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte verbunden bleiben.

Insgesamt soll der Verbund mit erheblicher Förderung des Bundes und der beteiligten Länder die deutsche Spitzenstellung auf diesem Gebiet weiter ausbauen. Darüber hinaus bestehen weitere Kooperationen zwischen Universität und Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft, etwa im Bereich des Innovations- und Technologiemanagements, der Werkstofftechnik sowie mit der 2005 in Kassel eingerichteten Fraunhofer Projektgruppe für Bauphysik.

MATERIALIEN MIT ZUKUNFT: INNOVATIVE POLYMERWERKSTOFFE

Im Rahmen eines Forschungsprojektes im 7. Europäischen Rahmenvertrag hat sich das Fachgebiet für Kunststoff- und Recyclingtechnik in Verbindung mit zwölf anderen europäischen Forschungspartnern zum Ziel gesetzt, hochfeste Polymerschäume zu erzeugen. Diese sollen in groß dimensionierten Windkraftanlagen zum Einsatz kommen, wo Rotorblätter mit 100 Metern Durchmesser keine Seltenheit mehr sind. Möglich werden diese Konstruktionen nur durch enorm feste und leichte Werkstoffe, die extremen Belastungen standhalten: Sandwichmaterialien aus glasfaserverstärkten Harzsystemen mit Balsaholz- oder Polymerschäumkernen. In Letztere werden Nanopartikel eingebracht und die Schaumstrukturen gezielt gesteuert. Am Projektende sollen marktreife Produkte vorliegen, die durch Prototypen in den Bereichen Windenergie, Yachtbau und Verkehrstransportsysteme erprobt werden.

In einem weiteren Verbundprojekt werden innovative biobasierte Polymerwerkstoffe erforscht. Es wird vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert und mit dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung (IAP), Potsdam-Golm, koordiniert. Die Industrie unterstützt das Vorhaben mit großem Interesse. Der Forschungsverbund umfasst mehrere Teilprojekte, die sich den drei Innovationsfeldern duroplastische Biopolymere, thermoplastische Biopolymere und Spezial-Biopolymere zuordnen lassen. Die Förderhöhe für die Universität Kassel beträgt ca. 800 000 Euro für eine Laufzeit von drei Jahren.

NANOTECHNOLOGIE:

EIN NEUES WISSENSGEBIET EROBERT DAS BAUWESEN

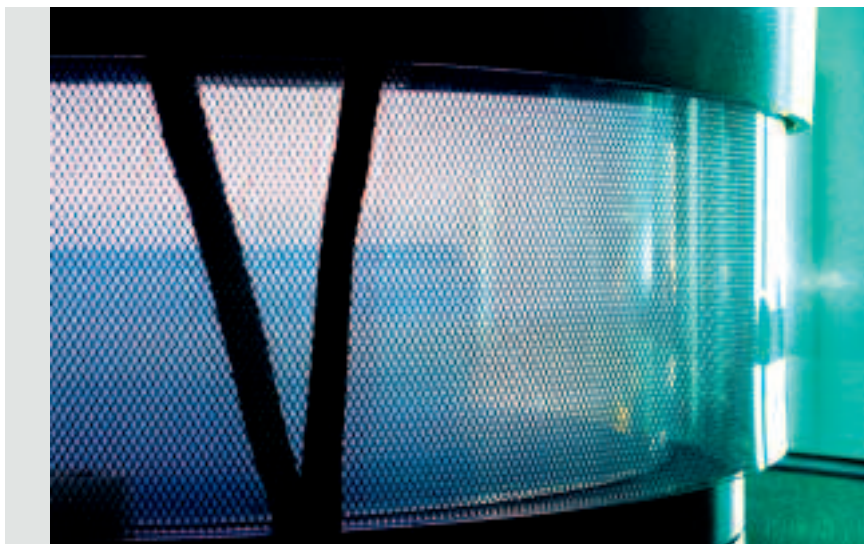
„Nanotechnologie im Bauwesen – NanoTecture: Erschließung höherer Ressourcen-/Energiespar- und Leistungspotenziale sowie neuer Funktionalitäten“: So hieß die BMBF-Ausschreibung, in deren Rahmen das Fachgebiet Werkstoffe des Bauwesens und Bauchemie drei Forschungsprojekte mit einem Förderumfang von über 1,6 Mio. Euro bewilligt bekommen hat. Alle drei Projekte der Universität Kassel sind Forschungsverbünde aus Industrie, industriellen Forschungsvereinigungen und universitären Forschungspartnern. Es handelt sich um die Projekte

- „Multifunktionale Fahrbahn aus nanooptimiertem Ultra-Hochleistungsbeton“. Hier wird eine neuartige Betonstraßenbauweise erarbeitet, in der abgängige Fahrbahnen instand gesetzt werden können. Dabei soll eine besonders gefügedichte, geräuschmindernde und luftschadstoffabbauende, dünne neue Betonoberflächenschicht entstehen.
- „Kalt härtende Keramik durch nanotechnologische Gefügeoptimierung“. Im Mittelpunkt steht die Erforschung einer nanotechnologisch optimierten „Kalt härtenden Keramik“, die eine deutlich bessere Resistenz gegen aggressive Umweltbedingungen aufweist als bislang verfügbare Bindemittel.
- „HelioClean – Nanotechnologisch funktionalisierte Baustoffe zur solarkatalytischen Luft- und Oberflächenreinigung“. Nanoskalige Fotokatalysatoren werden ökonomisch und ökologisch vertretbar entwickelt und entsprechende Baustoffe funktionalisiert. Ferner sollen die Eigenschaften dieser Systeme in Bezug auf den Abbau von Luftschadstoffen und die Verminderung von Biofilmen getestet und einer Risikobewertung unterzogen werden.

NANOMATERIALIEN: FÜR BELEUCHTUNGS- TECHNOLOGIEN UND PHOTOVOLTAIK

Das Fachgebiet Theorie der Elektrotechnik und Photonik erforscht neuartige elektronische und photonische Bauelemente und Systeme mithilfe von realitätsnahen Computermodellen.

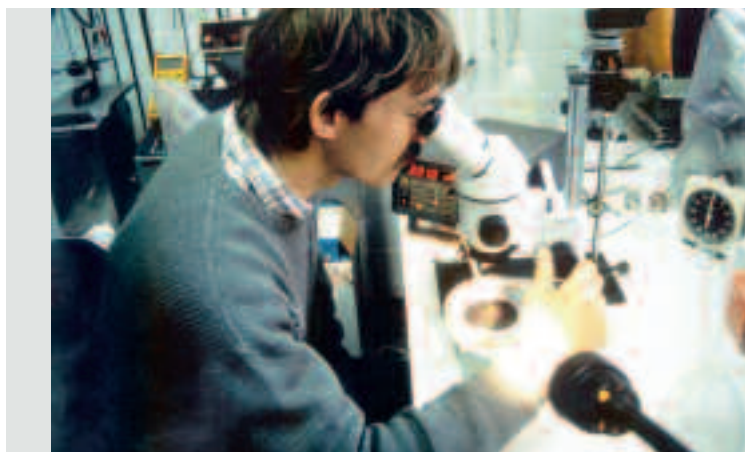
Die Entwicklung von spezialisierten Modellen und Simulationstechniken ermöglicht ein physikalisches Verständnis neuer Technologien und erlaubt, die Leistungsfähigkeit dieser Technologien einzuschätzen sowie optimale Designs zu finden, bereits bevor die eigentliche praktische Umsetzung beginnt. Dieses macht das Fachgebiet zu einem idealen Partner für experimentelle Gruppen in Forschungsprojekten mit Hochschule und Industrie. Das Fachgebiet ist derzeit an zwei EU-Projekten zum Thema Nanodrähte als Simulationspartner beteiligt. Sie umfassen ein Forschungsvolumen von 11,5 Mio. Euro mit einer Laufzeit von drei bzw. vier Jahren. 865000 Euro entfallen auf das Fachgebiet Theorie der Elektrotechnik und Photonik.



- Das Projekt AMON-RA (Architectures, Materials and One-dimensional Nanowires for Photovoltaics - Research and Application) untersucht den Einsatz von Nanodrähten mit neuartigen Materialkombinationen, um Konzentration-Solarzellen höchster Effizienz zu realisieren. Dabei wird das Schichtenmaterial durch einen „Wald“ von aufrecht stehenden Säulen ersetzt, die nur wenige Nanometer im Durchmesser haben. Beteiligt sind führende Gruppen des Nanodrahtwachstums, der Solarzellentechnologie sowie der Nano-Charakterisierung (Universität Lund, Fraunhofer ISE Freiburg, Universität Linz, Technische Universität Dänemark, Solvoltaics Lund).
- Das Projekt SMASH (Smart Nanostructured Semiconductors for Energy-Saving Light Solutions) befasst sich mit der Entwicklung von Nanodraht und Licht-emittierenden Dioden (LEDs). Die LED-Technologie ist die ultimative Lichtquelle in puncto Energie- und Kosteneffizienz. Dabei werden Nanodrähte zur Erzeugung von Licht im ganzen sichtbaren Spektrum eingesetzt. Mit den Universitäten Kassel und Rom als Simulationspartner sind insgesamt 14 Partner beteiligt. Die Firma Osram ist Koordinator und Projektleiter.

EINEM AUSSERGEWÖHNLICHEN ENZYM AUF DER SPUR: METHYLTRANSFERASE DNMT2

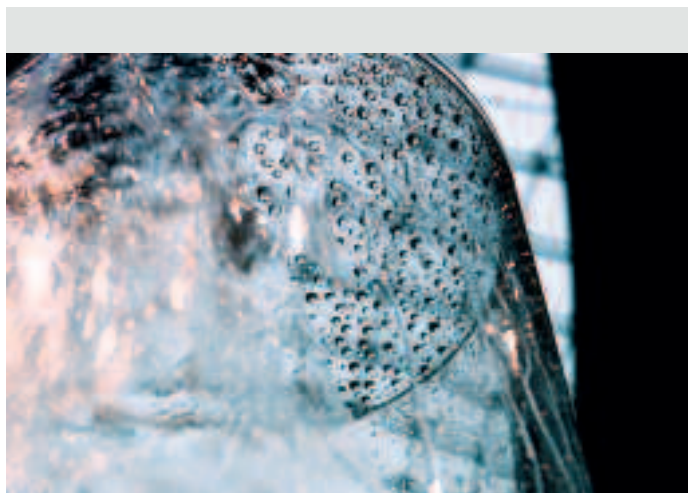
Das Fachgebiet Genetik im Fachbereich Naturwissenschaften der Universität Kassel konnte mit Kollegen aus Halle, Heidelberg, Mainz, Essen, Bremen und Haifa die DFG davon überzeugen, die Untersuchung eines ungewöhnliches Enzyms zu fördern. Zu diesem Zweck wurde die DFG-Forschergruppe „Biochemie und biologische Funktion der Methyltransferase Dnmt2“ gegründet. Im Zentrum des Interesses steht das Gen für die Methyltransferase Dnmt2, das als genetische Information in Mensch, Maus, Fliege, Amöbe und Hefe fast identisch vorliegt und das sich über Jahrmillionen nicht verändert hat. Es ist eine hoch konservierte Information, aber man weiß wenig über deren biologische Funktion. Seit Anfang 2009 arbeiten sieben Wissenschaftler mit ihren Arbeitsgruppen gemeinsam an dem Projekt, um grundsätzliche Mechanismen des Lebens und der Evolution zu untersuchen. Die Laufzeit ist zunächst auf drei Jahre bewilligt bei einem Förder volumen von rund 500 000 Euro pro Jahr.



SCENES, WATCH UND GLOWA: WASSER IN GLOBALEN PERSPEKTIVEN

Zum Globalen Wandel führt das Wissenschaftliche Zentrum für Umweltsystemforschung (CESR) zwei neue EU-Projekte im 6. Framework Programm mit mehreren europäischen Partnern durch. Ein BMBF-Projekt bezieht sich auf den Nahen Osten.

- Im Projekt SCENES (Water Scenarios for Europe and for Neighbouring States) werden Szenarien der Wasserressourcen Europas bis zum Jahre 2050 entwickelt und analysiert. Hierbei wird eng mit SYKE in Finnland sowie über 20 weiteren Partnerinstitutionen in Europa zusammengearbeitet. Erstellt werden vor allem „pan-europäische Szenarien“, die ein Gebiet vom Mittelmeer – einschließlich der nordafrikanischen Anrainerstaaten – bis hin zum Ural umfassen. Die Szenarien stellen eine Grundlage für die langfristige strategische Planung der europäischen Wasserressourcen dar, sollen die Aufmerksamkeit von Entscheidungsträgern und anderen Institutionen auf zukünftig eventuell auftretende Probleme richten und können Flussgebietsmanagern bei der Überprüfung von regionalen und lokalen Wasserplänen helfen.



- Ähnliches gilt im Projekt WATCH (Water and Global Change). Dort wird die zukünftige Ressourcensituation des Trinkwassers in einer globalen Perspektive analysiert. Das Center for Environmental Systems Research (CESR) arbeitet hier ebenfalls mit mehr als 15 Partnereinrichtungen in Europa zusammen und ist für die Bilanzierung des Wasserbedarfs, der Wasserverfügbarkeit und für Abschätzungen zur Wasserqualität verantwortlich. Erstmals werden Klimamodelle und hydrologische Modelle kombiniert, um zukünftige Verknappungen abschätzen zu können. Das Projekt ermöglicht es, mit dem „Global Water System Projekt“ der Earth System Science Partnership (ESSP) Kontakt zu halten und das Modell WaterGAP (Water Global Assessment and Prognosis) weiterzuentwickeln.
- Im Rahmen des Projektes GLOWA-Jordan (Globaler Wandel des Wasserkeislaufs – Fallstudie Jordan River) arbeiten mehrere Partner in Deutschland, Israel, Palästina und Jordanien zusammen. Ziel ist, Strategien für eine nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser- und Landressourcen zu erarbeiten. Das CESR ist insbesondere für die Szenarientwicklung und die Modellierung von Landnutzungsänderungen zuständig. Es werden unterschiedliche Entwicklungen in der Region skizziert, insbesondere im Hinblick auf politische Veränderungen, die die Zugriffsrechte auf Wasserressourcen betreffen. Dem wissenschaftlichen Zentrum stehen für diese Projekte Fördermittel im Umfang von ca. 2 Mio. Euro zur Verfügung.



ÖKOLOGISCHE AGRARWISSENSCHAFTEN: FORSCHUNGSVERBÜNDE

One research project funded by the German Research Foundation in the School of Ecological Agricultural Science examines the bases of the interaction of bananas and globally dreaded pests and diseases as a means of contributing to the cultivation of resistant bananas.

Another group project addresses the topic of "Development and Comparison of Optimized Cultivation Systems for Agricultural Production of Energy Crops" (EVA) and has to do with spearheading environment-friendly forms of cultivation, such as the two-crop cultivation system.

Ein dreijähriges, von der DFG gefördertes Forschungsvorhaben an der Universität Kassel untersucht die physiologisch-chemischen Grundlagen der Wechselwirkungen von Bananen und ihren weltweit gefürchteten Schad-Erregern wie dem Bananenrüsselkäfer und Wurzelnematoden sowie der pilzbürtigen Black Sigatoka-Krankheit. Beteiligt sind das Fachgebiet Ökologischer Pflanzenbau und Agrarökosystemforschung in den Tropen und Subtropen der Universität Kassel sowie das Max-Planck-Institut für chemische Ökologie in Jena. Damit soll ein Beitrag zur Resistenzzüchtung in Bananen geleistet werden.

Ein weiteres Verbundvorhaben bearbeitet das Thema „Entwicklung und Vergleich von optimierten Anbausystemen für die landwirtschaftliche Produktion von Energiepflanzen (EVA)“. Es wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert und vom Fachgebiet Grünlandwissenschaft und Nachwachsende Rohstoffe koordiniert, das mit 550 000 Euro beteiligt ist. Um klimapolitische Zielsetzungen zu realisieren, sind

unter anderem große Anteile fossiler Energie durch regenerative Energieträger zu ersetzen. Anzustreben sind möglichst umweltverträgliche Anbauformen wie das Zweikultur-Nutzungssystem. Seit 2008 wird es unter den Bedingungen der ökologischen Landwirtschaft geprüft, wobei sich zeigt, dass dieses Konzept sowohl deutliche Vorzüge für die konventionelle als auch für die ökologische Landwirtschaft bietet.

ONLINE UND INTERNATIONAL: BRÜCKENKURSE FÜR MATHEMATIK

Wegen mangelnder Mathematikkompetenz bricht rund ein Drittel der Studienanfänger in den Ingenieurwissenschaften das Studium ab. Weil Mathematik-Brückenkurse ihnen eine Möglichkeit bieten, Lücken frühzeitig zu schließen, wurde das EU-Projekt „Math-Bridge European Remedial Content for Mathematics“ initiiert. Die Universität Kassel ist mit dem Fachgebiet Analysis und Angewandte Mathematik an diesem interdisziplinären Projekt beteiligt, in dem Mathematiker mit Informatikern, Mathematikdidaktikern und Firmen zusammenarbeiten.

Mathematik-Brückenkursinhalte aus mehreren europäischen Ländern sollen in einem Service europaweit verfügbar gemacht werden. Wichtigstes Ziel sind internationalisierte Online-Brückenkurse für Mathematik, die die Lücke zwischen anwendbaren Mathematik-Kompetenzen und den Anforderungen verschiedener Studienfächer und Hochschulen schließen helfen. Das interdisziplinäre Projekt wird vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Saarbrücken koordiniert. Das Kasseler Team bringt seine Erfahrungen aus den Mathematikvorkursen sowie E-Learning-Kurs-Konzepten einschließlich umfangreicher diagnostischer Tests in das Konsortium ein. Das Material dafür wurde in Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt und der Universität Paderborn entwickelt.

DFG-FORSCHUNGSPROJEKT: WIE BEWEGUNG DIE WAHRNEHMUNG VON LANDSCHAFT BEEINFLUSST

Landschaft und Verkehrsmittel sind über Wahrnehmung, Geschichte und Planung eng miteinander verbunden. Zum einen ist die Gestaltung von Landschaft Gegenstand der Landschafts- und Verkehrsplanung, zum anderen entsteht durch den menschlichen Eingriff eine prägende Infrastruktur als Teil der Landschaft.

In diesem Spannungsfeld haben die Fachgebiete Integrierte Verkehrsplanung/Mobilitätsentwicklung und Vegetationstechnik/Landschaftsbau im Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung ein interdisziplinäres, auf zunächst zwei Jahre angelegtes Forschungsprojekt initiiert, das den Zusammenhang von Bewegung und Landschaft untersucht. Gefördert wird es von der DFG mit 200 000 Euro.

Ziel ist, die Prägung von Landschaft nicht nur im Hinblick auf die Verkehrsinfrastruktur zu untersuchen, sondern auch die Beeinflussung der Landschaftswahrnehmung durch die Art der Fortbewegung. Am Beispiel der Diskussion um das Dresdner Elbtal und die Waldschlösschenbrücke wird dem Einfluss von Bewegung auf die Entstehung der Wahrnehmungsform Landschaft und die Veränderung von Landschaften durch Verkehrsmittel auch empirisch nachgegangen. Um den Transfer der Forschungsergebnisse zu gewährleisten, ist eine Reihe von Vorträgen und Kolloquien geplant.

SCHMERZFREIHEIT ALS PARADOXES HANDLUNGSZIEL: NEUE WEGE IN DER SCHMERZVERSORGUNG

Irritierende Befunde bilden den Ausgangspunkt für das Forschungsprojekt „Schmerzfreiheit als paradoxes Handlungsziel. Neue Wege in der Schmerzversorgung“. Es wird vom Fachgebiet Soziologie und Politik des Gesundheitswesens im Fachbereich Sozialwesen bearbeitet und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit rund 200 000 Euro gefördert.

Die Gesundheitsversorgung hat sich in Bezug auf den Schmerz umorientiert. Dem Schmerz wird in aktuellen Debatten wieder mehr Aufmerksamkeit zuteil. Das hat zu einer speziellen ambulanten und stationären Schmerzversorgung geführt, in deren Zuge Ärzte und Gesundheitspolitiker die Sichtweise verbreiteten, Schmerz müsse nicht mehr ertragen werden. Im Sinne solcher „kundenfreundlicher“ Politik wurde sogar das „schmerzfreie Krankenhaus“ propagiert. Schmerz als sogenannte Volkskrankheit ging damit aber keineswegs zurück.

Das Forschungsprojekt will dieses kultur- und versorgungspolitische Paradox ausgehend von der Vermutung untersuchen, dass die steigende Fähigkeit der medizinischen Versorgung, Schmerz zu lindern oder zu beseitigen, die Krankheitshäufigkeit chronischer Schmerzen keineswegs senkt, sondern tatsächlich steigert. Partner der Studie sind Einrichtungen der ambulanten und stationären Schmerzversorgung im Raum Nordhessen.

Irritating findings constitute the starting point for the research project “Freedom from Pain as a Paradoxical Goal. New Directions in Pain Therapy”: The subject is a paradox of cultural and treatment policy. Physicians and healthcare policymakers are spreading the view that it is no longer necessary to endure pain. In the interest of “customer-oriented” policies, even the “painless hospital” has been propagated. However, there was no decline in pain as a widespread disease – on the contrary: this has not decreased, but rather further increased the incidence of chronic pain.

NORMEN MIT UNIVERSALER GELTUNG? DIE „ETHIK DER GLOBALISIERUNG“ SUCHT ANTWORTEN

Wie relevant philosophische Analysen für aktuelle politische Probleme und Diskussionen sind, zeigt ein Forschungsprojekt zur „Ethik der Globalisierung“. Es wird vom Fachgebiet Praktische Philosophie seit 2009 mit Unterstützung der Fritz-Thyssen-Stiftung durchgeführt. Dabei geht es um Fragen supranationaler Gerechtigkeit angesichts der Armut in der Welt sowie um die Bemessung von Verantwortlichkeit bei der Verursachung und Beseitigung globaler Probleme wie etwa dem Ressourcenverbrauch und dem Klimawandel. Eine besondere und in Deutschland einmalige Eigenheit des Projektes besteht darin, dass zwei mit dem chinesischen und arabischen Kulturkreis vertraute Mitarbeiter die Frage nach der universalen Geltung moralischer Normen einbringen. Damit kann der philosophische Diskurs über Menschenrechte nicht nur über diese, sondern auch mit diesen Kulturen geführt werden.



GRUNDLAGENFORSCHUNG MIT ANWENDUNGS- ORIENTIERUNG: MEHRSPRACHIGKEIT IM STUDIUM

„Mehrsprachigkeit und Multikulturalität im Studium: Konzeption, Implementierung und Evaluation von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung der Lehre“, so der Titel eines Forschungsprojekts am Fachgebiet Deutsch als Fremd- und Zweitsprache der Universität Kassel. Unterstützt von der Volkswagen-Stiftung widmet es sich der Kommunikationsfähigkeit von Studierenden an deutschen Hochschulen. Beteiligt ist ein Verbund fremdsprachenbezogener Fachgebiete der Universitäten Kassel, Siegen und Hamburg. In der Förderlinie „Hochschule der Zukunft“ findet hier ein wichtiges Vorhaben anwendungsorientierter Forschung statt, dessen Gegenstand das Sprachenlernen ist. Zugleich kann es für die ganz praktische Auseinandersetzung mit den Bedingungen hochschulischen Lehrens und Lernens wichtige Anhaltspunkte liefern.

Ziel ist, den Internationalisierungsprozess an deutschen Hochschulen durch die Konzeption, Implementierung und Evaluation eines Pakets struktureller Maßnahmen in der Lehre zu unterstützen. Dies soll auf der Grundlage sprach- und kulturwissenschaftlicher empirischer Forschung geschehen. Das für die Lehre in vielen Fächern zunehmend wichtige Thema der Heterogenität der Lerngruppen wird in einer eingegrenzten Fragestellung erforscht und mit praktischen Handlungsempfehlungen bearbeitet.

Andere Projekte mit ähnlicher Stoßrichtung, die ebenfalls im Fachgebiet Deutsch als Fremd- und Zweitsprache durchgeführt werden, schenken einer Frage Aufmerksamkeit, die für deutsche und ausländische Studierende gleichermaßen von hoher Bedeutung ist: Wie können Kommunikationsfähigkeit und sprachliche Kompetenzen auf wissenschaftlicher Grundlage im Studium so unterstützt werden, dass nicht die praktische Durchführung des Studiums die zentrale Hürde ist, sondern dass die Auseinandersetzung mit den fachlichen Anforderungen ins Zentrum rückt?

The research project “Multilingualism and Multiculturalism in University Studies: Conceptualization, Implementation and Evaluation of Measures for Quality Development in Teaching” focuses on the communications skills of students at German universities. The project is being conducted under the auspices of the Department of German as a Foreign and Second Language and concerns an important scheme for learning languages. The objective is to support the process of integration at German universities in teaching.

DAS MUSEUM DER AUFKLÄRUNG: ORT DER BEGEGNUNG UND NETZWERKBILDUNG

Die frühneuzeitliche Welt von Wissen und Wissenschaft in ihrer regionalen Verortung und zugleich ihrer internationalen Dimension ist Gegenstand eines Forschungsprojekts im Fachgebiet Geschichte der Frühen Neuzeit. Der Titel: „Das Museum Fridericianum als ein Ziel von Bildungs- und Forschungsreisen der europäischen Aufklärung. Kommentierte, digitalisierte Edition des Besucherbuches 1769 bis 1796“. Das von der DFG geförderte Projekt nimmt das Museum nicht nur als ein Ort des Sammelns, sondern auch der Begegnung und der Netzbildung in den Blick. In dieser Perspektive versteht sich das 2009 begonnene Projekt als Beitrag zur Grundlagenforschung.

Das Fridericianum in Kassel verkörpert als erster der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglicher Museumsneubau Europas in besonderer Weise das „Museum der Aufklärung“. Zur Förderung der Wissenschaften errichtet, zog es in seiner Kombination aus enzyklopädisch angelegter Sammlung, Bibliothek, Sternwarte und Sitz wissenschaftlicher Gesellschaften Besucher aus ganz Europa an. Bereits für seine Vorgängereinstitution, das Kunsthaus im Ottoneum, hatte der Kustos Rudolf Erich Raspe ein „Fremdenbuch“ angelegt. Von 1779 an im neu eröffneten Museum Fridericianum weitergeführt, begleitet dieses Buch anschaulich den Wandel von der traditionellen Kunstammer hin zum „Museum der Aufklärung“. Rund 14000 Personen haben sich darin eingetragen. Ziel ist die vollständige Transkription des Buchs, ergänzt um die systematische Erfassung, Ermittlung und Auswertung der bibliografischen Fakten in einer Datenbank. Das Original befindet sich in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Kassel.

POTENZIAL FÜR DIE FORSCHUNG: VON DER WENSE – DER NACHLASS EINES UNIVERSALGELEHRTEN

Mit Unterstützung der Hessischen Kulturstiftung, des Vereins Literaturhaus Nordhessen und der Sparkassenkulturstiftung Hessen-Thüringen gelang es, den Nachlass Hans Jürgen von der Wenses für die Universität zu erwerben. Die etwa 30 000 Blatt literarische Übertragungen, Fragmente, Aphorismen, Exzerpte, Notizen, Briefe, eine große Zahl von Tagebüchern, Fotografien haben einen starken Fokus auf die Region Nordhessen und ziehen Forscher aus ganz Deutschland in die Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek. Der Nachlass konnte inzwischen um einige hundert Fotografien der Wense-Freundin Heddy Esche und um über 200 Briefe eines weiteren Korrespondenzpartners ergänzt werden.



VOM RUNDGANG ZUM SPAZIERGANG: DIE KUNSTHOCHSCHULE ERPROBT NEUE WEGE

Cannes, Nagoya, Genua, Kassel – so ließe sich grob der diesjährige Aktionsradius der Kunsthochschule zusammenfassen. So wurden auf den Internationalen Filmfestspielen in Cannes 2009 im Rahmen des Wettbewerbes „Next Generation“ die vielversprechendsten Produktionen des Kasseler Filmnachwuchses präsentiert. Zwei Animationen aus der Trickfilmklasse der Kunsthochschule begeisterten die Jury: „Rosarot“ der Schwestern Ines Christine und Kirsten Carina Geisser und „You are my hero“ von Tobias Bilgeri. Die Trickfilmklasse war ebenfalls beim 16. Internationalen Trickfilmfestival Stuttgart präsent und zeigte dort interaktive Animationsinstallationen. Prof. Andreas Hykade konnte sich persönlich über den Grimme Online Award 2009 freuen.

Studierende des Studiengangs Produkt-Design reisten nach Nagoya in Japan und stellten dort ihre Entwürfe vor. Die Semesterarbeiten beschäftigten sich mit dem Thema Office Ecology im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der Firma Brother. Professor Jakob Gebert, Studiengang Produkt-Design, erhielt vom Land Hessen und der Hertie-Stiftung als Zweitplatzierter den Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre. Verliehen wurde der Preis für das trinationale Projekt KASBAH (s. a. S. 106ff).

Mitten in der historischen Altstadt Genuas realisierten Studierende der Bildenden Kunst und der Accademia Ligustica di Belle Arti Genova in gemeinsamer einwöchiger Arbeit die begehbare Rauminstallation „Asilo“. Im Dezember dieses Jahres begrüßte die Kunsthochschule die Studierenden aus Genua in Kassel und übernahm die Rolle des Gastgebers: Unter dem Titel „Improvviso“ setzten die Studierenden ihr gemeinschaftliches Kunstprojekt in Kassel fort.

Nicht nur im Ausland, auch in Kassel präsentierte sich die Kunsthochschule: Mit einem neuen Konzept für die diesjährige Jahresausstellung suchte die Kunsthochschule auf ganz explizite Weise engen Kontakt mit der Stadt. Traditionell hatte die Kunsthochschule jedes Jahr zu einem Rundgang in ihre Ateliers eingeladen, in denen in einer werkstattähnlichen Atmosphäre ein Querschnitt der künstlerischen Arbeiten der einzelnen Studiengänge zu sehen war. 2009 wurde der Stadtraum selbst zur Bühne der Kunst. An diversen Schauplätzen erwarteten den Besucher Arbeiten, die in der Bildenden Kunst, im Produkt-Design, in der Visuellen Kommunikation und der Kunstpädagogik entstanden sind.

In einer neu erschienenen Publikation, die in gemeinsamen Studiengängen Kunstpädagogik und Kunstwissenschaft erarbeitet wurde, wird aus verschiedenen Perspektiven die seit 2007 bestehende Plattform www.fragen-zur-kunst.de reflektiert. Dieses Internetangebot will die Vermittlung von Kunst fördern und zum Nachdenken über die Bedingungen von Kunstvermittlung anregen.

Cannes, Nagoya, Genoa, Kassel – this is a rough summation of the range of action of the College of Art in 2009. For example, the most promising productions of Kassel's up and coming young filmmakers were presented at the International Film Festival in Cannes within the scope of the "Next Generation" competition. Students in the Product Design program travelled to Nagoya, Japan and presented their designs there. In the middle of Genoa's historic Old Town, fine arts students and students of the Accademia Ligustica di Belle Arti Genova realized the walk-through installation "Asilo" in a joint, one-week project. With a new concept for this year's annual exhibition, the College of Art also made common cause with the City of Kassel and turned the urban environment into a stage for art.

KARRIERE MIT PROMOTION: DIE NACHWUCHSFÖRDERUNG GEHT NEUE WEGE

Die Graduiertenzentren der Universität nehmen weiterhin eine wichtige Funktion bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wahr. Mit der Vermittlung fachnaher und überfachlicher Schlüsselkompetenzen in Doktorandenworkshops werden die Doktoranden der Universität auf ihrem Weg zur internationalen Forschung wesentlich unterstützt. Auf starke Resonanz stieß der Kasseler Karrierekongress 09. Rund 100 Promovierende informierten sich über berufliche Perspektiven nach der Promotion. Die Veranstaltung richtete sich an fortgeschrittene Masterstudierende, die eine Promotionsperspektive verfolgen, sowie an Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Kassel. Veranstaltet wurde der Kasseler Karrierekongress von den beiden Graduiertenzentren, dem Kasseler Internationalen Graduiertenzentrum Gesellschaftswissenschaften (KIGG) und dem Graduiertenzentrum Umweltforschung und -lehre (GradZ Umwelt), sowie dem Projekt Graduiertenförderung der Entwicklungsplanung.

Ehemalige Doktoranden der Universität Kassel sowie Gastredner verschiedener Institutionen zeigten berufliche Perspektiven nach der Promotion auf. Die individuellen Karrierewege der ehemaligen Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Kassel wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit besonderem Interesse verfolgt, denn sie veranschaulichten die beruflichen Perspektiven nach dem Promotionsvorhaben.

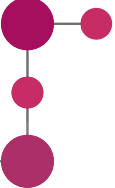
ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN UND HABILITATIONEN 2004 BIS 2008

	Promotionen					Habilitationen*				
	2005	2006	2007	2008	2009	2005	2006	2007	2008	2009
01 Sozialwissenschaften	21	14	23	16	19	2	3	2	2	3
Männer	13	7	11	7	12	1	3	0	1	2
Frauen	8	7	12	9	7	1	0	2	1	1
02 Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften	30	27	26	32	30	3	0	0	2	1
Männer	27	21	19	22	18	2			1	1
Frauen	3	6	7	10	12	1			1	0
03 Sprach- u. Geisteswissenschaften	22	31	29	20	17	3	2	3	4	4
Männer	6	15	15	7	7	3	2	3	1	2
Frauen	16	16	14	13	10	0	0	0	3	2
05 Kunst/Musik	0	0	0	1	1	0	2	0	0	0
Männer				1	1		1			
Frauen				0	0		1			
07 u. a. Ingenieurwissenschaft	58	45	64	70	61	0	2	1	2	1
Männer	52	33	53	61	53		1	1	2	1
Frauen	6	12	11	9	8		1	0	0	0
08 u. a. Naturwissenschaft	27	50	39	34	50	4	2	4	6	4
Männer	17	27	24	22	26	4	1	4	5	4
Frauen	10	23	15	12	24	0	1	0	1	0
	158	167	181	173		12	9	10	16	13

Informatik und Sachunterricht sind dem Cluster 07, Psychologie dem Cluster 08, Soziale Arbeit und Sport dem Cluster 01 zugeordnet.

* inkl. Umhabilitationen





FLAGGE ZEIGEN: DIE UNIVERSITÄT KASSEL POSITIONIERT SICH MIT DEM ERFOLG- REICHEN TRANSFER VON WISSEN

Lässt sich aus einem an der Universität erworbenen Know-how eine erfolgreiche Geschäftsidee ableiten und wenn ja, wie? Diese Frage bildet einen Schwerpunkt der Arbeit von UniKasselTransfer. Die 2003 gegründete universitätseigene Einrichtung berät Wissenschaftler und Absolventen der Universität Kassel bei der Konzeption von Geschäftsgründungen und begleitet sie bei den nachfolgenden Prozessen. In diesem Sinne leistet UniKasselTransfer wichtige „Übersetzungsarbeit“ zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Die Universität Kassel setzt damit eine 2006 mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst geschlossene Zielvereinbarung für die Jahre 2006 bis 2010 um und baut ihre Bedeutung als struktur- und regionalpolitischer Faktor weiter aus. Als moderne Hochschule treibt sie den Transfer von Wissen in die Gesellschaft und insbesondere in die Region Nordhessen als profilbildendes Merkmal voran.

EXIST UND UNIKAT '09: GRÜNDUNGSFÖRDERUNG IST SPITZE

Again this year, the University of Kassel impressively demonstrated its leading position in the area of promoting new business starts.

For its persuasive concepts, UniKasselTransfer received € 800,000 from its participation in the third competition "EXIST – University-Based Business Start-Ups" of the Federal Ministry of Economics and Technology (BMWi).

Winning the EXIST competition will enable UniKasselTransfer to further intensify and improve its support for business start-ups in the so-called "incubator" of the University of Kassel over the next three years. The offerings of the incubator are aimed at students, graduates and employees of all schools/ departments who want to found their own company.

Ihre Spitzenstellung im Bereich Gründungsförderung konnte die Universität Kassel auch in diesem Jahr eindrucksvoll unter Beweis stellen. Für seine überzeugenden Konzepte erhielt UniKasselTransfer 800 000 Euro aus der Teilnahme des dritten Wettbewerbs „EXIST – Existenzgründungen aus Hochschulen“ des BMWI. Dabei ging es um innovative Unterstützungsansätze von „Existenzgründungen aus der Wissenschaft“. 48 Hochschulen haben an dem Wettbewerb teilgenommen, 16 wurden ausgezeichnet. Mit dem Gewinn des EXIST-Wettbewerbs wird UniKasselTransfer in den kommenden drei Jahren die Gründungsförderung im sogenannten Inkubator der Universität Kassel künftig weiter intensivieren und verbessern. Das Angebot des Inkubators richtet sich an Studierende, Absolventen und Mitarbeiter aller Fachbereiche der Universität Kassel, die eine eigene Firma gründen wollen.

Eine Besonderheit des Inkubators ist der Unternehmer-Rat: Erfahrene Unternehmer aus der Region, von denen viele selbst an der Universität Kassel studiert haben, unterstützen den Inkubator finanziell und stehen beratend zur Seite. Nicht nur bei der Teilnahme am EXIST-III-Wettbewerb spielte der Unternehmer Rat eine aktive Rolle, sondern auch beim erstmals im Sommer 2009 durchgeführten Ideenwettbewerb Unikat '09: Vor allem der Unternehmer-Rat stellte die Gutachter und Jury-Mitglieder. Studierende, Mitarbeiter und Absolventen aller Fachbereiche nahmen Unikat '09 zum Anlass, bisher vage unternehmerische Ideen erstmals zu konkretisieren und in einer Ideenskizze zu formulieren. Eingereicht wurden über 30 innovative und originelle Ideen aus allen Fachbereichen der Universität Kassel. Der Ideenwettbewerb soll sich in den kommenden Jahren an der Universität Kassel etablieren.

UNIKIMS IM AUFWIND: NACHFRAGE UND UMSATZ DER MANAGEMENT SCHOOL WACHSEN DEUTLICH

Die Verzahnung von Wissenschaft und Anwendungsorientierung ist ein wesentliches Merkmal des General Management Programms der Management School der Universität Kassel (UNIKIMS). Schließlich werden die Anforderungen an die Führungskräfte von der Dynamik der Märkte und immer komplexeren Aufgaben und Problemstellungen bestimmt. Das General Management Programm der UNIKIMS schärft den notwendigen, ganzheitlichen Blick auf die Unternehmung und stärkt die Fähigkeit zur erfolgreichen Wahrnehmung von Führungsverantwortung. Das neunmonatige berufsbegleitende Programm richtet sich an Führungskräfte und Führungsnachwuchskräfte, die ihre Management-Kenntnisse und -Fähigkeiten vertiefen möchten.

Dozenten sind vornehmlich praxiserfahrene Professoren der Universität Kassel aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Arbeitswissenschaft und Psychologie. Zum ersten Programm haben sich 17 Führungskräfte und Führungsnachwuchskräfte angemeldet. Sie verfügen über Universitätsabschlüsse in den Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauwesen, Mathematik und Wirtschaftswissenschaften. Das General Management Programm stößt auf breites überregionales Interesse.

Die UNIKIMS hat sich als Kompetenzpartner für die praxisorientierte Weiterbildung und Personalentwicklung etabliert. Seit ihrer Anbindung an die Universität Kassel im Jahr 2005 haben sich Nachfrage und Umsatz positiv entwickelt: 2008 wurde ein Umsatz von 800 000 Euro erzielt, davon 80 Prozent außerhalb Nordhessens.

One key characteristic of the General Management program of the Management School of the University of Kassel (UNIKIMS) is the dovetailing of science and application orientation. The nine-month, part-time program is aimed at executives and junior executives who want to expand their management knowledge and capabilities. The instructors are primarily practically experienced professors of the University of Kassel in the fields of economics, ergonomics and psychology. The General Management program is meeting with broad national interest.

SMA SOLAR TECHNOLOGY AG WIRD GESELLSCHAFTER VON UNIKIMS

With SMA Solar Technology AG, the Management School of the University of Kassel (UNIKIMS) has gained another corporate partner as a shareholder. In addition to the university as majority shareholder, four companies, each hold just under ten percent of the shares. For the university, this long-term integration of companies as strategic partners of the Management School on the basis of mutual benefit is very important.

Mit der SMA Solar Technology AG hat die UNIKIMS einen weiteren Unternehmenspartner als Gesellschafter gewonnen. Neben der Universität als Mehrheitsgesellschafterin halten nun vier Unternehmen, OctaVIA AG, Viessmann Werke GmbH & Co. KG, WEGU GmbH & Co. KG und SMA, sowie die IHK Kassel jeweils knapp 10 Prozent der Gesellschaftsanteile.

Für die Universität ist diese dauerhafte, auf wechselseitigen Vorteil angelegte Einbindung von Unternehmen als strategische Partner der Management School von hoher Bedeutung. Praxisfragen und Nachfrageorientierung werden so in die Entwicklung von universitären Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen systematisch hineingetragen und neue, aus der Forschung entstandene Methoden können gemeinsam erprobt werden. Unternehmen können sich in die strategische Entwicklung der Weiterbildungsangebote der Universität Kassel einbinden lassen und diese für eigene Programme nutzen, mit denen sie ihre Kompetenzen entwickeln.



PIZ ZU GINO:

PATENTVERMARKTUNG JETZT IN EINER HAND

Der Aufbau einer konsequenten Transferstruktur aus der Universität in die Wirtschaftsregion Nordhessen ist mit dem Übergang des Patentinformationszentrums (PIZ) in die Patentvermarktungsagentur GINo Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH verknüpft. Das vor 20 Jahren gegründete PIZ, das seit 2004 zu UniKasselTransfer gehört, wird somit privatrechtlich organisiert und zum 1. Januar 2010 in die GINo mbH eingegliedert. GINo ist eine im Jahr 2002 von der Universität gemeinsam mit der B. Braun Melsungen AG gegründete Verwertungsgesellschaft für Erfindungen und Patente aus der Hochschule. Die Patentinformation bleibt räumlich mit UniKasselTransfer verbunden. Das Angebot von GINo umfasst die

- Beratung von Erfindern aus der Universität
- Unterstützung bei der Erfindungsmeldung
- Bewertung im Blick auf Patentfähigkeit und Verwertungschancen
- Ausarbeitung geeigneter Patentierungs- und Verwertungsstrategien
- Anmeldung von Schutzrechten in Kooperation mit Patentanwälten
- Suche nach Lizenznehmern oder Produzenten.

The Patent Information Center (Patentinformationszentrum or PIZ), which has belonged to UniKasselTransfer since 2004, was merged with GINo GmbH effective 1 January 2010. GINo is a rights management company for inventions and patents originating at the university founded in 2002 by the university together with B. Braun Melsungen AG. GINo's range of services encompasses, among other things, advising of inventors from the university and support in filing disclosure of an invention or finding licensees or manufacturers.

MACHBARKEIT:

DIE KINETISCHE ENERGIE DES WASSERS NUTZEN

As the first project of the University of Kassel, a patent was accepted in the State of Hesse's "Feasibility Fund" in April. The patent in question is for a technology developed in the Department of Continuous Flow Machines at the School of Mechanical Engineering. It is intended to facilitate the use of kinetic energy by means of an oscillating foil which eliminates the need to dam up large areas of water. Up to four percent of today's global demand for electricity could be covered by kinetic energy. The patented technology is intended to assist with this.

Als erstes Projekt der Universität Kassel wurde im April ein Patent in den „Machbarkeitsfonds“ des Landes Hessen aufgenommen. Es handelt sich um eine Technologie, die am Fachbereich Maschinenbau, Fachgebiet Strömungsmaschinen, entwickelt wurde. Sie soll die Nutzung kinetischer Energie durch eine oszillierend bewegte Tragfläche ermöglichen, was eine großräumige Aufstauung des Wassers überflüssig macht. Wasserkraft, also die in Fluss- und Meeresströmungen enthaltene kinetische Energie, verfügt über ein Potenzial, mit dem man bis zu vier Prozent des heutigen globalen Strombedarfs decken könnte. Dennoch wird sie bisher kaum genutzt. Mit der patentierten Technologie soll sich das auf absehbare Zeit ändern. Neben der Machbarkeit soll auch die Wirtschaftlichkeit nachgewiesen werden. Ziel ist, Technologie und Patent an Unternehmen aus der Energiebranche zu lizenzieren.

Der „Fonds zur Veredelung und Verwertung von Patenten der staatlichen Hochschulen Hessens“ wurde aufgelegt, um Neuentwicklungen auf dem Weg zur Marktreife zu unterstützen. In das Projekt der Universität Kassel werden ca. 100 000 Euro investiert.

LAND DER IDEEN: UNIVERSITÄT KASSEL WIEDER DABEI

Mit herausragenden wissenschaftlichen Forschungen konnte die Universität Kassel im Rahmen der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ bundesweit auf sich aufmerksam machen – einer weiteren Form des Transfers von Wissen in die Gesellschaft. Die unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler stehende Initiative betont öffentlichkeitswirksam die Stärken des Standortes Deutschland: Einfallsreichtum, schöpferische Leidenschaft und visionäres Denken.



Zum „Ausgewählten Ort im Land der Ideen“ wurde im Frühjahr 2009 das Institut für Nanostrukturtechnologie und Analytik (INA), Fachbereich Elektrotechnik/Informatik gekürt. Ausgezeichnet wurde das Patent „Mikrospiegelarrays zur Lichtlenkung“. Unsichtbare, bewegliche Mini-Spiegel werden in Doppelglasfenster eingebaut. Sie lassen einen Teil des Lichts durch und lenken es dorthin, wo es dunkel ist. Unter anderem lassen sich die Spiegel zur Stromerzeugung nutzen, indem sie der Sonne folgen und die Strahlen gezielt in Photovoltaikzellen lenken.

Ein weiterer „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ war im September der Fachbereich Maschinenbau der Universität Kassel mit seinem Fachgebiet Leichtbau-Konstruktion. Die Jury der Initiative ließ sich von der dort entwickelten „Aktiven Kopfstütze“ überzeugen, die sich unter mehr als 2000 Bewerbungen behaupten konnte. Im Falle eines Aufpralls wird die im Fond befindliche Kopfstütze automatisch ausgefahren. Lebensgefährliche Verletzungen im Halswirbelbereich können mit ihr verhindert werden. Die Patentvermarktungsagentur der Universität, GINo mbH, vermittelte einen Lizenzvertrag zwischen der Universität Kassel und einer Produktionsfirma. Inzwischen gibt es einen serienproduzierbaren Prototyp für Mittelklassefahrzeuge. Ein großer japanischer Automobilhersteller will die Aktive Kopfstütze in eines seiner Modelle integrieren.

The University of Kassel drew nationwide attention to itself through outstanding scientific research within the scope of the initiative “Germany – land of ideas”: The Institute of Nanostructure Technologies and Analytics (INA) in the School of Electrical Engineering/ Information Science was named a “landmark in the land of ideas”. The patent “micromirror arrays for controlling light” was honored. Another “landmark in the land of ideas” was the University of Kassel’s School of Mechanical Engineering with its Department of Lightweight Design. The jury of the initiative was impressed by the active head restraints developed there, which are intended to prevent life-threatening injuries to the cervical spine.

UNIVERSITÄT UND UNTERNEHMEN: EXZELLENT ZUSAMMENARBEIT GEWÜRDIGT

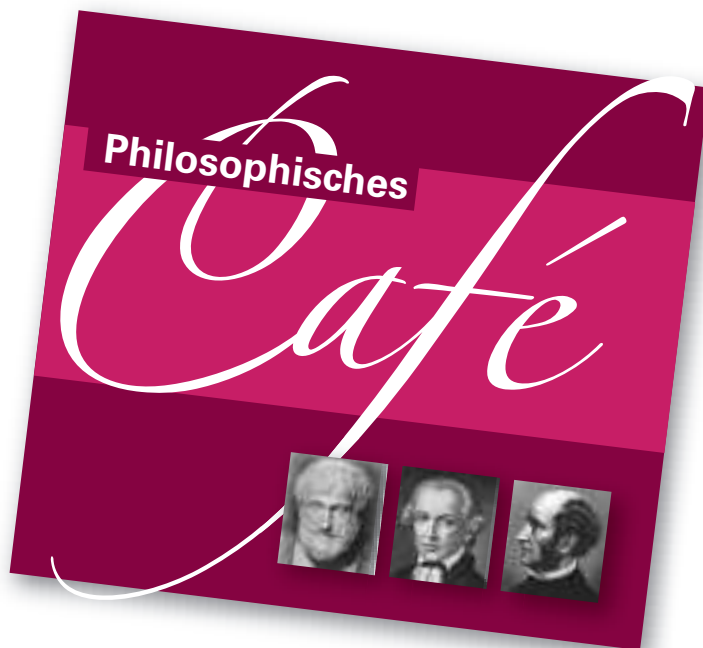
Prof. Dr. Hartmut Hillmer, Director of the Institute of Nanostructure Technologies and Analytics (INA), and Dr. Wolfgang Köcher of Opsolution NanoPhotonics GmbH were honored for excellent cooperation between science and business. They received the Hessian Cooperation Prize awarded by the Technologie-TransferNetzwerk. The university and the company are jointly developing a nano-spectrometer which should fulfill the prerequisites for carrying out mobile medical measurements.

Für die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wurden Prof. Dr. Hartmut Hillmer, Leiter des Instituts für Nanostrukturtechnologie und Analytik (INA) der Universität Kassel, und Dr. Wolfgang Köcher von der Opsolution NanoPhotonics GmbH gewürdigt. Sie erhielten den vom TechnologieTransferNetzwerk verliehenen Hessischen Kooperationspreis. Die Auszeichnung würdigt die erfolgreiche Zusammenarbeit von Hochschulen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen im Rahmen von Forschungsprojekten.

Entwickelt werden soll ein Nanospektrometer, an dem Hochschule und Unternehmen gemeinsam arbeiten. Es soll die Voraussetzungen dafür schaffen, medizinische Messungen, wie etwa Blutzucker oder Cholesterinwerte, unterwegs durchzuführen. Über optische Anregung der Haut misst das Gerät das zurückgestrahlte Licht und ermittelt so die Werte. Ziel ist, eine Bio-Feedbackanalyse in mobile Medien wie Armbanduhren, Handys und MP3-Player zu integrieren. Neben dem medizinischen Einsatz bieten Automobilindustrie sowie Umwelt- und Lebensmitteltechnologie weitere Anwendungsbereiche.

DENKER IM CAFÉ – PHILOSOPHIE FÜRS PUBLIKUM

Dass philosophische Themen für unser Leben von Bedeutung sind und sich Klassiker der Philosophie auch einer breiteren Öffentlichkeit mit Erfolg nahebringen lassen, zeigt die Veranstaltungsreihe „Philosophisches Café“ des Instituts für Philosophie. Nach dem Auftakt im Wintersemester 2008/2009 fanden im jüngsten Wintersemester zum zweiten Mal vier Abendveranstaltungen statt, in denen zentrale Themen der Philosophie von den Positionen namhafter Denker aus diskutiert wurden. Dabei übernahmen Lehrende des Instituts für Philosophie und aus benachbarten Fächern der Universität Kassel sowie externe Gäste die Rolle jeweils eines ‚Klassikers‘. Im lebendigen Austausch der Argumente debattierten Denker wie Lao Tse, Aristoteles, Kant und Freud unter anderem über das Wesen der menschlichen Freiheit, das Glück, die Toleranz und die Bedeutung des Todes. Die Veranstaltungsreihe war ein großer Erfolg, der sowohl in den Medien als auch bei den Zuschauerinnen und Zuschauern hervorragende Noten bekommen hat.



VORGESTELLT: SYNOVATIV – VERNETZTES WISSEN FÖRDERT INNOVATION

Meanwhile, more than 325 companies have been founded from within the University of Kassel. One of the successful startup companies is the company synovativ, which was founded five years ago. It was founded by Kathrin Kappes-Kühnemuth and Dr. Heiko Rüppel and supports companies and institutions in their development with a staff now consisting of ten employees. Organizational and human resources development, cooperation management and development and organization of new conference formats constitute the entrepreneurial foundation of synovativ.

Mehr als 325 Unternehmen haben sich mittlerweile aus der Universität Kassel heraus gegründet. Ein Beispiel erfolgreicher Neugründungen ist die vor fünf Jahren aus der Taufe gehobene Firma synovativ. Die These „Synergien schaffen Innovation“ war für die beiden Gründer Kathrin Kappes-Kühnemuth und Dr. Heiko Rüppel bei der Wahl des Firmennamens ausschlaggebend. Die interdisziplinär aufgestellte Organisationsberatung begleitet mit nunmehr zehn Mitarbeitern Firmen und Institutionen in ihrer Weiterentwicklung. Organisations- und Personalentwicklung, Kooperationsmanagement sowie Entwicklung und Organisation von neuen Tagungsformaten sind das unternehmerische Fundament von synovativ. Ein weiteres Standbein ist das Themenfeld Erneuerbare Energien. Synovativ entwickelte mit kompetenten Partnern ein Angebot, das das Thema Energieeffizienz ganzheitlich betrachtet. Gemeinsam mit den Kassler Firmen Limon GmbH, MUT Energiesysteme sowie dem ZUB (Zentrum für umweltbewusstes Bauen an der Universität Kassel) wurde ein Format entwickelt, das die technischen und die organisatorischen Aspekte einer individuellen und maßgeschneiderten Energieeffizienz-Beratung abdeckt.

IM NETZWERK FÄDEN SPINNEN: ALUMNIK WÄCHST UND WÄCHST

Im Juli 2009 begrüßte die Universität Kassel mit Lena Barth die 2000. Alumna im Absolventennetzwerk AlumniK. Genauso wie die anderen durch AlumniK verbundenen Absolventen erhält Lena Barth einmal pro Semester den Newsletter AlumNews mit Neuigkeiten aus Universität und Fachbereichen. Sie kann im Internetportal mit anderen eingetragenen Absolventen Kontakt aufnehmen und kann ihrerseits von Universität und Fachbereichen erreicht werden. Das hochschulweite Absolventennetzwerk AlumniK ist offen für alle Fachbereiche und Jahrgänge und besteht seit 2003. Es dient dem Ziel, den Kontakt zwischen Alumni und ihrer Universität über den Abschluss des Studiums hinaus zu erhalten und zu pflegen.

Lena Barth hat nach einem Bachelorstudium in Süddeutschland 2009 den Masterstudiengang Wirtschaftsrecht an der Universität Kassel abgeschlossen und promoviert hier mit dem Schwerpunkt Europäisches Recht. Zurzeit leitet sie die Studienfachberatung Wirtschaftsrecht am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel.







DAS INTERNATIONALE PROFIL

WEITER SCHÄRFEN

Die Universität Kassel hat den eingeschlagenen Internationalisierungsprozess auch im vergangenen Jahr vorangetrieben. Das bisher Erreichte bestätigt sie, den eingeschlagenen Weg weiter zu beschreiten. Bis zum Jahr 2014 will sie noch stärker auf qualitative und strategisch ausgerichtete Ziele setzen. Akzente werden nicht nur beim Forschungs- und Lehrprofil der Hochschule gesetzt, sondern auch bei den qualitativen Kriterien zur Festlegung von internationalen Schwerpunktkooperationen. Ein weiterer wesentlicher Aspekt sind die konzeptionell zu verankernden, internationalen Entwicklungsziele der Fachbereiche. Unter diesen Prämissen werden Hochschulentwicklungsplanung und Internationalisierung die Zielvorgaben für ihre Handlungsfelder und die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen festlegen.

IMMER MEHR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE IN KASSEL

There are now 259 international exchange students and degree program students enrolled at the University of Kassel; there were only eighty-six in 2006.

The proportion of international students in the postgraduate master's and doctoral programs even increased by fifty percent to a total of forty-four percent.

Ein genauer Blick auf den Kennzahlenbericht zur Internationalisierung für das Jahr 2008 ergibt das erfreuliche Ergebnis, dass in nahezu allen Bereichen eine positive Entwicklung stattgefunden hat: So ist der Anteil der Bildungsausländer von 7,9 Prozent (2006) auf 10,6 Prozent gestiegen und die Zahl internationaler Austausch- und Programmstudierender liegt mittlerweile bei 259 (2006: 86). Der Anteil an internationalen Studierenden in den postgradualen Master- und Promotionsprogrammen kann einen Zuwachs um 50 Prozent auf insgesamt 44 Prozent verzeichnen. Der Zuwachs liegt insbesondere im Bereich der Promovenden und Promovendinnen, sodass nicht nur die bereits etablierten und stärker nachgefragten, international ausgerichteten Masterstudiengänge zu dieser Steigerung beigetragen haben, sondern vor allem das erweiterte Angebot an strukturierten und betreuten Promotionsprogrammen und der Graduiertenkollegs.



WELTWEITES STUDIEREN WIRD ATTRAKTIVER

Belohnt wurden Bemühungen, mehr deutsche Studierende für einen Auslandsaufenthalt zu motivieren, um ihnen die internationale Qualifizierung für die berufliche Perspektive zu ermöglichen. Allerdings konnte die angestrebte Zielmarke noch nicht ganz erreicht werden. Nach dem leichten Einbruch im Jahr 2008, der auf die Verunsicherung über die Studienbeiträge und eine damit verbundene mögliche Kostensteigerung für einen Auslandsaufenthalt zurückgeführt werden könnte, ist die Zahl der Outgoing Students auf 200 gestiegen.

Verschiedene Veranstaltungen des Akademischen Auslandsamts haben dazu beigetragen, deutsche Studierende vom Gewinn eines Praktikums oder Studiums an einer Partnerhochschule zu überzeugen. Dazu zählten zum Beispiel

- zentral veranstaltete Informationsveranstaltungen zum Thema „Studium und Praktikum im Ausland“
- länderspezifische, teilweise mit internationalen Partnerorganisationen durchgeführte Workshops
- individuelle Beratungen zur Organisation und Planung eines Auslandsaufenthalts.

Auch die internationale Woche „Go out – weltweit studieren“ im Mai 2009 weckte Interesse. Sie wurde von einem Fotowettbewerb mit den besten Fotos aus einem Auslandsaufenthalt, Länderbeiträgen und internationaler Küche begleitet. Das Akademische Auslandsamt organisierte die Woche mit finanzieller Unterstützung des DAAD.

In 2009, more German students were motivated to study abroad. Various events served to help persuade German students of the benefit of an internship or period of study at a partner university. These included, for example, informational events, workshops concerning specific countries, sometimes carried out in cooperation with international partner organizations, or individual advising about organizing and planning a stay abroad.

INTERNATIONALISIERUNG ZU HAUSE

The university pressed ahead successfully with internationalization of the staff. Researchers and instructors from other countries and societies enrich the curriculum of the schools/departments and at the same time promote "internationalization at home". Successful internationalization also encompasses the non-academic and internationally experienced staff. For this group of persons, the University of Kassel offered its first "International Staff Training Week" in May 2009 within the scope of the nationwide European Week. Guests from Estonia, Poland, Portugal and Turkey accepted the invitation to come to Kassel.

Die Internationalisierung des Personals wurde ebenfalls erfolgreich vorangetrieben. Wissenschaftler und Dozenten aus anderen Ländern und Kulturkreisen bereichern nicht nur das Curriculum der Fachbereiche, sondern befördern zugleich die „Internationalization at home“. Das Ziel, durchschnittlich fünf internationale Forschungsstipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung, internationale Gastprofessoren sowie Professoren mit ausländischem Pass für die Hochschule zu gewinnen, wurde, den Kennzahlen entsprechend, umgesetzt. So nahmen 2009 zehn Alexander-von-Humboldt-Gastwissenschaftler ihre Forschung an der Universität Kassel auf. Es gab 95 vergütete Lehraufträge für internationale Dozenten. Das sind 7,2 Prozent gegenüber vier Prozent im Vorjahr.

Erfolgreiche Internationalisierung schließt das nichtwissenschaftliche und international erfahrene Personal mit ein. Für diesen Kreis bot die Universität Kassel erstmalig im Mai 2009 im Rahmen der bundesweiten Europawoche eine „International Staff Training Week“ an. Der Einladung nach Kassel waren Gäste aus Estland, Polen, Portugal und der Türkei gefolgt. Dabei wurden z. B. Erfahrungen zur Arbeit in den Akademischen Auslandsämtern ausgetauscht und die Betreuung internationaler Studierender an der Universität Kassel vorgestellt. Im Rahmen der parallel stattfindenden Veranstaltungswoche „Go Out – weltweit studieren“ konnten die Gäste Kontakt zu Kasseler Studierenden und Fachbereichsvertretern knüpfen und über ihre eigenen Hochschulen informieren.

ATTRAKTIVE WINTERUNIVERSITÄT

Einen Teilnehmerrekord verzeichnet das Kurzzeitprogramm „Internationale Winteruniversität IWU“ des Internationalen Studienzentrums: Startete das Programm im Wintersemester 2005/2006 mit zwölf Teilnehmern, so nahmen an dem Winteruniversitäts-Programm, das im Dezember 2009 statt fand 59 Studierende aus neun Ländern teil. Erfreulicherweise kommt der größte Anteil der Teilnehmer aus hessischen Länderpartnerschaften: Partnerhochschulen aus dem australischen Queensland entsenden allein 30 Studierende, 17 kommen aus Wisconsin und sechs aus Massachusetts. Die zunehmende Attraktivität des Fachgebiets „Erneuerbare Energien“ zeigt sich an dem von der Mehrzahl der Teilnehmer gewählten Kernmodul „Environmental Engineering: Renewable Energy Sources“.





KOOPERATIONEN MIT NEW ORLEANS UND SHANGHAI

The numerous international students are a challenge for the university. Not only the quality of academic life counts, but the support as well. In May 2009 the “NISIK – Network of International Students in Kassel” was founded. The International Study Center implemented an interdisciplinary, intercultural tutor training program funded with money from tuition fees. Tutors cooperate successfully with the Students’ Union Executive Committee (ASTA) and the International Student Union (ISV) on the “International Regulars’ Table” in the cultural center K 19.

Im Rahmen der hessischen Länderpartnerschaft mit dem US-Bundestaat Louisiana unterzeichnete die Universität Kassel den bilateralen Kooperationsvertrag zwischen dem Fachbereich Physik und dem entsprechenden Institut an der University of New Orleans (UNO). Ganz im Sinne des Internationalisierungskonzepts wurde hier der Schwerpunkt auf den Austausch von Doktoranden gelegt und somit das Ziel zur Gewinnung von qualifiziertem internationalen Nachwuchses für die Universität Kassel konsequent verfolgt. Der erste Doktorand des Physik-Instituts der Universität Kassel nimmt Forschungen zu Beginn des Jahres 2010 am renommierten AMRI-Institut (Advanced Materials Research Institute) der UNO aufnehmen.

Auch in der Kooperation mit chinesischen Hochschulen in Shanghai konnten Fortschritte erzielt werden: Im September 2009 fand das zweite Nanotechnologie-Symposium mit elf Hochschullehrenden aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften der Universität Kassel und Vertretern von vier Universitäten in Shanghai statt. Dabei wurde mit der gastgebenden University of Shanghai der Vertrag zur gemeinsamen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Nanotechnologie und Nanostrukturwissenschaften feierlich unterzeichnet.

DAS BETREUUNGSKONZEPT ENTWICKELT SICH ERFOLGREICH

Die hohe Zahl internationaler Studierender ist für die Universität auch eine Herausforderung, weil nicht nur die Studienqualität, sondern speziell für diese Gruppe Studierender auch die flankierende Betreuung stimmen muss. Die Universität Kassel hat dies in ihrem Betreuungskonzept vom 22. Mai 2006 festgeschrieben und mit entsprechenden Aktivitäten zur Qualitätssicherung kontinuierlich weiterentwickelt.

- So fand im Mai 2009 ein zweitägiger Evaluationsworkshop statt, dessen Höhepunkt die Gründung von „NISIK – Netzwerk internationale Studierende in Kassel“ war. Das Netzwerk wird den regelmäßigen Austausch pflegen sowie mindestens jährlich ein Treffen der Mitglieder etablieren.
- Aus Studienbeitragsmitteln wurde eine fachübergreifende interkulturelle Tutorenschulung vom Internationalen Studienzentrum implementiert mit dem Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Umgang mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen von Studierenden zu sensibilisieren.
- Beim wöchentlichen „Internationalen Stammtisch“ für internationale Studierende im Kulturzentrum K 19 arbeiten die Tutorinnen und Tutoren eng und erfolgreich mit dem AStA und der Internationalen Studierendenvertretung (ISV) zusammen. Die Beteiligung deutscher Studierender am Stammtisch wird durch enge Kontakte zu einigen Facheinführungen gefördert.
- Die Zusammenarbeit mit dem Bonner Verein „experiment e.V.“ gehört nun zum Standardprogramm der zentralen Betreuungsangebote für internationale Studierende. Über das Programm werden diese kostenfrei an den Feiertagen für einen längeren Aufenthalt in deutsche Familien eingeladen.

Die Maßnahmen werden von der Abteilung Studium und Lehre koordiniert und aus den vom DAAD jährlich zur Verfügung gestellten Mitteln sowie aus Studienbeitragsmitteln finanziert.

DAAD FÖRDERT INTERNATIONALISIERUNG

The trend of the overall balance of funding by the German Academic Exchange Service was encouraging. The University of Kassel advanced in the ranking of German universities from 42nd to 27th. The highlight of the German Academic Exchange Service funding is the competence center for development cooperation, the International Center for Development and Decent Work (ICDD).

Überhaupt hat sich die Gesamtförderbilanz des DAAD erfreulich entwickelt. Sie lässt die Universität Kassel im Ranking unter den deutschen Hochschulen von Platz 42 auf Platz 27 rücken. Highlight der DAAD-Förderung ist das Kompetenzzentrum für die Entwicklungszusammenarbeit International Center for Development and Decent Work (ICDD). An dem vom DAAD ausgelobten Wettbewerb um „Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“ hatten sich 44 Hochschulen beteiligt; fünf Universitäten, darunter die Universität Kassel, konnten sich erfolgreich durchsetzen. Kern des prämierten und von den Fachbereichen Gesellschaftswissenschaften und Ökologische Agrarwissenschaften getragenen Kompetenzzentrums ist die Ausbildung von Experten auf Master- und Promotionsniveau. Sie wird von sieben Partneruniversitäten auf vier Kontinenten getragen. Ferner gibt es Angebote zur Weiterbildung und ein mit der International Labour Organization entwickeltes Decent Work Internetportal (vgl. auch Kap. III).

INTERNATIONALE STUDIERENDE
(WS 2009/2010)

2249 aus über 130 Ländern:

859 aus Europa, u. a.

332 aus der Türkei
88 aus Polen
85 aus der Ukraine
76 aus der ehem. Sowjetunion
61 aus Italien
57 aus der russischen Föderation
47 aus Bulgarien
39 aus Frankreich
39 aus Kroatien
35 aus Spanien

772 aus Asien, u. a.

272 aus China
60 aus dem Iran
30 aus Afghanistan
29 aus Pakistan
28 aus Syrien
28 aus Vietnam
24 aus Korea
23 aus Georgien
22 aus Saudi-Arabien

213 aus Afrika, u. a.

45 aus Marokko
39 aus Kamerun
19 aus Äthiopien
17 aus Ägypten
16 aus Tunesien
13 aus Nigeria

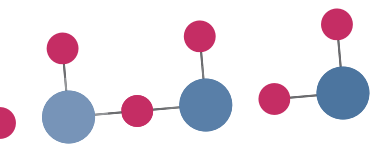
131 aus Amerika, u. a.

22 aus den USA
21 aus Brasilien
19 aus Mexiko
18 aus Kolumbien
16 aus Peru
16 aus Chile

2 aus Australien



BUNDESWEIT UND INTERNATIONAL: EINE ATTRAKTIVE STUDIENADRESSE



In den kommenden Jahren wird die Universität Kassel ihr Erscheinungsbild verändern. Umfassende Bauvorhaben stehen an, die einen Großteil der Hochschulstandorte in Kassel betreffen. Herzstück ist der neue Campus Nord am Holländischen Platz. Ziel der Maßnahmen ist, die Arbeits- und Studienbedingungen qualitativ erheblich zu verbessern und durch die räumliche Zusammenführung von Fachbereichen Impulse und Synergien in Forschung und Lehre zu forcieren.

Grundlage bildet der vor vier Jahren verabschiedete Entwicklungsplan 2005, der nicht nur inhaltlich eine programmatische Neupositionierung der universitären Profilbildung vorsieht, sondern auch eine neue baustrukturelle Ausrichtung. Auf dieser Basis wurde mit der Hochschul-Informationssystem-GmbH (HIS) eine bauliche Entwicklungsplanung im Sinne einer langfristig orientierten Gesamtplanung formuliert.

Durch das im Jahr 2007 beschlossene hessische Sonderinvestitionsprogramm HEUREKA (Hochschul Entwicklungs- und Umbauprogramm: RundErneuerung, Konzentration und Ausbau von Forschung und Lehre in Hessen) und das Konjunkturprogramm II des Bundes vom Januar 2009 können diese Maßnahmen nun deutlich schneller begonnen werden als ursprünglich geplant. Es ist daher realistisch, dass die Bauvorhaben bis 2015 abgeschlossen sein werden.

STARTSCHUSS: DER NEUE CAMPUS NORD ENTSTEHT

Die Vorbereitungen für die Erweiterung des Campus am Holländischen Platz der Universität Kassel haben Ende 2009 mit der Errichtung eines Bauzauns und den Vorbereitungen zum Abriss nicht denkmalgeschützter Gebäude begonnen. Der neue Universitäts-Campus wird auf dem sogenannten Gottschalk-Gelände, einem ehemals industriell genutzten Areal zwischen Mombachstraße, Kurt-Wolters-Straße, Möncheberg- und Liebigstraße, Henschel- und Gottschalkstraße, entstehen. Diese Erweiterung wird die „neue Heimat“ vor allem für die Naturwissenschaften und Mathematik. Beide Fachbereiche sind derzeit noch auf dem Campus in Kassel-Oberzwehren untergebracht.

Bereits im Jahr 2002 hatte das Land Hessen das Gelände in der Gottschalkstraße mit Blick auf die Erweiterung der Universität gekauft, deren Hauptcampus sich auf dem benachbarten Gelände der ehemaligen Henschel-Werke Kassel am Holländischen Platz befindet. Zudem wurde 2009 das angrenzende Grundstück, Mombachstraße 1, vom Land erworben.

BAUINVESTITIONEN VON 1986 BIS 2009	
Zeitraum	Kosten
1986 bis 1990	111 578 000 €
1991 bis 1995	110 974 000 €
1996 bis 2000	49 180 000 €
2001 bis 2009	40 074 000 €
1986 bis 2009	311 806 000 €

STÄDTEBAULICHE GESAMTPLANUNG

Der neue Campus Nord ist in eine am Standort orientierte, städtebauliche Gesamtplanung eingebettet. Hierzu wurde im Dezember 2008 ein städtebaulich-architektonischer Wettbewerb ausgelobt. Das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Konzept des Berliner Teams raumzeit Architekten und K1 Landschaftsarchitektur sieht, ausgehend von der Diagonale auf dem südlichen Campus Holländischer Platz, eine Achse durch den Campus Nord vor, dessen Schlusspunkt ein ellipsenförmiger Neubau bilden soll. Den zweiten Preis vergab die Jury an die Arbeitsgemeinschaft des Architekturbüros Augustin und Frank (Berlin) mit dem Landschaftsarchitekturbüro Manfred Karsch (Berlin). Aus diesem Entwurf soll die Erweiterung der Zentralmensa mit einem Anbau zur Ahna hin realisiert werden.

Das Architekturbüro raumzeit und die K1 Landschaftsarchitekten wurden mit den Planungen zur Gesamtentwicklung der Campus-erweiterung, mit der Realisierung des Campuscenters sowie für Neubau und Umbauten für den Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung (asl) beauftragt. Die Architekturbüros Augustin und Frank Architekten und Landschaft Planen + Bauen GmbH aus Berlin führen die Planungen für die Erweiterung der Zentralmensa aus.

The University of Kassel will change its appearance during the coming years. Comprehensive building projects are in the works which will affect the majority of university sites in Kassel. The heart of this is the new North Campus at Holländischer Platz, which is embedded in overall urban planning oriented to the location.

DIE BAU- UND UMBAPROJEKTE AM HOLLÄNDISCHEN PLATZ

Die Neubauten für das Institut für Musikwissenschaften sowie für die Sprach- und Literaturwissenschaften an der Kurt-Wolters-Straße befinden sich in der letzten Bauphase. Die Einweihung wird im April 2010 stattfinden. In Planung befinden sich die folgenden Bauvorhaben:

- **Mensa**

Aufgrund der hohen Studierendenzahlen werden die in der Zentralmensa vorhandenen 600 Sitzplätze um weitere 433 Plätze ergänzt, sodass pro Tag an 4650 Studierende Essen ausgegeben werden kann. Kosten: rund 9,7 Mio. Euro, Baubeginn: voraussichtlich IV. Quartal 2010.

- **Institutsgebäude Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung (asl)**

Die Torhäuser A und B in der Gottschalkstraße 28 sollen als Institutsgebäude für den Fachbereich asl sowie für die Unterbringung von Fachgebieten, Studienarbeitsräumen und eines Ateliers genutzt werden. Kosten: etwa 6,9 Mio. Euro, Baustart: voraussichtlich Juli und September 2010. Die Produktionshalle ist ebenfalls als Institutsgebäude für den Fachbereich asl vorgesehen und bringt zukünftig Studienarbeitsräume und eine Werkstatt unter. Kosten: etwa 7 Mio. Euro. Baustart: voraussichtlich I. Quartal 2011.

- **Neues Campus Center und Hörsaalgebäude**

Südlich der Moritzstraße wird aufgrund der Verlagerung des Hochschulstandortes Heinrich-Plett-Straße an den Holländischen Platz das Campus Center errichtet. Neben großen Hörsälen werden hier auch die Dienstleistungseinrichtungen für die Studierenden zusammengefasst, etwa Studienservice, Studentenwerk und andere. Kosten: ca. 25,5 Mio. Euro. Baustart: voraussichtlich I. Quartal 2011.

- **Science Park Center**

Das Science Park Center (Arbeitstitel), das als Innovations- und Technologietransferzentrum genutzt werden soll, wird Wissenschaft und Wirtschaft Infrastrukturen, Dienstleistungen mit Managementtools für erfolgsorientierte Technologieentwicklungen sowie den Qualifizierungs- und Bildungsbereich anbieten. Die Stadt Kassel fördert den Science Park. Auch das Wirtschaftsministerium hat seine finanzielle Unterstützung zugesagt. Der Science Park soll Anfang 2012 seinen Betrieb aufnehmen.

- **UniKasselTransfer**

Die Einrichtung UniKasselTransfer, die bis jetzt im Torhaus A angesiedelt ist, wird in die denkmalgeschützten Gottschalk-Kopfbauten I und II umziehen. Kosten: ca. 4,6 Mio. Euro. Baustart: voraussichtlich 2012.

- **Bibliotheksgebäude**

Im Bibliotheksgebäude am Holländischen Platz wird nach Auszug des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften die Bereichsbibliothek des Standortes Heinrich-Plett-Straße untergebracht. Neben zwingenden Brandschutzmaßnahmen führt die Nutzungsänderung zu einer konzeptionellen Strukturierung des Gebäudebestandes und einer Umgestaltung des Haupteinganges. Kosten: etwa 16 Mio. Euro. Baustart: ungefähr I. Quartal 2011.

- **Studentenwohnungen**

Das Studentenwerk Kassel plant den Bau von 150 Studentenwohnungen und einer Kindertagesstätte auf dem Campus Holländischer Platz. Sie sollen zeitgleich im Zuge der HEUREKA-Maßnahmen auf dem Campus errichtet und zum Wintersemester 2012/2013 bezogen werden.

The new buildings on Kurt-Wolters-Straße for the Institute of Musicology and for Educational Science, Linguistics and Literature will be dedicated in April 2010. Other construction and rebuilding projects at Holländischer Platz will affect the cafeteria and the building housing the Institute of Architecture, Urban Planning, and Landscape Planning (asl). A new Campus Center that contains service facilities for students in addition to large auditoriums will be erected. The Science Park Center will be used as an innovation and technology transfer center. The construction measures will also affect UniKasselTransfer, the library building, and student housing.

WEITERE PLANUNGEN AM HOLLÄNDISCHEN PLATZ

- Abriss- und Altlastensanierungsmaßnahmen für den Campus Holländischer Platz
Kosten: ca. 4,6 Mio. Euro. Seit: Dezember 2009.
- Technische und infrastrukturelle Erschließung des Gesamtcampus. Kosten: ca. 16,7 Mio. Euro.
- An der Mombachstraße ist ein mehrgeschossiges Parkhaus vorgesehen, das 285 Stellplätze bieten soll.
- Die zentralen Werkstätten sollen an den Campus Holländischer Platz verlagert werden, da hauptsächlich Dienstleistungen für die ansässigen Fachbereiche erbracht werden.
- Für den Neubau Naturwissenschaften, der im südöstlichen Bereich des Gottschalkgeländes errichtet werden soll, soll ein Realisierungswettbewerb im Jahr 2011 ausgeschrieben werden.
- Aufgrund der Erweiterung des Campus' Holländischer Platz besteht der Bedarf einer baulich-technischen Neukonzeption für das IT-Service-Zentrum.
- Das Gebäude Technik I/II in der Mönchebergstraße wurde im Jahr 1983 errichtet und weist Sanierungsbedarf auf. Durch die Umstrukturierung der Fachgebiete werden eine Konzentration und wirtschaftliche Nutzung der Werkstattbereiche sowie eine Optimierung der Nutzungs- und Belegungssituation im gesamten Gebäude angestrebt. Insbesondere auch die derzeit nicht optimal genutzten Flächen der Versuchshalle sollen in die Umnutzungsplanung einbezogen werden.



VOM SCHÜLERFORSCHUNGSZENTRUM BIS ZUR KUNSTHOCHSCHULE: BAUMASSNAHMEN AN WEITEREN UNIVERSITÄTSSTANDORTEN IN KASSEL

- Schülerforschungszentrum: Nach dem Beispiel des Physikclubs Kassel soll ein Schülerforschungszentrum entstehen, das Schülern und Schülerinnen aus Nordhessen die Möglichkeit zu weitgehend selbstbestimmten Forschungsaktivitäten im Bereich der Natur- und Technikwissenschaften bietet, und das gleichzeitig der Lehreraus- und -fortbildung sowie der schul- und unterrichtsbezogenen Forschung dient. Hierfür haben sich das Land Hessen, die Universität Kassel, die Stadt Kassel und die Albert-Schweitzer-Schule zu einem Kooperationsprojekt zusammengeschlossen. Kosten: etwa 3,22 Millionen Euro, Baustart: ungefähr IV. Quartal 2010.
- Institut für Sportwissenschaften: Am Standort Damaschkestraße nutzt das Institut der Sportwissenschaften derzeit die Großsporthalle gemeinsam mit der Stadt Kassel. Mit der Aufgabe des Standorts Heinrich-Plett-Straße und der Zusammenführung des Instituts an einen Standort, werden sämtliche Teile des Instituts an diesen Standort konzentriert, sodass ein Erweiterungsbau mit einer Nutzfläche von ca. 800 m² am Standort Damaschkestraße notwendig wird. Ein Kraftraum mit einer Nutzfläche von ca. 200 m² wird errichtet. Kosten: ungefähr 3 Mio. Euro, Baustart: voraussichtlich IV. Quartal 2010.

- **Murhardsche Bibliothek:** Seit 1976 ist die Murhardsche Bibliothek Teil der Universitätsbibliothek. Das Gebäude wurde zuletzt 1978 restauriert und ist stark sanierungsbedürftig. Ziel der geplanten Baumaßnahme ist die Anpassung an eine zeitgemäße Sicherheits- und Bautechnik. Durch die Erstellung eines Anbaus sollen den geänderten Nutzungsanforderungen und der Sicherheit für die Werterhaltung und Präsentation der kulturellen Schätze der Bibliothek Rechnung getragen werden. Kosten: ca. 11 Mio. Euro, Baustart: voraussichtlich Mai 2011. Der Umbau der Eingangssituation zum beliebten Veranstaltungsort ‚Eulensaal‘ ist im Februar 2010 abgeschlossen. Dann verfügt der Eulensaal auch über einen attraktiven Vorraum, dessen Ausstattung durch eine Spendenaktion der Kasseler Bevölkerung möglich wurde.
- **Kunsthochschule:** Die Kunsthochschule verfügt über einen eigenen Standort in der Menzelstraße. Für den Standort liegt ein mit dem HMWK abgestimmtes Umnutzungskonzept vor. Die Baubedarfsanmeldung wird zurzeit vorbereitet und in Kürze dem HMWK zur Genehmigung vorgelegt.



Chor Cantiamo erfolgreich: Die Seele berühren wollte der Uni-Chor mit seinem Programm „Musica animam tangens“. Das gelang ihm so gut, dass es ein Zusatzkonzert gab. Inzwischen ist der Chor über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Vielseitige Auftritte – unter anderem beim Kasseler Universitätstag und beim 26. Internationalen Franz-Schubert Chorwettbewerb in Wien – spiegeln seinen Erfolg wider.



Anfänger-Rekord: 4938 Erstsemester begrüßte die Universität Kassel zu Beginn des Wintersemesters 2009/2010. Das sind knapp 200 Studienanfänger mehr als im Vorjahr. Mit 19557 hat die Gesamtzahl der eingeschriebenen Studierenden in Kassel den bislang höchsten Stand der Geschichte erreicht. Damit stößt die Uni an die Grenzen ihrer Kapazität – Postlep mahnte eine höhere Grundfinanzierung an.



Ausgezeichnete Erfindungen: Gleich zweimal kürte die Initiative „365 Orte im Land der Ideen“ die Uni Kassel als „Ausgewählten Ort im Land der Ideen“. Die unter Leitung von Prof. Dr. Bernd Klein am Fachgebiet Leichtbau entwickelte Aktive Kopfstütze und das Mikrospiegelsystem des Instituts für Nanostrukturtechnologie und Analytik, Prof. Dr. Hartmut Hillmer, überzeugten. Damit trägt die Uni diesen Titel zum vierten und fünften Mal.



Hervorragendes CliMA: Das erste universitäre Kompetenzzentrum für Klimaschutz und -anpassung in Deutschland eröffnete die Uni Kassel im Juni. Entsprechend ihrer hohen Umweltkompetenz betreibt sie seit Jahren Forschung zum Klimaschutz und zur Anpassung an Folgen des Klimawandels. Mit dem „Competence Centre for Climate Change Mitigation and Adaptation“ (CliMA) wurden diese Kompetenzen zu einem Schwerpunkt gebündelt.



Aus ISET wird IWES: Ein Abkommen zur Zusammenarbeit in der angewandten Forschung besiegelten Fraunhofer-Gesellschaft und Uni Kassel. Im Fokus steht die Überleitung des Kasseler Instituts für Solare Energieversorgungstechnik (ISET) in das Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES). Die Fraunhofer-Gesellschaft ist Europas führende Organisation für angewandte Forschung.

Kassel erbt Wense-Nachlass: Er gilt als einer der bedeutendsten Autoren des 20. Jahrhunderts: Hans-Jürgen von der Wense. Die Uni-Bibliothek konnte seinen Nachlass erwerben. In etwa 30 000 Manuskript- und Exzerptseiten, tausenden Fotos, annotierten Messtischblättern, hunderten Briefen, Kompositionen sowie zahlreichen Tage-, Collagen- und Wetterbüchern kehrt damit das Werk des Autors in seine Heimat zurück.

Abschluss der Aufbauphase: Gute Aussicht für die Sprach- und Literaturwissenschaften und die Musik: Der Rohbau ihres Neubaus steht. 26,3 Millionen Euro investiert das Land Hessen im Rahmen des Programms HEUREKA dafür. Der aus zwei Gebäuden bestehende Komplex bietet rund 7300 Quadratmeter Nutzfläche. Darauf entsteht auch ein 250 Quadratmeter großer Veranstaltungsraum für das Institut für Musik

Zentrum für menschenwürdige Arbeit: Im Wettbewerb um „Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“ hat sich die Uni Kassel mit ihrem Konzept für ein Kompetenzzentrum zu menschenwürdiger Arbeit durchgesetzt. Sie gehört zu den fünf Universitäten, denen jeweils fünf Millionen Euro aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zur Verfügung stehen.

Ein Wohnwagen fällt: Mit einer spektakulären Aktion wartete der Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung auf: Aus 20 Metern Höhe stürzte ein Wohnwagen auf die Erde. Es handelte sich hierbei um eine Aktion, die von Studierenden im Rahmen eines Semesterprojekts durchgeführt wurde. Die Bruchstücke des Wohnwagens wurden im weiteren Verlauf wieder neu zusammengesetzt, um andere Strukturen zu schaffen.

Luftiges Stadtschloss: Das 1811 durch einen Brand zerstörte Kasseler Stadtschloss wurde im Spätsommer zur Illusion und hob ab. 3500 Bürger ließen am Tag des offenen Denkmals mit ebenso vielen Luftballons die Umrisse des Schlosses nachstellen und dieses als „Luftschloss“ entschweben. Studentin Julie Kleinke entwickelte die Idee, die sie im Fachgebiet „Entwerfen im Bestand und Denkmalpflege“ umsetzte.

Vier Millionen für VENUS: Mit dem Antrag „VENUS“ erzielte die Uni Kassel im hessischen Forschungsförderungsprogramm „LOEWE“ eine Zusage über 4,2 Millionen Euro. Das interdisziplinäre Projekt „Gestaltung technisch-sozialer Vernetzung in situativen ubiquitären Systemen“ unter Leitung von Prof. Dr. Kurt Geihs fokussiert rechtliche und ökonomische Faktoren bei Informations- und Vernetzungstechniken. Ministerin Eva Kühne-Hörmann gratulierte persönlich.





Präsidium stellt sich neu auf: Angesichts wachsender Führungsaufgaben nahmen zwei neue Vizepräsidenten zum Oktober ihre Ämter auf: Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde und Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz. Damit erweitert sich das Präsidium auf fünf Mitglieder. Neben Präsident und Kanzler bilden jetzt drei statt bislang zwei Vizepräsidenten das Uni-Leitungsteam – Prof. Dr. Alexander Roßnagel bleibt Vizepräsident.



Zum Ironman nach Hawaii: Er kralte durch den Pazifik, strampelte 180 Kilometer auf dem Rad durch die Lavawüste und lief bei 35 Grad einen Marathon: Oliver Heil bezwang den Ironman auf Hawaii. Als 42. seiner Altersklasse lief er ins Ziel. Jetzt konzentriert sich der 29-jährige Wirtschaftspädagogik- und Sportstudent auf seine Diplomarbeit, die er über Aufmerksamkeitsstrategien im Triathlon schreibt. Dafür erhob er Daten seiner Mitstreiter.



Interne Imagestudie: 3356 Professoren, Studierende und Mitarbeiter nahmen an der internen Befragung zum Image ihrer Uni teil. Ergebnis: Die Uni Kassel hinterlässt einen tendenziell guten Gesamteindruck, jedoch wird ihr kein einheitliches Profil zugeordnet. Als Stärken nannten die Befragten den Imagefaktor für die Region, Austauschprogramme mit ausländischen Unis und Kooperationen mit Unternehmen.



Neue Azubis: 28 junge Menschen starteten im Herbst 2009 an der Universität Kassel ins Arbeitsleben. Insgesamt bietet die Uni 82 Ausbildungsplätze an. Das Spektrum der angebotenen Berufsbilder ist groß: Es reicht von Biologielaboranten über Fachinformatiker und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bis zu Verwaltungsfachangestellten und Fachangestellten für Bürokommunikation. Für das Jahr 2010 stehen 29 Ausbildungsplätze bereit.



Rosenzweig-Gastprofessur: Prof. Dr. Harry Redner ist der 24. Rosenzweig-Gastprofessor an der Universität Kassel. Sie soll an einen der bedeutendsten jüdischen Söhne der Stadt Kassel erinnern. Geboren 1937 in Galizien, emigrierte er 1948 nach Australien und studierte Musik und Philosophie in Melbourne und England. Er ist Autor einer Reihe von Büchern und hat Gastprofessuren unter anderem in den USA, Israel und Frankreich wahrgenommen.

Streik: Seit Mitte November machen die Studierenden in Deutschland und Österreich mobil. Demonstrationen und Hörsaalbesetzungen stehen auf der Tagesordnung, um massiven Unmut über die Lage an den Hochschulen zum Ausdruck zu bringen. Beseitigung der Raumnot, mehr Lehrpersonal und weniger Prüfungsdruck in den Bachelor-Studiengängen sind die wesentlichen Forderungen – auch der Studierenden der Uni Kassel. In mehreren Demonstrationen trugen sie ihre Forderungen zum Uni-Präsidium und ins Rathaus, besetzten Hörsäle.

Erasmus-Baby: Der kleine Emil weiß zwar noch nichts davon, doch an der Universität Kassel ist er schon eine kleine Attraktion. Als erstes Erasmus-Baby erblickte er in Valencia das Licht der Welt. Seine Spanischkenntnisse verbessern wollte Papa Norbert, deshalb beschloss er zusammen mit Mama Janina und der vierjährigen Tochter, für einige Monate nach Spanien zu ziehen.

Ehrenbürgerin Hartleb: Zur neuen Ehrenbürgerin der Uni Kassel wurde im Rahmen des Universitätstages 2009 die bisherige Trägerin der Uni-Medaille Anneliese Hartleb ernannt. Die 1921 in Kassel geborene Journalistin und langjährige Geschäftsführerin der Goethe-Gesellschaft ist unter anderem die Stifterin des Arthur-Fandrey-Fonds für Germanistikstudenten der Kasseler Universität und in zahlreichen Vereinen ehrenamtlich tätig.

Uni-Marathon: 85 Teilnehmer für den Uni-Cup-Halbmarathon, zwölf für den Marathon und zehn Marathon-Staffeln: Studierende und Bedienstete aus allen Bereichen der Universität liefen beim Kassel Marathon um die Wette. Erstmals fand der E.ON-Mitte-Kassel Marathon zeitgleich mit der Deutschen Hochschulmeisterschaft statt. Das Kasseler Studententeam schaffte es bei dieser auf Platz fünf.

Umweltfreundliche Poststelle: Die Poststelle der Universität beteiligt sich am Programm „GoGreen“ der Deutschen Post. Die Basis der Initiative bildet eine dreigliedrige Methode aus Messen, Reduzieren und Ausgleichen von CO₂-Ausstoß, die durch den Posttransport entstehen. Die Uni zahlt einen symbolischen Preis von etwa hundert Euro für 100 000 Briefumschläge mit einem GoGreen-Logo. Trägt ein Brief das Logo, so wurde er CO₂-neutral versendet.



Herausragende Erfolge konnten Kasseler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim „Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre“ erzielen. Vier der insgesamt fünf vergebenen Auszeichnungen gingen in diesem Jahr an die Universität Kassel.

Der mit insgesamt 375000 Euro dotierte Preis wird vom Land Hessen und der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung verliehen. Es ist deutschlandweit der höchstdotierte Landespreis für exzellente Leistungen in der Lehre.



HESSISCHER HOCHSCHULPREIS FÜR EXZELLENZ IN DER LEHRE 2009

Als in vieler Hinsicht beispielhaft wurde das an der Kunsthochschule Kassel der Universität Kassel

initiierte Gästehäuser-Projekt KasBaH ausgezeichnet. Den mit 100 000 Euro dotierten 2. Projektpreis des Hessischen Hochschulpreises für Exzellenz in der Lehre erhielten Prof. Jakob Gebert, Carmen Luippold, Liane Sorg und Miriam Aust als Initiatoren von KasBaH (Kassel-Basel-Helsinki-Gästehäuser). Gemeinsam mit Produktdesign-Studierenden der Kunsthochschule sowie mit ihren Partneruniversitäten Basel und Helsinki entwickelte das Team zur documenta 12 im Jahr 2008 vier Gästehäuser. Besonders

spannend war für die Studierenden, von der Planung, der Finanzierung, der Baugenehmigung, dem Bau, der Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Bewirtschaftung der Gästehäuser mitzuwirken. Gerade Produktdesignern vermittelte es einen Einblick in die verschiedenen Berufs- und Lebenswelten. Die Rolle des Designers wurde durch Rollenwechsel erweitert und in einen Zusammenhang gestellt. So lernten die Studierenden in dieser Komplexität und mit großer persönlicher Verantwortlichkeit genau das Erforderliche, um in ihrem Fach erfolgreich zu sein. Besonders hervorzuheben ist, dass es keine Spezialisierung gab: Jeder Studierende hat sich allen Aufgaben gestellt.



Den Beweis, dass Lehre auch bei hohen Teilnehmerzahlen den individuellen Bedürfnissen der Studierenden gerecht werden kann, hat das Projekt BISEBS am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel erbracht. Dafür wurde BISEBS (Business Informatics for Economics and Business Students) der 3. Hessische Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre zuerkannt. Das Preisgeld beträgt 50 000 Euro. Entwickelt wurde BISEBS von Prof. Dr. Jan Marco Leimeister, Dr. Reinhard Gerhold, Marco Hartmann, Philipp Menschner, Andreas Prinz und René Wegener, Wirtschaftsinformatiker an der Uni Kassel. BISEBS liefert Studierenden der Wirtschaftswissenschaften einen Einstieg in die Wirtschaftsinformatik.

Der Einzelpreis des Hessischen Hochschulpreises für Exzellenz in der Lehre wurde Dr. Reinhard Nolle, Fachbereich Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften und Fachbereich Sozialwesen der Universität Kassel für seine bundesweit einmalige medienpädagogische Projektarbeit zugesprochen. Der Preis ist mit 60 000 Euro dotiert.



Dr. Reinhard Nolle bildet an den beiden Fachbereichen Lehramtsstudenten und Sozialwesenstudenten im Bereich Medienpädagogik und Methoden aus. Für die eigene Biografie eine neue Sprache zu finden: Das vermittelt Nolle so, dass die Studierenden umfassend in ihrer späteren Berufspraxis davon profitieren. Die Studierenden erstellen Drehbücher für kurze Spielfilme zu einem vorgegebenen biografischen Thema, z. B. „Ich bin“ oder „Wie bin ich?“, und setzen dieses filmtechnisch um. Sie erlernen nebenbei ganz praktisch den Umgang mit der Filmtechnik wie Kamera, Schnitt und Ton, eine in der Sozialpädagogik und im Lehramt sehr nützliche Qualifikation.

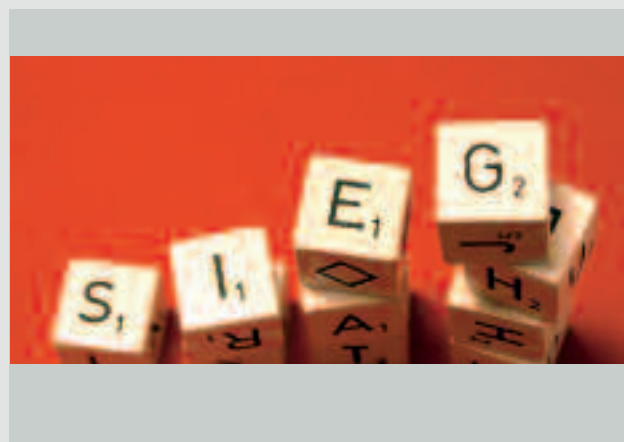
Maßgeblich für ihr beeindruckendes persönliches Engagement bei der Eingliederung internationaler Studierender in den Studienbetrieb wurde die Kasseler Studentin Barbara Fuchs mit dem Tutorenpreis des Hessischen Hochschulpreises für Exzellenz in der Lehre ausgezeichnet. Das Preisgeld beträgt 15 000 Euro.

Barbara Fuchs ist Tutorin am Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung (asl) an der Universität Kassel. Mit dem Modellprojekt asl-international reagiert der Fachbereich auf den Anstieg internationaler Studierender in den vergangenen Jahren. Hier setzt die spezielle Betreuungsarbeit von Barbara Fuchs als Tutorin an, die das Modellprojekt weiterentwickelte: Sie unterstützt die soziale Einbindung internationaler Studierender im Studienalltag und fördert den erfolgreichen Studienverlauf nicht zuletzt durch persönliche Beratung.



AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTS- UND KUNSTPREISE 2009

- Dr.-Ing Wolfgang Bier,
Maschinenbau,
Dissertationspreis des VDI
- Prof. Jakob Gebert,
Carmen Luippold, Liane Sorg,
Miriam Aust, Kunsthochschule
Silber Kategorie Zukunft
Deutscher Designer Club
- Prof. Dr. Hartmut Hillmer,
Dr. Wolfgang Köcher, INA,
Hessischer Kooperationspreis
- Prof. Dr. Andreas Hykade,
Kunsthochschule, Grimme-Online-
Award, Kategorie Kultur und
Unterhaltung
- Christina Johannes,
Bauingenieurwesen, Förderpreis
Hessisches Baugewerbe
- Andreas Rubisch, Christine Weghoff,
Musik, Kinder zum Olymp,
Kategorie Musik
- Dr. rer. nat. Stephan Sigg,
Elektrotechnik/Informatik
Dissertationspreis des VDI
- Meltem Sözüer, Architektur,
Förderpreis Hessisches Baugewerbe
- Dipl.-Ök. Daniela Stanger,
Wirtschaftswissenschaften,
Wissenschaftspreis des Handwerks,
Handwerkskammer Kassel
- Daniel Stieglitz, Kunsthochschule,
Hessischer Hochschulfilmpreis
- Dr. Svenja Taubner, Sozialwesen,
Hamburger Fellow-ship
Persönlichkeitsstörungen 2009
- Dipl.-Ing. Matthias Wulf,
Elektrotechnik/Informatik,
Diplompreis des VDI



Prof. Dr. Jürgen Baumert

Direktor des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, Berlin

Günther Cramer

Vorstandssprecher der SMA Solar Technology AG

Seit 1. November 2008

Hans Eichel, MdB

Bundesminister a. D. – Ministerpräsident a. D.

Oberbürgermeister a. D., Kassel

Isabel Pfeiffer-Poensgen

Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder, Berlin

Dr. Helmut Reitze

Intendant des Hessischen Rundfunks, Frankfurt am Main

Bis 31. Juli 2008

Dr. Michael Süß

Bereichsvorstand der Siemens AG, Power Generation, Erlangen

Prof. Dr. Georg Teutsch

Wissenschaftlicher Geschäftsführer des

Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ), Leipzig

Reinier Zwitterloot

Vorstandsvorsitzender der Wintershall AG, Kassel

Sprecher des Hochschulrats



Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Präsident

Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Vizepräsident

Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler

Vizepräsident

Bis 31. September 2009

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde

Vizepräsidentin

Ab 1. Oktober 2009

Prof. Dr.-Ing Martin Lawerenz

Vizepräsident

Ab 1. Oktober 2009

Dr. Robert Kuhn

Kanzler



UNIVERSITÄT KASSEL

JAHRESABSCHLUSS 2008

GEMÄSS PRÜFUNG VOM 13. NOVEMBER 2009

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2008

Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Anhang

Lagebericht 2008

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2008

AKTIVA	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen u. Ä.	743 947,24 €	600 964,01 €
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
	743 947,24 €	600 964,01 €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	243 185 002,70 €	250 135 558,20 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch	190 016 754,77 €	190 017 022,70 €
3. Technische Anlagen und Maschinen	17 361 793,01 €	15 914 789,40 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 602 525,80 €	3 076 276,66 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	367 357,52 €	886 421,67 €
	453 533 433,80 €	460 030 068,63 €
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38 000,51 €	38 000,51 €
2. Beteiligungen	75 800,51 €	75 800,51 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00 €	0,00 €
4. Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	0,00 €	0,00 €
	113 801,02 €	113 801,02 €
	454 391 182,06 €	460 744 833,66 €
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe / Anzahlungen auf Vorräte	406 230,71 €	423 949,76 €
2. Fertige und unfertige Erzeugnisse und Leistungen	9 905 413,70 €	7 404 416,38 €
	10 311 644,41 €	7 828 366,14 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 45 925 588,22 € 31.12.2007: 49 513 376,51 €)	69 088 374,11 €	208 975 748,40 €
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1 971 953,52 € 31.12.2007: 3 419 317,38 €)	1 971 953,52 €	3 419 317,38 €
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 2 944 050,10 € 31.12.2007: 1 976 355,06 €)	2 944 050,10 €	1 976 355,06 €
4. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2 651 301,95 € 31.12.2007: 5 922 702,31 €)	2 651 301,95 €	5 922 702,31 €
	76 655 679,68 €	220 294 123,15 €
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		
	0,00 €	0,00 €
IV. Flüssige Mittel		
	6 449 427,73 €	5 372 188,16 €
	93 416 751,82 €	233 494 677,45 €
C Rechnungsabgrenzungsposten		
	3 352 632,48 €	3 187 452,21 €
	551 160 566,36 €	697 426 963,32 €

PASSIVA	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
A Eigenkapital		
I. Nettoposition	6 961 853,60 €	6 961 853,60 €
II. Kapitalrücklage (Stiftungskapital)	266 185,78 €	297 648,72 €
III. Gewinnrücklagen	20 653 427,84 €	20 411 790,53 €
IV. Verwaltungsrücklage	5 414 199,73 €	0,00 €
V. Jahresergebnis	- 2 229 566,16 €	241 637,31 €
	31 066 100,79 €	27 912 930,16 €
B Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen, Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen		
	15 207 856,19 €	14 099 819,78 €
C Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20 849 554,00 €	143 876 166,00 €
2. Steuerrückstellungen	0,00 €	0,00 €
3. Sonstige Rückstellungen	13 595 423,02 €	27 837 734,79 €
	34 444 977,02 €	171 713 900,79 €
D Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 9 068 592,76 € 31.12.2007: 7 290 281,18 €)	9 068 592,76 €	7 290 281,18 €
2. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 € 31.12.2007: 0,00 € rückzahlbare Investitionen)	438 350 189,98 €	446 752 137,71 €
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 3 238 577,52 € 31.12.2007: 4 006 943,96 €)	3 238 577,52 €	4 006 943,96 €
4. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 477 075,95 € 31.12.2007: 2 371 689,78 €)	477 075,95 €	2 371 689,78 €
5. Verbindlichkeiten gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche	0,00 €	0,00 €
6. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 18 898 897,33 € 31.12.2007: 20 180 969,05 €) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 9 284,14 € 31.12.2007: 109 304,23 €)	18 898 897,33 €	20 180 969,05 €
	470 033 333,54 €	480 602 021,68 €
E Rechnungsabgrenzungsposten		
	408 298,82 €	3 098 290,91 €
	551 160 566,36 €	697 426 963,32 €

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JAN. 2008 BIS 31. DEZ. 2008

	2008	2007
1. Erträge aus Produktabteilungen	125 551 426,60 €	115 484 200,65 €
2. Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit		
a) Umsatzerlöse	32 712 415,01 €	34 709 766,96 €
b) Gebühren und Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit; sonstige Erträge	10 167 232,37 €	4 709 343,79 €
c) Erlösminderungen	1 033,09 €	773,47 €
3. Bestandsveränderungen	2 494 863,16 €	607 757,24 €
4. Aktivierte Eigenleistungen	4 058,34 €	3 407,17 €
5. Sonstige betriebliche Erträge	22 048 356,78 €	24 425 368,70 €
Betriebsertrag	192 979 385,35 €	179 940 617,98 €
6. Bezogene Waren und Leistungen	25 351 710,34 €	21 294 502,92 €
a) Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe etc.	3 982 324,98 €	3 637 263,76 €
b) Aufwendungen für Energie und Wasser	5 776 646,56 €	5 207 967,87 €
c) Sonstige Aufwendungen (Waren)	1 012 513,86 €	911 889,28 €
d) Aufwendungen für Fremdinstandhaltung	6 534 036,91 €	4 259 608,80 €
e) Sonstige Aufwendungen (Leistungen)	8 049 404,07 €	7 277 104,05 €
f) Aufwandsberichtigungen (Skonti etc.)	- 3216,04 €	669,16 €
7. Personalaufwand	131 154 331,39 €	124 345 494,74 €
a) Löhne	4 216 833,21 €	4 489 716,34 €
b) Gehälter	59 914 186,02 €	60 740 355,13 €
c) Bezüge	31 751 434,79 €	31 616 050,14 €
d) Sonstige Aufwendungen mit Gehalts- oder Bezügecharakter	7 749 670,70 €	5 470 066,02 €
e) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	28 394 485,18 €	21 952 898,85 €
f) Sonstige Personalaufwendungen	- 872 278,51 €	76 408,26 €
8. Abschreibungen	17 858 201,89 €	18 478 516,83 €
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17 749 783,40 €	16 464 717,72 €
a) Sonstige mittelbare Personalaufwendungen	467 001,96 €	392 318,58 €
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	4 772 289,68 €	4 089 620,78 €
c) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	4 760 563,73 €	4 156 128,99 €
d) Aufwendungen für Beiträge, Sonstiges sowie Wertkorrekturen und periodenfremde Aufwendungen	7 720 941,96 €	7 803 638,28 €
e) Betriebliche Steuern	28 986,07 €	23 011,09 €
Betriebsaufwand	192 114 027,02 €	180 583 232,21 €
Eigenergebnis	865 358,33 €	- 642 614,23 €

	2008	2007
10. Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inkl. Kostenerstätze und Erstattungen	1 546 568,00 €	1 554 837,65 €
11. Steuererträge und steuerähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
12. Betrieblicher Aufwand aus Transferleistungen	320 000,00 €	102 670,00 €
Steuer- und Leistungsergebnis	1 226 568,00 €	1 452 167,65 €
Verwaltungsergebnis	2 091 926,33 €	809 553,42 €
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	351 504,42 €	285 346,35 €
Finanzertrag	351 504,42 €	285 346,35 €
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2 397,23 €	5 599,74 €
Finanzaufwand	2 397,23 €	5 599,74 €
Finanzergebnis	349 107,19 €	279 746,61 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2 441 033,52 €	1 089 300,03 €
15. Außerordentliche Erträge	2 514 493,07 €	93 426 483,48 €
Außerordentlicher Ertrag	2 514 493,07 €	93 426 483,48 €
16. Außerordentlicher Aufwand	7 154 794,07 €	94 140 395,58 €
Außerordentlicher Aufwand	7 154 794,07 €	94 140 395,58 €
17. Außerordentliches Ergebnis	- 4 640 301,00 €	- 713 912,10 €
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30 298,68 €	133 750,62 €
19. Jahresergebnis	- 2 229 566,16 €	241 637,31 €



ANHANG 2008

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Das Geschäftsjahr der Universität Kassel umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres.

Der vorliegende Jahresabschluss der Universität Kassel auf den 31.12.2008 ist nach § 89 Abs.2 HHG, § 74 Abs.1 LHO und § 3 Abs.1 und Abs. 4 HFVO aufgestellt. Danach führt die Universität eine kaufmännische doppelte Buchführung im Sinne eines Landesbetriebes. Demzufolge gelten die Regelungen des HGB sinngemäß. Sofern die Kontierungsrichtlinien und Rechnungslegungsvorschriften des Landes Hessen, sowie die vorläufigen Regelungen des Hessischen Ministeriums der Finanzen abweichende Bestimmungen vorsehen, werden diese vorrangig beachtet.

Für die Ergebnisrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs.2 HGB angewandt.

Die Gliederung der Vermögensrechnung richtet sich nach den Kontierungsrichtlinien des Landes Hessen, wonach das handelsrechtliche Gliederungsschema gemäß § 266 Abs. 2 HGB um hochschulspezifische Bilanzpositionen erweitert wurde.

Beträge werden in € angegeben.

Nachfolgende Bilanzpositionen werden in prozessualer Abstimmung mit den Buchungskreisen zentral vom HCC berechnet:

- Beihilfe- und Pensionsrückstellungen für Emeriten
- Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen



B. ANGEWANDTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die allgemeinen handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gem. §§ 238 ff HGB wurden beachtet. Sofern im Kontierungshandbuch des Landes Hessen, 6. Auflage (KHB) abweichende Regelungen getroffen sind, wurden diese berücksichtigt.

Anlagevermögen:

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie das **Sachanlagevermögen** sind zum Bilanzstichtag gemäß der §§ 253 Abs. 1 S. 1 i. V. m. Abs. 2 S. 1 u. 2 HGB grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauern richten sich nach den Abschreibungstabellen des Landes Hessen (vgl. KHB, Anlage 12).

Grundstücksgleiche Rechte (Erbbaurechte) wurden unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauern der Gebäude mit dem Barwert der jeweiligen Nutzungsschädigung angesetzt. Ein unentgeltlich auf mindestens zehn Jahre nicht entziehbar eingeräumtes Grundstücksgleiches Recht ist mit dem Barwert der üblichen Nutzungsschädigung angesetzt, wenn der dazu gehörende Grund und Boden wie Anlagevermögen genutzt wird. Die Erbbaurechte wurden unter Berücksichtigung der von den Gutachtern für die Eröffnungsbilanz festgestellten Wertansätze und Zinsfaktoren sowie der Immobilienneubewertung aus den Jahren 2002 und 2007 auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben.

Die **Grundstücke und Gebäude** sind auf der Grundlage der „Verfahrensdokumentation zur Anpassung der Immobilienbewertung des Jahres 1999 an den Stichtag 1. Januar 2007 im Rahmen der Bilanzierung des Immobilienvermögens des Landes Hessen“ vom 5. Juli 2007 neu bewertet worden. Die neuen Wertansätze traten zum 1. Januar 2007 an die Stelle des bisherigen Bilanzausweises und bilden die Bemessungsgrundlage für künftige planmäßige Abschreibungen.

Kunst- und Sammelgegenstände der wissenschaftlichen Bibliotheken wurden gemäß Erlass vom 15. Juli 2005 erstmalig zum 31. Dezember 2005 bilanziell erfasst. Die Bewertung der sonstigen Kunstgegenstände erfolgte gemäß Anlage 11 der Kontierungsrichtlinien des Landes Hessen, die durch den Erlass vom 1. Juni 2005 ergänzt werden.

Abnutzbare Anlagegegenstände mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zwischen 60 € netto und 410 € netto werden als geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Gemäß Erlass vom 20. Dezember 2004 werden Bücher und Bibliotheksbestände titelbezogen differenziert nach Aufwand (bis 60 € netto), **geringwertigen Wirtschaftsgütern** (ab 60 € bis 410 € netto) und Anlagen (ab 410 € netto) erfasst.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen oder Beteiligungen sowie die übrigen Finanzanlagen sind mit Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Vorräte:

Unfertige Leistungen (Auftragsforschung / Werkverträge) werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet.

In die Bewertung von Auftragsforschungsprojekten mit einem Wert von mehr als 25 000 € fließen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten mit ein.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert bewertet. Den Risiken im Forderungsbestand wird durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung** enthalten die Forderung der Hochschule gegen das Land Hessen aus noch nicht verausgabten Betriebsmitteln (sog. Cash-pool-Konto). Des Weiteren werden unter dieser Position die Forderungen aus Altersversorgung gegen den Buchungskreis 2550 ausgewiesen, denen in gleicher Höhe Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen gegenüber Emeriten gegenüberstehen.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Bilanzierungseinheiten enthalten, die zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen des Landes Hessen gehören.

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten:

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind in Höhe der Ausgaben vor dem Bilanzstichtag angesetzt, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen. Gemäß Bilanzierungshandbuch des Landes Hessen wird von der Bilanzierung geringfügiger Rechnungsabgrenzungsposten abgesehen, wenn Rechnungsabgrenzungsposten von unter 2.000 € pro Abgrenzungsfall gebildet werden müssten.

Sonderposten:

Die Position betrifft mit 15 207 856,19 € Investitionszuschüsse des Landes Hessen und von Dritten, aus denen keine Verpflichtungen zur Rückzahlung entstehen. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens und Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten werden entsaldiert ausgewiesen.

Rückstellungen:

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme. Sie sind nach Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen.

Auf Basis des Beschlusses des Kabinettsausschusses „Verwaltungsreform und -informatik“ vom 19. Dezember 2006 wurde die Organisation der Altersversorgung für die Bediensteten des Landes Hessen zum 1. Januar 2008 umstrukturiert. Infolgedessen wurden

die bisher für aktive Professoren und Verwaltungsbeamte bei den Hochschulen bilanzierten Pensions- und Beihilferückstellungen zum 1. Januar 2008 auf die Vorsorgekasse (Buchungskreis 2525) übertragen. Da im gleichen Zuge die korrespondierenden Ausgleichsforderungen aus der Bildung von Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen aufgelöst wurden, hat sich aus diesem Sachverhalt keine Ergebnisauswirkung ergeben.

Die Bilanzierung der Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen gegenüber Emeriten und deren Hinterbliebenen erfolgt unverändert zum Vorjahr bei den Universitäten. Dabei wurden im Berichtsjahr als versicherungsmathematische Annahmen die Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck und ein marktgerechter Rechnungszinssatz von 4,5 % p. a. zugrunde gelegt:

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden durch das HCC ermittelt. Der Altersteilzeitrückstellung liegen ausschließlich bereits abgeschlossene Altersteilzeitverträge zugrunde. Altersteilzeitwärter werden gemäß den Vorgaben des KHB nicht berücksichtigt. Gemäß der Vorgabe des Hessischen Ministeriums der Finanzen (HMdF) zur „Abbildung der Versorgungsverpflichtungen der hessischen Hochschulen und Anbindung an die Vorsorgekasse“ (Stand 21. November 2007) werden für zu leistende Abfindungen aus Altersteilzeitverträgen im Tarifbereich keine Rückstellungen gebildet.

Die Bewertung der Urlaubsrückstellungen für Beschäftigte (mit Ausnahme der Professoren) der Universität erfolgt individualisiert auf Basis der jeweils durchschnittlichen Monatslöhne bzw. -gehälter der Mitarbeiter. An der Universität entfällt die Bildung von Urlaubsrückstellungen für Professoren, da diese dazu angehalten sind, ihren Urlaub in den Semesterferien zu nehmen und dadurch kein Resturlaub entsteht.

Verbindlichkeiten:

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen und Investitionszuschüssen betreffen rückzahlbare Investitionszuschüsse und werden in Höhe des aus Landes- bzw. Hochschulbau-Förderungsgesetz-Mitteln (HBFVG) finanzierten Anlagevermögens ausgewiesen.

Die im Geschäftsjahr 2007 zugeflossenen Studiengebühren wurden, soweit sie im Jahr 2008 verausgabt wurden, als Ertrag vereinnahmt. Da es sich bei den Studiengebühren um zweckgebundene Mittel handelt, sind die noch nicht verausgabten Teile der Studiengebühren zum Bilanzstichtag in Form einer sonstigen Verbindlichkeit abgegrenzt worden.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten:

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Einnahmen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, die einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen. Gemäß Kontierungshandbuch des Landes Hessen wird von der Bilanzierung geringfügiger Rechnungsabgrenzungsposten abgesehen, wenn Rechnungsabgrenzungsposten von unter 2 000 € pro Abgrenzungsfall gebildet werden müssten.

Währungsumrechnung:

Langfristige, nicht kursgesicherte Forderungen in ausländischer Währung werden zum Kurswert im Zeitpunkt der Entstehung bzw. zum niedrigeren Kurswert bewertet. Langfristige ungesicherte Währungsverbindlichkeiten werden zum Kurswert im Zeitpunkt ihrer Entstehung bzw. zum höheren Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

ABWEICHENDE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN ZUM VORJAHRESABSCHLUSS

Erträge aus Produktabteilung:

Die Erträge aus Produktabteilung beinhalten den Ansatz laut Wirtschaftsplan.

Im Vorjahr wurden die Erträge aus Produktabteilung unter den Steuererträgen und Leistungsabteilungen ausgewiesen. Um die Haupteinnahmequellen der Hochschulen in der Ergebnisrechnung noch transparenter darzustellen, werden die Erträge aus Produktabteilung ab dem Jahr 2008 als gesonderte Position unter den Betriebserträgen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte sind zum Vergleich umgegliedert.

Parallel zu dieser Ausweisänderung werden auch die zum Bilanzstichtag bestehenden Cashpoolforderungen (d. h. die noch nicht verwendeten Betriebsmittel) von der bisherigen Position „Forderungen gegen verbundene Unternehmen“ in die Position „Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen“ umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Verwaltungsrücklage:

Die Verwaltungsrücklage bzw. zweckgebundene Rücklage wurde erstmalig zum 31. Dezember 2008 gemäß den Erlassen des HMWK vom 16. Februar 2009 und 10. März 2009 gebildet. Es handelt sich hierbei um Liquiditätsansprüche aus dem Bilanzstichtag noch nicht vollständig verausgabten, zweckgebundenen Bewilligungen für die im Haushaltsplan in Kapitel 15 02 aufgeführten Förderprodukte 6,7 und 11 sowie aus Mitteln nach dem Gesetz zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre an hessischen Hochschulen vom 18. Juni 2008 (Rechtsnachfolge Hessisches Studienbeitragsgesetz).



C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ (VERMÖGENSRECHNUNG) /
 ANGABEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DES JAHRESABSCHLUSSES

I. AKTIVA
 1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung der Posten des Anlagevermögens ist zusammengefasst gesondert im Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Stand 1. Januar 2008	600964,01 €
Zugänge	428113,29 €
Abschreibungen	- 285130,06 €
Stand 31. Dezember 2008	743947,24 €

Die Zugänge des Geschäftsjahres entfallen mit 146 108,20 € auf die Beschaffung einer IFMS-CAD-Software für das Facility

Management. Die übrigen Zugänge enthalten größtenteils diverse Lizenzen für Standardsoftware.

Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken zusammen:

Stand 1. Januar 2008	250 135 558,20 €
Zugänge	754 846,86 €
Umbuchungen	1 429 776,26 €
Abschreibungen	- 9 135 178,62 €
Stand 31. Dezember 2008	243 185 002,70 €

Die Hauptnutzungsfläche der Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, beträgt 162 238 qm. Die Umbuchungen betreffen im Wesentli-

chen den Ankauf von Systembauten und die Beschaffung von Glasfaserkabeln in Gebäuden.

Sachanlagen im Gemeingebrauch

Stand 1. Januar 2008	190 017 022,70 €
Abschreibungen	- 267,93 €
Stand 31. Dezember 2008	190 016 754,77 €

Technische Anlagen und Maschinen

Stand 1. Januar 2008	15 914 789,40 €
Zugänge	7 433 729,06 €
Abgänge	- 30 435,68 €
Abschreibungen	- 7 064 625,59 €
Umbuchungen	1 108 335,82 €
Stand 31. Dezember 2008	17 361 793,01 €

Die Zugänge beinhalten diverse Maschinen und Geräte für wissenschaftliche Zwecke. Ferner wurden im Berichtsjahr

geringwertige Anlagegegenstände in Höhe von 1 952 936,52 € angeschafft.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Stand 1. Januar 2008	3 076 276,66 €
Zugänge	1 100 339,55 €
Abgänge	- 88 350,96 €
Abschreibungen	- 1 372 999,70 €
Umbuchungen	- 112 739,75 €
Stand 31. Dezember 2008	2 602 525,80 €

Die Zugänge beinhalten im Berichtsjahr vor allem Personalcomputer. Geringwertige Anlagegüter aus der Betriebs- und

Geschäftsausstattung sind in Höhe von 2541,65 € enthalten.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Stand 1. Januar 2008	886421,67 €
Zugänge	1906308,17 €
Umbuchungen	- 2425372,32 €
Stand 31. Dezember 2008	367357,52 €

Die Zugänge beinhalten im Wesentlichen die Beschaffung von Systembauten für den Standort Moritzstraße (1 235 531,64 €)

sowie Anschaffungskosten für ein drahtloses Testbed (136 609,84 €).

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

Anteile an verbundenen Unternehmen:	
Kassel University Press GmbH	0,51 €
UniKasselTransfer GmbH	25000,00 €
Uni Kassel International Management School KIMS GmbH	13000,00 €
Beteiligungen:	
GINo Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH	13000,00 €
Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH	62500,00 €
FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH	0,51 €
Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg	300,00 €
Stand 31. Dezember 2008	113801,02 €

Firma	Geschäftstätigkeit	Stammkapital	Anteil am Stammkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Eigenkapital am 31. Dez. 2007
(1) ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Kassel University Press GmbH, Kassel	Verlegen und Verreiben von wissenschaftlichen Publikationen	25 564,59 €* 25 000,00 €	100,00 % 100,00 %	11 044,72 € 22 445,36 €	165 465,28 € 102 354,90 €
Uni Kassel International Management School KIMS GmbH, Kassel	Planung und Durchführung akademischer Management-Weiterbildung für Führungs- und Nachwuchskräfte, Aus- und Weiterbildung für kaufmännisches, juristisches und technisches Personal, Aufbau von internationalen Kontakten zu Aus- und Weiterbildungseinrichtungen	25 000,00 €	52,00 %	66 375,14 €	157 752,11 €
2) BETEILIGUNGEN					
GINo Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH, Kassel	Patentberatung und Unterstützung bei der Anmeldung von Patenten	26 000,00 €	50,00 %	6 030,64 €	109 333,45 €
Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH, Witzenhausen	Förderung der internationalen ländlichen Entwicklung und die Durchführung hierzu geeigneter Maßnahmen	160 910,00 €	38,85 %	19 781,01 €	598 588,63 €
FiDT – Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH, Kassel	Planung, Errichtung, Verwaltung sowie das Betreiben und Managen eines Zentrums in Kassel, das innovative Technik und Dienstleistungsunternehmen bei der Gründung in den ersten Jahren ihrer Entwicklung besonders fördert und betreut	55 550,00 €	4,95 %	93 489,96 €	680 464,20 €
Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg, Ettersburg	Förderung der Bildung und Wissenschaft	400 000,00 €	0,075 %	Gründung 2007	Gründung 2007

*Bewertung aufgrund anhaltender Verlustlage mit Niederstwert 0,51 €.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2008

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	1. Jan. 2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31. Dez. 2008
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, Rechte und Lizenzen	4077 114,33 €	428 113,29 €	6322,12 €	0,00 €	4 498 905,50 €
2. Geschäfts- und Firmenwert	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	4077 114,33 €	428 113,29 €	6322,12 €	0,00 €	4 498 905,50 €
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	376 062 477,15 €	754 846,86 €	0,00 €	1 429 776,26 €	378 247 100,27 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	190 017 393,46 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	190 017 393,46 €
3. Technische Anlagen und Maschinen	44 294 754,30 €	7 433 729,06 €	2 192 158,08 €	1 108 335,81 €	50 644 661,09 €
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19 727 630,02 €	1 100 339,55 €	247 667,07 €	- 112 739,75 €	20 467 562,75 €
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	886 421,67 €	1 906 308,17 €	0,00 €	- 2 425 372,32 €	367 357,52 €
	630 988 676,60 €	11 195 223,64 €	2 439 825,15 €	0,00 €	639 744 075,09 €
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38 000,51 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	38 000,51 €
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
3. Beteiligungen	75 800,51 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	75 800,51 €
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
5. Sonstige Ausleihungen					0,00 €
	113 801,02 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	113 801,02 €
	635 179 591,95 €	11 623 336,93 €	2 446 147,27 €	0,00 €	644 356 781,61 €

1. GWG werden in voller Höhe unter dem entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen, auch wenn sie im Zugangsjahr voll abgeschrieben werden. Gleichzeitig erfolgt ein Ausweis unter den „Abschreibungen des Geschäftsjahres“.
2. Nachträgliche AK/HK einschließlich Nachaktivierungen (von in früheren Jahren entstandenen, aber bislang nicht als Zugang berücksichtigten AK/HK) werden unter den Zugängen ausgewiesen. Im Falle von Nachaktivierungen wird eine Anhangsangabe (Vermerk unter dem Anlagenspiegel) hinsichtlich der vom Geschäftsjahr der Bilanz abweichenden Zugangsperiode des ausgewiesenen Betrages vorgenommen.

Abschreibungen					Restbuchwerte		Nachrichtlich
kumuliert 1. Jan. 2008	Abschreibungen (Geschäftsjahr)	Abschreibungen (Abgänge)	Umbuchungen	kumuliert 31. Dez. 2008	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007	GWG des Geschäftsjahres
3 476 150,32 €	285 130,06 €	6 322,12 €		3 754 958,26 €	743 947,24 €	600 964,01 €	0,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
3 476 150,32 €	285 130,06 €	6 322,12 €	0,00 €	3 754 958,26 €	743 947,24 €	600 964,01 €	0,00 €
125 926 918,95 €	9 135 178,62 €	0,00 €	0,00 €	135 062 097,57 €	243 185 002,70 €	250 135 558,20 €	0,00 €
370,76 €	267,93 €		0,00 €	638,69 €	190 016 754,77 €	190 017 022,70 €	0,00 €
28 379 964,90 €	7 064 625,58 €	2 169 212,34 €	7 489,94 €	33 282 868,08 €	17 361 793,01 €	15 914 789,40 €	1 952 936,52 €
16 651 353,36 €	1 372 999,70 €	151 826,17 €	- 7 489,94 €	17 865 036,95 €	2 602 525,80 €	3 076 276,66 €	
0,00 €	0,00 €		0,00 €	0,00 €	367 357,52 €	886 421,67 €	0,00 €
170 958 607,97 €	17 573 071,83 €	2 321 038,51 €	0,00 €	186 210 641,29 €	453 533 433,80 €	460 030 068,63 €	1 952 936,52 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	38 000,51 €	38 000,51 €	
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	75 800,51 €	75 800,51 €	
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
0,00 €	0,00 €		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	113 801,02 €	113 801,02 €	
174 434 758,29 €	17 858 201,89 €	2 327 360,63 €	0,00 €	189 965 599,55 €	454 391 182,06 €	460 744 833,66 €	1 952 936,52 €

2. UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte

Die Vorräte entfallen mit 406 230,71 € auf Roh- Hilfs- u. Betriebsstoffe, mit 391 236,00 € auf Fertigerzeugnisse und mit 9 514 177,70 € auf unfertige Leistungen. Die unfertigen Leistungen betreffen die Auftragsfor-

schung der Universität. Zum 31. Dezember 2008 sind diese Projekte in Arbeit. Diesen stehen erhaltene Anzahlungen in Höhe von 9 068.592,76 € gegenüber.

Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Bildung der Pensions- und Beihilferückstellung	22 067 787,00 €	15 836 737,00 €
Forderungen aus dem Cash-Pooling Uni Kassel	30 191 560,46 €	38 936 745,46 €
Forderungen aus dem Cash-Pooling BHF	10 319 828,03 €	10 564 110,98 €
Forderungen aus zweckgebundener Rücklage	5 414 199,73 €	0,00 €
Sonstige Forderungen	1 094 998,89 €	1 107 518,96 €
	69 088 374,11 €	208 975 748,40 €

Die Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung beinhalten Forderungen gegen das Land Hessen. Die Forderung aus der Bildung einer Pensions- und Beihilferückstellung betrifft die Emeriti der Hochschule.

Die Betriebsmittel der Hochschule (30 191 560,46 €) werden im Rahmen des im Land Hessen bestehenden Cash-pooling auf einem Konto der Helaba für die Landeseinrichtung geführt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Ford. aus Lieferungen und Leistungen	2 576 461,36 €	3 570 900,07 €
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
Pauschalwertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 23 307,00 €	- 33 993,00 €
Einzelwertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 581 200,84 €	- 117 589,69 €
	1 971 953,52 €	3 419 317,38 €

Die Forderungen aus dem Lieferungs- und Leistungsbereich betreffen ausschließlich private Kunden.

Die Einzelwertberichtigungen betreffen alle Forderungen, die auf Grund von bisherigen oder voraussichtlichen Einbringungsmaßnahmen tatsächlich nicht mehr durchsetzbar, d. h. nicht mehr zu verwirklichen sind.

Dem allgemeinen Ausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung i. H. v. 1 % der nicht einzelwertberichtigten Forderungen Rechnung getragen. Eine Pauschalwertberichtigung kommt nur bei Forderungen gegen den nicht öffentlichen Bereich in Betracht.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Forderungen gegen die Hessische Landesverwaltung	2 821 144,73 €	1 862 630,23 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
Forderungen gegen Landesbetriebe	14 272,35 €	7 602,03 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
Forderungen gegen sonstige verbundene Unternehmen	31 520,46 €	31 194,19 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	0,00 €	19 015,00 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
BHF Verrechnungskonto	77 112,56 €	55 913,61 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
	2 944 050,10 €	1 976 355,06 €

Die Forderungen gegen die Hessische Landesverwaltung beinhalten:

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Erstattungsanspruch ggü. den hessischen Hochschulen wegen Übernahme der Personalbarechnungen durch die BHF	2 809 468,09 €	1 632 038,05 €
Hessisches Baumanagement	8 909,53 €	98 862,61 €
Sonstige Erstattungsansprüche	2 767,11 €	131 629,57 €
	2 821 144,73 €	1 862 530,23 €

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind anhand von Saldenbestätigungen abgestimmt.

Die Forderungen gegen die Hessische Landesverwaltung setzen sich zum 31. Dezember 2008 gegliedert nach Partnergesellschaften wie folgt zusammen:

	Buchungskreisnr.	Betrag
Amt für Lehrerbildung Frankfurt	2313	2077,91 €
Hessisches Baumanagement Frankfurt	2541	8909,53 €
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landentwicklung, Wiesbaden	2699	689,20 €
Forschungsanstalt Geisenheim	6561	45134,36 €
Technische Universität Darmstadt	6570	775248,03 €
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt	6571	730030,54 €
Justus-Liebig-Universität Gießen	6574	17995,00 €
Philipps-Universität Marburg	6576	626528,29 €
Musikhochschule Frankfurt	6578	19896,02 €
Hochschule für Gestaltung Offenbach	6579	11965,03 €
Hochschule Darmstadt	6580	147059,06 €
Fachhochschule Frankfurt	6582	100641,98 €
Fachhochschule Gießen-Friedberg	6583	127427,94 €
Hochschule Fulda	6585	76772,33 €
Fachhochschule Wiesbaden	6586	130769,51 €
		2821144,73 €

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
BHF Vorfinanzierung Personalkosten anderer Hochschulen	1268026,72 €	3523270,89 €
BHF Forderungen aus Abschlagszahlungen	416197,71 €	705111,54 €
Umsatzsteuer	28116,56 €	875598,46 €
Forderung an Bedienstete der Uni Kassel	519593,80 €	366582,94 €
Zinsen	173557,11 €	163026,67 €
Forderungen aus Projektförderung	23552,10 €	144186,45 €
Debitorische Kreditoren	211597,14 €	108764,06 €
Sonstige	10660,81 €	36161,30 €
	2651301,95 €	5922702,31 €

Die Forderungen aus Projektförderungen (23 552,10 €) bestehen gegen diverse Zuschussgeber. Unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Bewilligungsbedingungen wurden die bisher entstandenen

Aufwendungen den erhaltenen Mitteln gegenübergestellt und projektbezogene Forderungen und Verbindlichkeiten ermittelt.

Flüssige Mittel

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Guthaben bei Kreditinstituten	6 407 010,99 €	5 329 959,77 €
Postwertzeichen	23 436,51 €	15 369,11 €
Bestand Zahl- und Geldannahmestellen	18 980,23 €	26 859,28 €
	6 449 427,73 €	5 372 188,16 €

Der Anstieg der flüssigen Mittel resultiert überwiegend aus den zum Bilanzstichtag vorhandenen Liquiditätsüberschüssen aus so genannten freien Drittmittelprojekten.

3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Position setzt sich zusammen:

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Beamtengehälter	2 470 009,68 €	2 448 051,01 €
Lizenzen und Konzessionen	718 066,00 €	612 140,87 €
Andere aktive Rechnungsabgrenzungsposten	164 556,80 €	127 260,33 €
	3 352 632,48 €	3 187 452,21 €

In der Bilanzposition Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden u. a. Forderungen gegen Mitarbeiter aus vorschüssigen Zahlungen i. H. v. 2 470 009,68 € ausgewiesen. Es handelt sich dabei um die im Dezember 2008 über den Finanzierungsbuchungskreis (2502) geleisteten Auszahlungen der Bezüge für den

Monat Januar 2009, die erst im Januar 2009 (über das Modul SAP-HR) mit dem operativen Buchungskreis abgerechnet werden. Des Weiteren beinhaltet der Posten hauptsächlich im Voraus bezahlte Lizenzen für die Nutzung von Online-Datenbanken. Die Beträge sind durch entsprechende Rechnungen belegt.

II. PASSIVA

1. EIGENKAPITAL

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Nettoposition	6 961 853,60 €	6 961 853,60 €
Stiftungskapital	266 185,78 €	297 648,72 €
Gewinnrücklagen	26 067 627,57 €	20 411 790,53 €
Jahresergebnis	- 2 229 566,16 €	241 637,31 €
	31 066 100,79 €	27 912 930,16 €

Kapitalrücklage (Stiftungskapital)

Das Stiftungskapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Stiftungskapital Arthur Fandrey	30 838,88 €	30 548,98 €
Stiftungskapital Robert Völker	23 841,75 €	22 896,12 €
Stiftungskapital Innovationspreis Arbeitswissenschaften	79 352,57 €	79 693,40 €
Stiftungskapital Dr. Lothar Beyer	132 152,58 €	164 510,22 €
	266 185,78 €	297 648,72 €

Gewinnrücklagen

Im Rahmen der Gewinnverwendung wurde der Jahresfehlbetrag 2008 den Gewinnrücklagen entnommen.

Verwaltungsrücklage

Gemäß den beiden Erlassen des HMWK vom 10. März 2009 und 16. Februar 2009 werden Überschüsse aus den Mittelzuflüssen nach dem Gesetz zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre an hessischen Hochschulen und aus dem Landeshaushalt, Kapitel 1502 Förderprodukte 6,7 und 11 in eine zweckgebundene Rücklage eingestellt.



2. SONDERPOSTEN

Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen

Der Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuführungen betrifft Investitionen der Hochschule, die nicht mit Investitionsmitteln des Landes oder des Bundes gefördert wurden. Der Ausweis ergibt sich als Saldo aus dem Anlagevermögen

abzüglich der unter den Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen erfassten Landes- bzw. bundesfinanzierten Anlagegüter. Der Sonderposten hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 1. Januar 2008	14 099 819,78 €
Zuführung aufgrund von Zugängen im Anlagevermögen	6 916 204,03 €
Auflösung aufgrund von Abschreibungen	- 5 733 986,83 €
Auflösung aufgrund von Anlagenabgängen	- 74 180,79 €
Stand 31. Dezember 2008	15 207 856,19 €

Der Sonderposten weist folgende Struktur auf:

	31. Dez. 2008
Nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse zu immateriellen Vermögensgegenständen	383 661,67 €
Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 264 086,37 €
Kultur- und Naturgütern	22 796,16 €
Technischen Anlagen und Maschinen	8 020 069,42 €
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 151 101,51 €
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	59 717,80 €
Anlagevermögen der Domäne Frankenhausen	306 423,26 €
	15 207 856,19 €

3. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen beinhalten die Anwartschaften der

Emeriten und deren Witwen/Witwer. Auf Basis des Beschlusses des Kabinettsausschusses „Verwaltungsreform und -informatik“ vom 19. Dezember 2006 wurde die Organisation der Altersversorgung für die Bediensteten des Landes Hessen zum 1. Januar 2008 umstrukturiert. Infolgedessen wurden die bisher für aktive Pro-

fessoren und Verwaltungsbeamte bei den Hochschulen bilanzierten Pensions- und Beihilferückstellungen zum 1. Januar 2008 auf die Vorsorgekasse (Buchungskreis 2525) übertragen. Da im gleichen Zuge die korrespondierenden Ausgleichsforderungen aus der Bildung von Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen aufgelöst wurden, hat sich aus diesem Sachverhalt keine Ergebnisauswirkung ergeben.

Sonstige Rückstellungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen für	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Beihilfen	1 218 233,00 €	14 491 207,00 €
sonstige ungewisse Verbindlichkeiten	260 008,07 €	2 103 000,00 €
noch nicht in Anspruch genommenen Urlaub	2 967 127,37 €	2 161 540,45 €
Altersteilzeitverpflichtungen	6 749 971,00 €	5 644 103,00 €
ausstehende Rechnungen	748 700,00 €	1 130 000,00 €
Prozesskostenrisiken	87 050,00 €	171 350,00 €
unterlassene Instandhaltungen	176 500,00 €	84 000,00 €
Schadstoff- und Gefahrgutentsorgung	100 000,00 €	1 623 700,00 €
Jahresabschlusskosten	42 300,00 €	40 000,00 €
Überstunden	35 433,58 €	22 642,34 €
Sanierungsgeld VBL	617 000,00 €	0,00 €
drohende Verluste	504 800,00 €	260 900,00 €
Sonstiges	88 300,00 €	105 292,00 €
	13 595 423,02 €	27 837 734,79 €

Die Verpflichtung für Altersteilzeit beruht auf dem Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit vom 5. Mai 1998. Die jetzige Rückstellung bezieht sich auf insgesamt

157 Mitarbeiter /innen. Grundlage der Rückstellungsberechnung ist ein versicherungsmathematisches Gutachten des HCC.

4. VERBINDLICHKEITEN

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Erhaltene Anzahlungen Bund		
0 (0) Projekt größer als 1 Mio. €	0,00 €	0,00 €
0 (0) Projekte von 500000 bis 1 Mio. €	0,00 €	0,00 €
0 (0) Projekte von 250000 bis 500000 €	0,00 €	0,00 €
0 (1) Projekte von 100000 bis 250000 €	0,00 €	254 803,74 €
Erhaltene Anzahlungen andere Öffentliche		
3 (3) Projekte von 100000 bis 250000 €	733 414,20 €	541 178,39 €
Erhaltene Anzahlungen Privatwirtschaft		
1 (1) Projekte größer als 1 Mio. €	1 795 250,00 €	2 135 730,00 €
2 (1) Projekte von 500000 bis 1 Mio. €	1 533 799,97 €	830 118,81 €
4 (2) Projekte von 250000 bis 500000 €	1 269 816,38 €	580 000,00 €
14 (7) Projekte von 100000 bis 250000 €	1 904 852,56 €	1 042 175,45 €
Insgesamt 52 (58) Projekte kleiner 100000 €	1 831 459,65 €	1 906 274,79 €
	9 068 592,76 €	7 290 281,18 €

Anzahl der Vorzahlen in Klammern.

Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen und Investitionszuschüssen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen	424 007,83 €	1 007 092,68 €
davon mit einer Laufzeit bis zu 1 Jahr	424 007,83 €	1 007 092,68 €
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen	437 926 182,15 €	445 745 045,03 €
davon mit einer Laufzeit bis zu 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
	438 350 189,98 €	446 752 137,71 €

Die Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen betreffen die Lan-

des- bzw. HBFG- finanzierten Anlagen-
güter der Hochschule.

**Zusammensetzung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen
aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen:**

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Immaterielle Vermögensgegenstände	332.941,78 €	260.403,30 €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	237.198.784,82 €	245.597.589,87 €
Sachanlagen im Gemeingebrauch	189.993.958,61 €	189.994.193,61 €
Technische Anlagen und Maschinen	8.667.024,59 €	7.843.970,75 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.426.832,63 €	1.600.712,43 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	306.639,72 €	448.175,07 €
	437.926.182,15 €	445.745.045,03 €

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Inland	3 238 577,52 €	4 006 943,96 €
davon mit einer Laufzeit bis zu 1 Jahr	3 238 577,52 €	4 006 943,96 €
	3 238 577,52 €	4 006 943,96 €

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen nahezu ausschließlich externe Lieferanten. Die Ver-

bindlichkeiten gegenüber Bundesländern und Gemeinden sind in Summe jeweils kleiner als 1000 €.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	31 652,13	39 100,78 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0 €	0 €
Verbindlichkeiten gegen Hessische Landesverwaltung	326 464,39 €	2 247 252,24 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0 €	0 €
Verbindlichkeiten gegen Landesbetriebe	140 404,45 €	106 746,48 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0 €	0 €
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	- 21 445,02 €	- 21 409,72 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0 €	0 €
	477 075,95 €	2 371 689,78 €

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind anhand von Saldenbestätigungen abgestimmt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Hessischen Landesverwaltung zum 31. Dezember 2008 setzen sich gegliedert nach Partnergesellschaften wie folgt zusammen:

Partnergesellschaft	Buchungskreisnr.	Betrag
Hess. Statistisches Landesamt Wiesbaden	2120	41,22 €
Amt für Lehrerbildung Frankfurt	2313	200,26 €
Hess. Kompetenz Center Wiesbaden	2505	50,09 €
Hessisches Baumanagement Frankfurt	2541	161 101,55 €
Hessisches Staatsarchiv Marburg	2930	26,20 €
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt	6571	69 971,56 €
Justus-Liebig-Universität Gießen	6574	6 167,17 €
Philipps-Universität Marburg	6576	600,00 €
Hochschule Darmstadt	6580	83 479,39 €
Hochschule Fulda	6585	4826,95 €
		326 464,39 €

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Lohnsteuer der Beamten für Monat Dezember	6 509 352,12 €	9 424 194,07 €
BHF-Verwahrungen für andere Hochschulen	5 366 963,37 €	5 180 395,58 €
Verbindlichkeiten aus Projektförderung	3 320 587,79 €	1 951 787,87 €
Verbindlichkeiten aus Ausgabe- u. Drittmittelresten	1 662 360,67 €	1 183 669,33 €
Verwahrungen	679 251,41 €	1 157 196,22 €
Verbindlichkeiten ggü. Bediensteten	157 898,02 €	406 363,94 €
Übrige	1 202 483,95 €	877 362,04 €
	18 898 897,33 €	20 180 969,05 €

Die Verbindlichkeiten aus Projektförderungen betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht verbrauchte Mittelzuweisungen für diverse Forschungsprojekte.

5. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Wesentlichen um bereits im Jahr 2008 geleistete Zahlungen für Lizenzen und Konzessionen für das Jahr 2009.

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Passive Jahresabgrenzung	408 298,82 €	3 098 290,91 €
	408 298,82 €	3 098 290,91 €



D. ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG

III. ERGEBNISRECHNUNG

1. VERWALTUNGSERGEBNIS

1.1 ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUS DEM BETRIEBSERGEBNIS

Betriebserträge

Die Betriebserträge resultieren aus folgenden Tätigkeitsbereichen:

	2008	2007
Erträge aus Produktabgeltung	125 551 426,60 €	115 484 200,65 €
Umsatzerlöse	32 712 415,01 €	34 709 766,96 €
Gebühren u. Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit, sonstige	10 172 323,80 €	4 713 524,43 €
Bestandsveränderungen	2 494 863,16 €	607 757,24 €
Sonstige betriebliche Erträge	22 048 356,78 €	24 425 368,70 €
	192 979 385,35 €	179 940 617,98 €

Erträge aus Produktabgeltung

Die Erträge aus Produktabgeltung beinhalten den Ansatz laut Wirtschaftsplan.

Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit

Unter dieser Position werden diejenigen Umsatzerlöse ausgewiesen, die aus betrieblicher und verwaltungswirtschaftlicher Tätigkeit (vor allem aus Projektförderungen, Auftragsforschung und Gebühren aus Verwaltungstätigkeit) sowie den Erträgen aus Gebühren und Entgelten resultieren.

Die Umsatzerlöse enthalten Umsatzerlöse aus der Forschungsförderung (18 058 889,06 €; Vorjahr: 20 158 212,35 €) und der Auftragsforschung (5 745 771,39 €; Vorjahr: 5 538 376,72 €) und wurden im Wesentlichen im Inland erwirtschaftet. Die restlichen Umsatzerlöse betragen 8 907 754,56 € (Vorjahr: 9 013 177,89 €).

Die Umsatzerlöse beinhalten im Geschäftsjahr 2008 Erträge aus den folgenden Partnergesellschaften:

Partnergesellschaft	Buchungskreisnr.	Betrag
Hessisches Ministerium	2200	59459,45 €
Regierungspräsidium Darmstadt	2263	97699,16 €
Regierungspräsidium Kassel	2265	117630,55 €
Hess. Landesfeuerweherschule	2267	304,00 €
Polizeibehörde	2290	7752,00 €
Schulen	2300	47280,00 €
Hessisches Kultusministerium	2311	90989,97 €
Amt für Lehrerbildung	2313	18025,44 €
Einzelplan 17	2520	1000,00 €
HBM Projekte	2541	130859,61 €
Zentr. Finanzierungsbuchungskreis	2550	328300,00 €
Hessische Straßen- und	2610	21241,40 €
Förderbuchungskreis HMWVL	2699	49246,95 €
Hessisches Ministerium für Umwelt,	2800	75318,00 €
Hessisches Landesamt für	2810	5450,00 €
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen	2820	9810,00 €
Landesbetrieb Hessen Forst	2850	2221,11 €
Landesbetrieb Hessisches Landeslabor	2870	838,76 €
Förderbuchungskreis HMUELV	2899	95787,36 €
Förderbuchungskreis HMWK	2999	390925,27 €
Forschungsanstalt Geisenheim	6561	45134,36 €
Technische Universität Darmstadt	6570	839068,75 €
Johann Wolfgang Goethe-Universität	6571	820740,29 €
Justus Liebig Universität	6574	763763,14 €
Philipps Universität Marburg	6576	632489,89 €
Hochschule für Musik und	6578	19896,02 €
Hochschule für Gestaltung	6579	12465,03 €
Hochschule Darmstadt	6580	147059,06 €
Fachhochschule Frankfurt	6582	103.141,98 €
Fachhochschule Gießen-Friedberg	6583	128000,94 €
Hochschule Fulda	6585	125662,94 €
Fachhochschule Wiesbaden	6586	131189,51 €
DITSL GmbH	252004	4081,60 €
Fraport AG	252015	270,00 €
HA Hessen Agentur GmbH	252019	98931,40 €
Hess. Landgesellschaft mbH	252021	109983,85 €
IBH Investitionsbank Hessen	252027	174589,00 €
TÜV Technische Überwachung	252040	295,00 €
Kassel University Press	656801	78426,03 €
UNIKIMS	656802	15414,95 €
Gino GmbH	656803	13530,07 €
Universität Kassel	656899	7308,00 €
Studentenwerk Kassel	999999	757,46 €
		5822338,30 €

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen	12 047 351,84 €	13 380 375,56 €
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	5 781 760,37 €	4 969 123,69 €
Rückstellungsaufösungen	2 694 706,51 €	2 522 090,19 €
Erträge aus der Bildung von Forderungen aufgrund von Pensionsrückstellungen	0,00 €	1 085 614,00 €
Kostensersatz für Energielieferungen	406 125,40 €	336 000,00 €
Übrige Erträge (u. a. Nebenerlöse Vermietung und Nebenkosten, sonstige Aktivitäten)	1 118 412,66 €	2 132 165,26 €
	22 048 356,78 €	24 425 368,70 €

Die Nebenerlöse beinhalten im Geschäftsjahr 2008

Erträge aus den folgenden Partnergesellschaften:

Partnergesellschaft	Buchungskreisnr.	Betrag
Amt für Lehrerbildung	2313	24 895,96 €
Einzelplan 17	2520	175 967,77 €
Zentr. Finanzierungsbuchungskreis	2550	1 198 780,00 €
Fachhochschule Wiesbaden	6586	100,00 €
DITSL GmbH	252004	20 599,20 €
Kassel University Press	656801	8713,37 €
UNIKIMS	656802	855,37 €
Gino GmbH	656803	296,80 €
Universität Kassel	656899	104 919,92 €
Studentenwerk Kassel	999999	329 706,04 €
		785 932,43 €

Betriebsaufwendungen

Die betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2008	2007
Bezogene Waren und Leistungen	25 351 710,34 €	21 294 502,92 €
Personalaufwand	131 154 331,39 €	124 345 494,74 €
Abschreibungen	17 858 201,89 €	18 478 516,83 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17 749 783,40 €	16 464 717,72 €
	192 114 027,02 €	180 583 232,21 €

Zur Zusammensetzung des Material- und Personalaufwands wird auf die Ergebnisrechnung (Anlage II) verwiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
Bildung von Sonderposten	6 916 204,03 €	5 560 349,36 €
Gerätemieten, Leasing, Gebühren	380 142,32 €	334 866,96 €
Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	1 109 605,65 €	978 719,46 €
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	16 861,21 €	4 334,27 €
Reisekosten, Exkursionen	3 392 202,47 €	2 861 187,48 €
Kommunikation, Dokumentation, Information, Werbung	1 368 361,26 €	1 294 941,51 €
Beratungs-, Prüfungs- und Rechtsanwaltskosten	835 847,71 €	1 514 259,34 €
Inanspruchnahme von Diensten	2 446 694,00 €	1 261 775,02 €
Personalmaßnahmen	467 001,96 €	392 318,58 €
Periodenfremde Aufwendungen	0,00 €	1 505 000,00 €
Übrige	816 862,79 €	756 965,74 €
	17 749 783,40 €	16 464 717,72 €

Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet im Geschäftsjahr 2008

Aufwendungen aus den folgenden Partnergesellschaften:

Partnergesellschaft	Buchungskreisnr.	Betrag
Hessisches Statistisches Landesamt	2120	128,21 €
Regierungspräsidium Kassel	2265	15,37 €
Verwaltungsfachhochschule	2266	2120,00 €
Schulen	2300	906 122,48 €
Erwachsenbildung	2302	47 513,67 €
Amt für Lehrerbildung	2313	27 785,57 €
Ordentliche Gerichtsbarkeit	2410	506,00 €
Oberfinanzdirektion Frankfurt	2505	1637,09 €
Hessische Zentrale für	2515	2036,00 €
Hessisches Baumanagement	2540	262,09 €
HBM Projekte	2541	40 556,40 €
Steuerverwaltung	2560	14 640,00 €
Hessisches Immobilienmanagement	2593	280 756,24 €
Hessische Verwaltung für	2620	30,00 €
Hessisches Ministerium für Umwelt	2800	50,00 €
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen	2820	3324,80 €
Hessisches Staatstheater Kassel	2910	3323,00 €
Historisches Erbe	2920	944,00 €
Dokumentation und Information	2930	26,95 €
Forschungsanstalt Geisenheim	6561	40,84 €
Technische Universität Darmstadt	6570	15 353,75 €
Johann Wolfgang Goethe-Universität	6571	81 591,41 €
Justus Liebig Universität	6574	7322,02 €
Philipps Universität Marburg	6576	21 305,17 €
Hochschule Darmstadt	6580	2782,88 €
Hochschule Fulda	6585	413,10 €
DITSL GmbH	252004	265 807,90 €
UniKasselTransfer GmbH	252006	8539,90 €
Kassel University Press	656801	928,06 €
UNIKIMS	656802	2005,00 €
Gino GmbH	656803	12 238,64 €
Fachhochschule Wiesbaden	656899	109 353,72 €
Studentenwerk Kassel	999999	1424,88 €
		1 860 885,14 €

1.2 AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE AUS DEM STEUER- UND LEISTUNGSERGEBNIS

Steuererträge und Leistungsabgeltung

Diese Erträge gliedern sich wie folgt:

	2008	2007
Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inkl. Kostenersätzen und Erstattungen	1 546 568,00 €	1 554 836,65 €
	1 546 568,00 €	1 554 836,65 €

Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inklusive Kostenersätze und Erstattungen

Die betrieblichen Erträge aus Transferleistungen inklusive Kostenersätze und Erstattungen setzen sich aus Zuweisungen der Stadt Kassel (429 837,00 €; Vorjahr 425 310,00 €) und des Bundes (567 318,46 €; Vorjahr 410 982,72 €) sowie

aus Kostenersätzen und Erstattungen i. H. v. 549 412,54 € (Vorjahr 718 543,93 €) zusammen. Die Kostenersätze und Erstattungen resultieren im Wesentlichen aus Kostenerstattungen für die Domäne Frankenhäusen.

Betriebliche Aufwendungen aus Steuer- und Transferleistungen

Diese Aufwendungen betreffen betriebliche Aufwendungen aus Transferleistungen.

2. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

2.1 FINANZERGEBNIS

Finanzerträge

Die Finanzerträge betreffen sonstige Zinsen und ähnliche Erträge und belaufen sich auf 351 504,42 €; Vorjahr 285 346,35 €.

Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen umfassen sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit einer Höhe von 2397,23 €; Vorjahr 5599,74 €.

3. NEUTRALES ERGEBNIS

3.1 AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Außerordentliche Erträge

Diese Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
Geldspenden Inland	567 928,82 €	368 492,39 €
Erbschaften und Schenkungen (Sachspenden)	38 671,76 €	201 329,23 €
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen aufgrund der Immobilienneubewertung	0,00 €	44 161 614,52 €
Sonstige außerordentliche Erträge	790 598,49 €	1 810 640,34 €
Erträge aus der Übernahme des zusätzlichen Personalaufwands aus der Anpassung der Pensions- und Beihilferückstellungen durch das Land Hessen	1 117 294,00 €	46 884 406,00 €
	2 514 493,07 €	93 426 482,48 €

Soweit die Erträge aus der Übernahme des im Rahmen der geänderten Berechnungsmethode zur Ermittlung der Pensions- und Beihilferückstellungen zusätz-

lich angefallenen Personalaufwands aus vergangenheitsbezogenen Effekten resultieren, werden diese unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen.

Außerordentliche Aufwendungen

Diese Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagen	0,00 €	44 161 614,52 €
Außerordentlicher Aufwand aus der Änderung der Bewertungsmethode zur Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen	0,00 €	47 970 021,00 €
Einstellung in den Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuführungen	0,00 €	216 338,23 €
Aufwand für Stipendien	1 403 357,28 €	1 264 529,98 €
Aufwand Zuführung zweckgebundene Rücklage/Verwaltungsrücklage	5 414 199,73 €	0,00 €
Sonstiger Aufwand	337 237,06 €	527 890,85 €
	7 154 794,07 €	94 140 394,58 €

E. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Schwebende Geschäfte

Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aufgrund von schwebenden Absatz- und Beschaffungsgeschäften.

Dauerschuldverhältnisse

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aufgrund von Dauerschuldverhältnissen, die sich für spätere Jahre wie folgt zusammensetzen:

Art des Dauerschuldverhältnis	2009	2010 bis 2013	ab 2014
Mietverträge	610 698,58 €	907 105,25 €	123 860,06 €
Leasingverträge	24 041,40 €	1 008,42 €	0,00 €
Wartungsverträge	173 444,78 €	145 341,68 €	0,00 €
Lizenzen Konzessionen	213 844,49 €	23 482,87 €	0,00 €
Gerätemieten	79 093,52 €	281 204,00 €	0,00 €

Haftungsverhältnisse

Es bestehen am Bilanzstichtag keine der in § 251 HGB genannten Haftungsverhältnisse, auch nicht gegen verbundene Unternehmen.

Derivative Finanzinstrumente

Es bestehen keine derivativen Finanzinstrumente.



Beschäftigtenzahl

Die Beschäftigtenzahl stellt sich wie folgt dar:

	Ø 2008	31.12.2008	Ø 2007	31.12.2007
Beamte				
Professoren	277,75	282,00	263,00	262,00
im wiss. Dienst	133,00	133,00	126,50	101,00
im Verwaltungsdienst	112,75	114,00	113,25	113,00
Beamte Gesamt	523,50	529,00	502,75	476,00
Angestellte	1853,25	1883,00	1812,25	1851,00
Arbeiter	144,50	145,00	151,25	148,00
Wissenschaftliche Hilfskräfte	116,75	136,00	98,75	110,00
Emeriti	27,00	27,00	27,00	27,00
Summe aller Mitarbeiter	2665,00	2720,00	2592,00	2612,00
im wissenschaftlichen Dienst	1730,00	1889,00	1546,00	1746,00
zuzüglich stud. Hilfskräfte	1181,25	1473,00	926,00	1225,00
ergänzende Angabe:				
Auszubildende	72,50	82,00	71,50	79,00
Beamte im Vorbereitungsdienst	6,75	7,00	5,50	7,00

Anzahl der Studierenden

Zum Wintersemester 2008/2009 waren an der Universität Kassel 18 035 (31. Dezember 2007: 16 378) Studierende eingeschrieben; davon waren 9049 (31. Dezember 2007: 8242) Frauen und 8986 (31. Dezember 2007: 8136) Männer.

Präsidium

Die Leitung der Universität obliegt gemäß § 42 Abs. 1 HHG dem Präsidium:

Der Universitätspräsident:
Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Der Vizepräsident:
Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Der Vizepräsident:
Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler

Der Kanzler:
Dr. Robert Kuhn, zugleich
Beauftragter für den Haushalt.

Die Angabe der Vergütung der Mitglieder des Präsidiums entfällt gemäß § 286 Abs. 4 HGB. An die Mitglieder des Senats werden Vergütungen für die Wahrnehmung der ihnen gemäß § 40 Abs. 1 HHG obliegenden Überwachungsfunktionen nicht gezahlt, so dass ein entsprechender Ausweis ebenfalls entfällt.

Angaben und Erläuterungen zu den verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Zu den verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Finanzanlagen.

Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2008 erfassten Aufwendungen für Prüfungen der Abschlüsse gliedern sich wie folgt:

	2008	2007
Abschlussprüfung	42 233,10 €	78 908,67 €
Gesamtsumme	42 233,10 €	78 908,67 €

Mit der Prüfung des Abschlusses war beauftragt:

PricewaterhouseCoopers AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Kassel, den 20. April 2009

Der Präsident
Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Vizepräsident
Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Der Kanzler
Dr. Robert Kuhn

Vizepräsident
Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler

LAGEBERICHT 2008

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Organisatorische Struktur, Geschäftsbereiche

Modern und lebendig, so präsentiert sich die Universität Kassel, die als Reformhochschule 1971 ihren Betrieb aufnahm. An der Universität Kassel sind etwa 18000 Studierende eingeschrieben, denen in 11 Fachbereichen, darunter der Kunsthochschule Kassel, ein breites Spektrum an Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten geboten wird. Es reicht von den Geistes-, Human- und Sozialwissenschaften über die Technik- und Naturwissenschaften bis hin zur Musik und zur bildenden Kunst.

So konnte sich die Kasseler Hochschule durch ihr wissenschaftliches Profil einen besonderen Platz unter den deutschen Hochschulen und im europäischen Hochschulraum erobern. Mit den Kompetenzfeldern Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft verbindet die Uni Kassel Schwerpunkte, wie sie an deutschen Universitäten in dieser Form sonst nicht zu finden sind. Rund 300 Professoren bringen ihre besondere Fachkompetenz in innovativer, interdisziplinärer und professioneller Ausrichtung in Forschung und Lehre ein.

Aus der Besonderheit im Kasseler Studienangebot seit ihrer Gründung, den gestuften Diplomstudiengänge nach Kasseler Modell, konnte die Universität Kassel jetzt im Rahmen des Bologna-Prozesses einen weiteren Vorteil ziehen: Die Voraussetzung zur Umstellung auf akkreditierte Bachelor- und Masterstudiengänge waren gut entwickelt, die Umstellung ist bereits weit fort geschritten. In berufspraktischen Studien lernen die Studierenden den Berufsalltag kennen und erwerben so Kenntnisse, die auf theoretischem Wege nicht zu vermitteln sind. Die Universität Kassel bietet auch Diplom-, Lehramts- und künstlerische Studiengänge sowie zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten.

Mit etwa 2400 Beschäftigten ist die Universität Kassel einer der größten Arbeitgeber in der Region. Zahlreiche Unternehmen in Kassel und Umgebung wurden von Absolventen und Absolventinnen der Universität gegründet. Die Beiträge der Universität sind in vieler Hinsicht gefragt und allerorten sichtbar – etwa in der Verkehrsplanung oder Architektur, in der Unterrichts- und Schulforschung, der Umweltpädagogik oder als kultureller Initialzündler. Der UniKassel-Transfer ist Ansprechpartner für Wissen und Technologien als Dienstleistung für Unternehmen und hilft bei Unternehmensgründungen aus der Universität heraus. Ein Alumni- und Career Service steht Studierenden und Ehemaligen als Dienstleister zur Verfügung.

Auch im Ausland ist die Universität Kassel gefragte Partnerin. Internationale Studierende und Gastwissenschaftler aus über 110 Nationen studieren und arbeiten an der Kasseler Uni. Darüber unterhält die Universität Kassel zahlreiche Partnerschaften und Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen in aller Welt.

Die organisatorische Struktur der Universität Kassel entspricht den Vorgaben des Hessischen Hochschulgesetzes. Das Organigramm ist als Anlage VII beigelegt.

1.2 Standorte

Die Universität Kassel, Mönchebergstraße 19, 34109 Kassel, unterhält Standorte außerhalb Kassels für den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen sowie einen dafür vorgesehenen landwirtschaftlichen Versuchsbetrieb mit entsprechenden Betriebszweigen auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen und in Neu-Eichenberg.

1.3 Wichtigste Dienstleistungen und Abnehmer

Gemäß § 3 des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) ist die Verwirklichung des Rechts auf Bildung durch Forschung, künstlerisches Schaffen, Lehre, Studium und Weiterbildung Kernkompetenz aller hessischen Hochschulen.

Verbunden hiermit sind auch die Förderung des weiterbildenden Studiums, die soziale Förderung der Studierenden, die Förderung der internationalen Zusammenarbeit und des Transfers von Wissen und Technologie in die Praxis.

Den Universitäten obliegt insbesondere die Weiterentwicklung der Wissenschaften durch Forschung und die Vermittlung einer wissenschaftlichen Ausbildung (§ 4 HHG).

Die in der Forschung und Lehre tätigen Mitglieder und Angehörigen der Hochschule sind berechtigt, im Rahmen ihrer dienstlichen Aufgaben auch solche Forschungsvorhaben durchzuführen, die nicht aus den der Hochschule zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln, sondern aus Mitteln Dritter finanziert werden.

Hierzu gehören sowohl Projekte der Grundlagenforschung als auch der angewandten Forschung. Die Finanzierung erfolgt einerseits aus öffentlichen Mitteln im Rahmen von z. B. Sonderforschungsbereichen oder EU-Projekten, andererseits aus Mitteln der Wirtschaft (Auftragsforschung).

PARAMETER DES LEISTUNGSBUDGETS

Studierende in der Regelstudienzeit	Ist WS 2008/09	Lt. Haushaltsplan 2007
Cluster I (Sozialwissenschaften)	1384	373
Cluster II (Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften)	2016	1977
Cluster III (Geisteswissenschaften)	2861	2978
Cluster IV (Sportwissenschaften)	1088	1112
Cluster V (Angewandte u. Darstellende Kunst ohne Einzelunterricht)	340	291
Cluster VI (Darstellende Kunst mit Einzelunterricht)	149	153
Cluster VII (u. a. Ingenieurwissenschaften)	2508	2781
Cluster VIII (u. a. Naturwissenschaften)	1314	1208
Cluster IX (Veterinärmedizin)	Entfällt	Entfällt
Cluster X (Medizin und Zahnmedizin)	Entfällt	Entfällt
Cluster XI (Zentren)	Entfällt	Entfällt
	11 660	10 873

Die Abweichungen erklären sich insbesondere aus der unterschiedlichen Datenbasis: Dem Ist liegen die Daten des Wintersemesters 2008/2009 zugrunde. Das Soll gemäß Haushaltsplan 2008

ergibt sich aus der Fortschreibung der in der Zielvereinbarung 2006–2010 festgelegten Zahlen unter Beachtung normativer Setzungen durch das HMWK.

PARAMETER DES ERFOLGSBUDGETS

	Ist 2008	Lt. Haushaltsplan 2008
Drittmittelvolumen	27 904 700	22 731 639
DFG-Forschergruppen und -zentren, Sonderforschungsbereiche	4 *	3,33 *
Promotionen + Habilitationen		
Männer	130 *	103,33 *
Frauen	53 *	50 *
Promotionen Medizin (alle)	Entfällt	Entfällt
Promotionen + Habilitationen Frauen Nat./Ingw.	18 *	21,33 *
Graduiertenkollegs	2 *	3,33 *
Berufungen von Frauen Buchwissenschaften	4 *	5,33 *
Berufungen von Frauen Experimentelle Wiss.	0 *	2,67 *
Absolventen (alle)	2122 *	1641 *
Absolventinnen in Ingenieur- und Naturwissenschaften	353 *	200 *
Absolventen in der Regelstudienzeit + 2 Semester	1493 *	851 *
Bildungsausländer in der Regelstudienzeit	936 *	1145 *

* Anzahl

Die Abweichungen erklären sich insbesondere aus der unterschiedlichen Datenbasis: Dem Ist liegen die Daten des Geschäftsjahres 2008 zugrunde. Das Soll

gemäß Haushaltsplan 2008 ergibt gemäß der in der Anlage IV der Haushaltsdarstellung für Kapitel 1505 bis 1522 – Hochschulen – getroffenen Festlegungen.

1.4 Arbeitnehmerbelange

Die Abrechnung von Löhnen, Gehältern und Bezügen erfolgt seit dem 1. Januar 2007 durch die Bezügestelle der Hochschulen und der Forschungsanstalt Geisenheim (BHF), die eine Serviceeinrichtung der Universität Kassel ist. Durch den Aufbau dieser Einrichtung, verbunden mit der Umstellung der Abrechnungssoftware auf SAP, waren und sind erhebliche personelle Kapazitäten im Verwaltungsbereich der Universität Kassel gebunden.

Im Jahr 2008 wurden die Vergütungen der Bediensteten aufgrund der Vereinbarung des Landes Hessen mit den Gewerkschaften um 3% erhöht. Die Erhöhung wurde mit zeitlicher Verzögerung auf die Beamtenbezüge übertragen. Im Land Hessen, das der Tarifgemeinschaft deutscher Länder nicht mehr angehört, findet weiterhin der BAT Anwendung.

DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

	31. März 2008	31. Juni 2008	30. Sept. 2008	31. Dez. 2008	Ø 2008
Beamte (incl. Emeriti und Beamte im Vorbereitungsdienst)	512,99	521,02	506,06	519,04	514,78
Angestellte (incl. stud. u.wiss. Hilfskräfte)	1407,43	1405,97	1386,81	1416,60	1404,20
Arbeiter	121,74	120,98	117,72	117,87	119,57
Summe	2042,16	2047,97	2010,59	2053,51	2038,56
Auszubildende	68,00	60,00	80,00	82,00	72,50
Summe	2110,16	2107,97	2090,59	2135,51	2111,05

DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE NACH KÖPFEN

	31. März 2008	31. Juni 2008	30. Sept. 2008	31. Dez. 2008	Ø 2008
Beamte (incl. Emeriti und Beamte im Vorbereitungsdienst)	554,00	565,00	514,00	563,00	557,25
Angestellte (incl. stud. und wiss. Hilfskräfte)	2882,00	3334,00	2897,00	3492,00	3151,25
Arbeiter	145,00	145,00	143,00	145,00	144,50
Summe	3581,00	4044,00	3587,00	4200,00	3853,00
Auszubildende	65,00	60,00	80,00	82,00	72,50
Summe	3649,00	4104,00	3667,00	4282,00	3925,50

1.5 Wirtschaftliche

Rahmenbedingungen

Mit dem „Gesetz zur Sicherstellung von Chancengleichheit an hessischen Hochschulen“ vom 18. Juni 2008 hat der hessische Landtag die Abschaffung von Studienbeiträgen, Langzeitstudiengebühren und Zweitstudiengebühren ab dem Wintersemester 2008/2009 beschlossen. Gleichzeitig werden mit dem „Gesetz zur Verbesserung der Qualität der Studienbe-

dingungen und der Lehre an hessischen Hochschulen“ den hessischen Hochschulen zusätzliche Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen zur Verfügung gestellt. Diese Gelder ersetzen die weggefallenen Einnahmen aus Studienbeiträgen.

1.6 Geschäftsverlauf

Der Wegfall der Studienbeiträge und die weitgehende Öffnung der Studiengänge der Universität Kassel für Schülerinnen und Schüler mit Fachhochschulreife haben aber noch weitere Konsequenzen für die Universität Kassel: Unter anderem sind die Studierendenzahlen deutlich angestiegen. Das führt in den Studiengängen zwar zu einer Verbesserung der Auslastung, allerdings mitunter bis hin zur Überlast. Mit 18 053 Studierenden ist die zweithöchste Studierendenzahl an der Universität Kassel erreicht (WS 2003/2004: 18 773). 4 735 Neu- und Erstimmatrikulierte übertreffen den bisherigen Höchststand vom WS 2005/2006 mit 3 838 erheblich. Der Anteil der weiblichen liegt mit 50,17 % etwas über dem der männlichen Studierenden. 2 063 Ausländer (11,44 %) sind eingeschrieben, darunter 1 514 Bildungsausländer. Damit hat sich der Anteil im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.

Die Studiengangsumstellung im Rahmen der Bologna-Vorgaben wurde 2008 fortgesetzt. Als weiterer Bereich hat der Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften die Diplomstudiengänge der Wirtschaftsromanistik durch die Bachelorstudiengänge Wirtschaftsromanistik Französisch und Wirtschaftsromanistik Spanisch ersetzt.

Der gestufte Diplomstudiengang Bauingenieurwesen wurde in die Bachelor- und Masterstruktur transferiert. Gleichzeitig hat der Fachbereich Bauingenieurwesen den neuen Studiengang Umweltingenieurwesen entwickelt, der stark interdisziplinär ausgerichtet ist und sich bereits beim Studienstart großer Nachfrage erfreute.

Neu eingeführt wurden zum WS 2008/2009 ferner

- der Masterstudiengang Empirische Bildungsforschung (Fachbereich Erziehungswissenschaft),
- der internationale Master Germanistische Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaft (deutsch-ungarischer Master am Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften zusammen mit der Universität Szeged)
- sowie der Master Nachhaltiges Wirtschaften (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften).

Insgesamt waren 72 Studiengänge der Universität Kassel am Ende des Jahres 2008 akkreditiert. Wenn man die Lehramtsstudiengänge außer Acht lässt, deren Qualitätssicherung in der Zuständigkeit des Landes Hessen liegt, entspricht das einer Zertifizierungsrate von 69,2 % aller Studiengänge der Universität Kassel.

Einen wachsenden Anteil an der Gesamtzahl der Studierenden der Universität Kassel stellen diejenigen, die mit Fachhochschulreife in den Studiengängen mit Diplom I- oder Bachelor-Abschluss zugelassen werden. Für die Gruppe der Erst- und Neuimmatrikulierten wurden 2008 diese mit der Gesamtgruppe verglichen. In Kassel beträgt ihr Anteil in diesen Studiengängen insgesamt 44 %. Am höchsten ist er im Studiengang Wirtschaftspädagogik mit 70 %. An zweiter Stelle steht der Studiengang Soziale Arbeit mit 65 %.

Die kontinuierliche Verbesserung von Lehre und Studium ist eng mit der erfolgreichen Positionierung der Universität in der Forschung verknüpft. Hier kann die Universität Kassel erneut deutliche Fortschritte und Erfolge vorweisen. Das Konzept „Von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung“ bewährt sich im wachsenden Wettbewerb. So konnte nicht nur die Einwerbung von Drittmitteln insgesamt auf ein neues „Allzeithoch“ von über 32 Mio. Euro gesteigert werden, auch die Fördermittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft erreichten erneut

einen höheren Wert als im Vorjahr. Ein weiteres erfreuliches Beispiel ist die Bewilligung von über 10 Millionen Euro für das Forschungsvorhaben zur zukunftsfähigen Gestaltung des Klimawandels in der Region (KLIMZUG). Es steht beispielhaft sowohl für die Verbindung von Forschung und Entwicklung als auch für die Vernetzung der Universität mit der Region. Interdisziplinäre Kooperationsfähigkeit, Schaffung perspektivreicher Arbeitsmöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie die Verbindung von Forschung und Lehre: all das zeichnet KLIMZUG als vorbildlich aus. Nicht zuletzt bedeutet die im Oktober 2008 beschlossene Gründung eines Fraunhofer-Instituts für Windenergie und Energiesystemtechnik in Kassel nicht nur eine bedeutende Anerkennung der aus der Universität heraus entwickelten Forschungskompetenz auf diesem Gebiet, sondern auch eine glänzende Perspektive für Kassel als technikwissenschaftlichen Standort in Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung.

2. VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage der Universität Kassel stellt sich wie folgt dar:

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Aktiva		
Anlagevermögen	454 391 182,06 €	460 744 833,66 €
Umlaufvermögen	93 416 751,82 €	233 494 677,45 €
Rechnungsabgrenzungsposten	3 352 632,48 €	3 187 452,21 €
Bilanzsumme	551 160 566,36 €	697 426 963,32 €
Passiva		
Eigenkapital	31 066 100,79 €	27 912 930,16 €
Sonderposten aus Zuweisungen	15 207 856,19 €	14 099 819,78 €
Rückstellungen	34 444 977,02 €	171 713 900,79 €
Verbindlichkeiten	470 033 333,54 €	480 602 021,68 €
Rechnungsabgrenzungsposten	408 298,82 €	3 098 290,91 €
Bilanzsumme	551 160 566,36 €	697 426 963,32 €

Die Abnahme der Bilanzsumme resultiert aus der Neuordnung der Pensionsverpflichtungen der Beamten durch das Land Hessen. Die Rückstellungen hierfür

werden ab dem 1. Januar 2008 bei der neu eingerichteten Vorsorgekasse des Landes Hessen gebildet.

3. ERTRAGSLAGE

	2008	2007
Betriebsertrag	192 979 385,35 €	179 940 617,98 €
Betriebsaufwand	192 114 027,02 €	180 583 232,21 €
Eigenergebnis	865 358,33 €	- 642 614,23 €
Steuer- und Leistungsergebnis	1 226 568,00 €	1 452 167,65 €
Finanzertrag	351 504,42 €	285 346,35 €
Finanzaufwand	2397,23 €	5 600,74 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2 441 033,52 €	1 089 299,03 €
Außerordentlicher Ertrag	251 493,07 €	93 426 483,48 €
Außerordentlicher Aufwand	7 154 794,07 €	94 140 395,58 €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	30 298,68 €	133 750,62 €
Jahresergebnis	- 2 229 566,16 €	241 636,31 €

4. FINANZLAGE

	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Helaba-Konto (im Cash-Pool des Landes Hessen)	30 191 560,46 €	38 936 745,46 €
Guthaben bei Kreditinstituten	6 407 010,99 €	5 329 959,77 €
Kassenbestand	42 416,74 €	42 228,39 €
	36 640 988,19 €	44 308 933,62 €

5. NACHTRAGSBERICHT

Bedingt durch die politische Situation des vergangenen Jahres hat der Hessische Landtag keinen Haushalt für das Jahr 2009 verabschiedet. Gemäß den Vorgaben der Hessischen Verfassung unterliegt der Haushaltsvollzug damit einer vorläufigen Wirtschaftsführung. Im Rahmen dieser vorläufigen Wirtschaftsführung können alle Ausgaben geleistet werden, um gesetzlich beschlossene Maßnahmen durchzuführen, rechtliche Verpflichtungen zu erfüllen oder um im Vorjahr beschlossene Bauten und Beschaffungen fortzusetzen.

Neue Verpflichtungen dürfen nicht eingegangen werden. Am 5. März 2009 hat der Hessische Landtag das „Gesetz zur Förderung von Infrastrukturinvestitionen in Hessen“ sowie das „Gesetz zur Erleichterung der vorläufigen Haushaltsführung und zur Investitionssicherung“ beschlossen. Im Rahmen dieser beiden Gesetze wird die Universität Kassel für die Jahre 2009 und 2010 zusätzliche Gelder für die Sanierung von Gebäuden in Höhe von rd. 15 Mio. € erhalten. Mit Beginn des neuen Jahres sind Gespräche und Beratungen zum Hochschulpakt 2011–2015 angelaufen.



6. RISIOKOBERICHT

Der für die Jahre 2006–2010 geltende Hochschulpakt sieht für die hessischen Hochschulen ein leicht steigendes Gesamtbudget vor, sofern sich die Steuereinnahmen des Landes Hessen positiv entwickeln. Unter den Rahmenbedingungen des neuen Hochschulpaktes ergibt sich für die hessischen Hochschulen insbesondere das Risiko der nicht ausfinanzierten Personalkostensteigerungen, die sich angesichts des hohen Personalanteils der Hochschulen drastisch auswirken können. Die gegenwärtige Finanzkrise wird Auswirkungen auf die Steuereinnahmen des Landes haben, so dass die Hochschulbudgets ab 2010 rückläufig sein werden.

Mittelfristig wird zudem in den Jahren 2011 bis 2014 in Folge der verkürzten gymnasialen Schulzeit in vielen Bundesländern, darunter auch Hessen, ein doppelter Abiturientenjahrgang auf die Hochschulen zukommen. Außerdem werden etwa ab 2010 zunehmend breite Jahrgänge von Berufstätigen in den Ruhestand eintreten. Eine wissenschaftliche Qualifikation ist also langfristig vorteilhaft und wird damit weiter an Attraktivität gewinnen, was zusätzlich zu den breiten Jahrgängen von Schulabgängern zu einer weiteren Steigerung der Studierneigung führen dürfte.

7. PROGNOSEBERICHT

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Kassel hat sich zu Beginn des Jahres 2009 stabil entwickelt, d. h. Aufwendungen, Erträge und Transfererlöse bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau.

8. UNTERSCHRIFT

Kassel, den 20. April 2009

Der Präsident
Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Der Kanzler
Dr. Robert Kuhn

Vizepräsident
Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Vizepräsident
Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Universität Kassel

KONZEPTION UND REDAKTION

Abteilung Kommunikation
und Internationales
Annette Ulbricht M. A. (verantwortlich),
Jennifer Rittermeier, Jens Brömer,
Dr. Bernt Armbruster

TEXTBEARBEITUNG

Dr. Andreas Gebhardt

GESTALTUNG UND PROZESS-BILDKONZEPT

Nina Eisenlohr
gestaltvoll.de, Kassel

FOTOGRAFIEN

Paavo Blåfield, Andreas Fischer,
Gerhard Blömeke-Rumpf, Fotolia.com (puje,
Rafal Kucharek, Yuri Arcurs, Alta.C, Olivier,
Elmo Palmer), iStockphoto.com,
Aleksandra Czaikowska, Susanne Ehrenberg,
Katja Machill, Daniela Menzel, Thomas
Rosenthal, embia GmbH (Mathias Steins),
augustinundfrankarchitekten (Georg Augustin,
Ute Frank) und BMU (Bernd Müller)

AUFLAGE

1500 Exemplare

DRUCK

Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH,
Kassel-Waldau

PAPIER

Luxosamtoffset

